



duisburger
philharmoniker

play!

DAS JAHRESMAGAZIN DER
DUISBURGER PHILHARMONIKER
2018/2019

engineering. tomorrow. together.

Steel

Eine Region, der wir nahestehen.
Und die wir bewegen wollen.

Man kennt und versteht sich. Seit Generationen. Hier, am größten Stahlstandort Europas, liegen unsere Wurzeln und unsere Zukunft. Als Partner für unsere Kunden. Als Innovationstreiber für die Entwicklung von High Tech Produkten. Als verlässlicher Förderer von Bildung und Kultur. Und als bedeutender Arbeitgeber für die Region. Duisburg gibt uns mehr als nur das Gefühl, die richtige Heimat zu haben.

www.thyssenkrupp-steel.com



thyssenkrupp

play!

DAS JAHRESMAGAZIN DER
DUISBURGER PHILHARMONIKER
2018/2019

Die deutsche Theater- und
Orchesterlandschaft wurde
2014 in das bundesweite
Verzeichnis des immateriellen
Kulturerbes aufgenommen.



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Bühne



DRÜCKEN



BACKSTAGE

Schon für den griechischen Philosophen Platon war der Dreiklang des Guten, Schönen und Wahren die Basis jeder zivilisierten Gesellschaft. Die Pflege der Tradition hat in unserem kulturellen Leben einen unanfechtbaren Platz. Aber ebenso brauchen wir auch die Brüche und Verwerfungen des Experiments, den Stachel der Provokation, um unsere Werte und Überzeugungen immer wieder auf den Prüfstand zu stellen. Gerade aus dieser Verbindung entsteht die besondere Faszination künstlerischer Arbeit – ein hoher Anspruch an die Kunstschaffenden, die diese Arbeit tagein, tagaus mit Virtuosität, Kreativität und persönlicher Hingabe leisten.

Wir sehen von alledem meist nur das, was auf der Vorderbühne geschieht. Hier bewundern wir künstlerische Höchstleistungen, tauchen in die Illusion von Leichtigkeit und Souveränität ein, ohne zu sehen (oder sehen zu wollen), welche Hürden und Schwierigkeiten dazu oft überwunden werden müssen. Was an der Rampe geschieht, ist nur durch jene präzise Vorarbeit möglich, die hinter den Kulissen geleistet wird. Von hier aus wird die Aufführung gesteuert; hier greifen die Räder ineinander, die den schönen Schein auf der Vorderbühne erst entstehen lassen. Dabei hat die Hinterbühne ihre ganz eigene Schönheit, wie ein Blick in die Künstlergarderoben enthüllt: Hier herrscht vor und nach der Aufführung der entspannte Charme der Normalität.

Alles im Leben hat seine Hinterbühne. Ganz gleich, ob in der Kunst, im Sport, in der Wirtschaft oder Wissenschaft – wo immer Menschen Beifall suchen und finden, brauchen sie die Rückendeckung durch ihr ganz persönliches „Backstage“: Das können Familie und Freunde sein, zwischenmenschliche Beziehungen jeder Art, aber auch Gesundheit, Freiheit, innere und äußere Stabilität.

Im play! der Spielzeit 2018/2019 geben wir Einblicke in den Bereich hinter der Bühne, der dem Publikum normalerweise verschlossen bleibt. Wir schauen in die Nischen, Ecken, Kisten und Kästen des musikalischen Alltags. Hier wird geübt, diskutiert, repariert und ausprobiert für den finalen Akt der künstlerischen Darbietung. Auf diese Weise wird sichtbar, was geschehen muss, damit sich die „Faszination Musik“ ereignen kann – und mit ihr all das Schöne, Gute und Wahre, das uns als Zivilgesellschaft zusammenhält.

KONZERTFINDER

PHILHARMONISCHE KONZERTE    19.00 UHR
Seiten 34 - 59

KAMMERKONZERTE   18.15 UHR
Seiten 62 - 75

TOCCATA 
Seiten 76 - 81

GAST- UND SONDERKONZERTE 
Seiten 82 - 91

AUSGEZEICHNET! 
Seiten 94 - 107

KONZERTE!KONZERTE 
Seiten 108 - 137

KLASSE.KLASSIK 
Seiten 140 - 151

ABONNEMENTS/VORVERKAUFSTELLEN 
Seiten 158 - 171

KONZERTKALENDER 
Seiten 172 - 180

KL

KONZERTFÜHRER LIVE
VOR JEDEM PHILHARMONISCHEN KONZERT
UND KAMMERKONZERT IN DER
PHILHARMONIE MERCATORHALLE

ÖP

ÖFFENTLICHE PROBEN
VOR ALLEN PHILHARMONISCHEN KONZERTEN
(AUSSER ZUM 7. PHILHARMONISCHEN KONZERT)
DIENSTAGS 12.00 - 12.30 UHR. EINTRITT FREI



SUCHEN, WAS EINEN VERZAUBERT...

sei der Sinn menschlichen Daseins, hat der damals 90-jährige Pianist Menahem Pressler in einem Interview mit der *ZEIT* konstatiert. Der Meister der Kammermusik, der als Mitglied des legendären Beaux Arts Trio Musikgeschichte geschrieben hat, erinnert uns daran, dass der Mensch als beseeltes Wesen nach Höherem strebt und über das Profane hinausgehende Bedürfnisse hat. In jeder Probe, in jedem Konzert

begeben sich auch die Duisburger Philharmoniker auf diese Suche. Und dann und wann werden wir fündig. Vor allem, wenn die inspirierende Kraft außergewöhnlicher Künstlerpersönlichkeiten beflügelnd hinzukommt, gelingt es immer wieder, Großes zu schaffen und uns und unserem Publikum Momente der Verzauberung zu schenken.



thyssenkrupp

**Peter Klöckner-
Stiftung**

HANIEL

KROHNE

 **ALTANA**

duisport 
excellence in logistics

Die Möglichkeit, in jeder Saison Solisten und Gast-dirigenten von Weltrang zu uns einzuladen, besondere Konzertprojekte zu verwirklichen und im Rahmen

unseres Education-Programms klasse.klassik jungen Menschen die Welt der Musik zu eröffnen, erfordert tatkräftige Hilfe.

**FÜR DIE GROSSZÜGIGE UNTERSTÜTZUNG DER DUISBURGER
PHILHARMONIKER UND DES MUSIKLEBENS IN DUISBURG
MÖCHTEN WIR UNS BEI UNSEREN TREUEN FÖRDERERN
AUF DAS HERZLICHSTE BEDANKEN.**



HELLMICH
UNTERNEHMENSGRUPPE

**duisburger
philharmoniker**
Gesellschaft der Freunde
der Duisburger Philharmoniker e. V.

**S Sparkasse
Duisburg**

**Volksbank
Rhein-Ruhr** 
Ihr Partner der Region


**KÖHLER-
OSBAHR-**
ZUR FÖRDERUNG VON
STIFTUNG
KUNST UND WISSENSCHAFT


Lions Club Duisburg

**Verlagshaus-Wohlfarth-
Stiftung**

WDR 3

DAS KULTUR RADIO

**KLASSISCHE MUSIK,
JAZZ, HÖRSPIELE,
AKTUELLE KULTUR**

**JETZT
WDR 3
GENIESSEN**



**DONATORINNEN UND DONATOREN
DER DUISBURGER PHILHARMONIKER**

Sehr herzlich bedanken möchten wir uns auch bei unseren privaten Förderern, die im Rahmen unseres Donatorenprogramms die Arbeit der Duisburger Philharmoniker finanziell unterstützen:

BEATRIX E. BRINSKELLE UND KARL-HEINZ FELDMANN

GUNDA EHRENBERG-SUCHI UND GERHARD SUCHI

DIPL.-ING. HINRICH FROMME

HELGA GOLDSTRASS

ANDREA GOTTLIEB

ULLA KNIERIM

GABRIELE UND DR. KARL-ULRICH KÖHLER

DR. DORIS KÖNIG

DR. LEO KÖNIG

PETRA UND RALPH-ROBERT LICHTERFELD

FRIEDHELM LOH

VERENA UND STEPHAN MARRERO-BRENNER

ILSE NEUBER

INGRID OERTGEN UND ERNST OERTGEN

WALTER PORTNER

FAMILIE RADEMACHER-DUBBICK

DR. BETTINA RUTSCH UND FRANK ALBRECHT

DR. WIEBKE SASSE

DR. DR. KONRAD SCHILLING

MARION UND BERND SCHULTE-BUNERT

SUSANNE VOLLMER (RUHR PARK)

Informationen zu unserem Sponsoren- und Donatorenprogramm erhalten Sie über das Büro des Intendanten:
Tel. 0203 / 283 62 123 · s.kerl@stadt-duisburg.de
Über Ihr Interesse, die Duisburger Philharmoniker zu unterstützen, würden wir uns freuen.

Für die Hustenbonbons, die unseren Künstlern und dem Publikum ein ungestörtes Konzert sichern, bedanken wir uns bei Herrn Jens König, Mercator Apotheke Duisburg.

VORWORTE

SÖREN LINK
Oberbürgermeister

THOMAS KRÜTZBERG
Kulturdezernent

DR. KARL-ULRICH KÖHLER
Präsident der Gesellschaft der Freunde
der Duisburger Philharmoniker e. V.

PROF. DR. ALFRED WENDEL
Intendant



Berthold & Hartwig

Handwritten musical notation on a page of sheet music, including staves and notes.



SÖREN LINK
Oberbürgermeister

THOMAS KRÜTZBERG
Kulturdezernent

Liebe Konzertbesucherinnen,
liebe Konzertbesucher,

aus dem Kulturministerium NRW erreicht uns eine gute Nachricht: Noch im Jahr 2018 sollen die Betriebskostenzuschüsse für die 18 kommunalen Theater- und Orchesterbetriebe unseres Landes um sechs Millionen Euro erhöht werden. So hat es die NRW-Kulturministerin Isabel Pfeiffer-Poensgen kürzlich im Kulturausschuss des Düsseldorfer Landtags versprochen. Darüber hinaus kündigte sie eine jährliche Steigerung in gleicher Höhe bis 2022 an. Diese wachsende Förderung wird auch den Duisburger Philharmonikern und der Deutschen Oper am Rhein zugute kommen; sie bedeutet eine erhebliche Stärkung der kommunalen Kulturträger, die überaus positive Signale für die Zukunft setzt.

Auch künstlerisch ist unser Orchester derzeit auf einem ausgezeichneten Weg. Im Dezember 2017 trat Axel Kober, Generalmusikdirektor der Deutschen Oper am Rhein, sein neues Amt als Chefdirigent der Duisburger Philharmoniker an. Die intensivierte Zusammenarbeit hat bereits zu wunderbaren Ergebnissen geführt. Axel Kober besitzt die glückliche Gabe, Orchestermusiker und Publikum gleichermaßen in seinen Bann zu ziehen. Das hat er bei seinem Antrittskonzert im Dezember 2017 ebenso eindrucksvoll bewiesen wie im 6. Philharmonischen Konzert, das live auf WDR 3 übertragen wurde. Mit Axel Kober an der Spitze sind die Duisburger Philharmoniker auf dem Konzertpodium ebenso wie im Orchestergraben bestens aufgestellt.

Auch weit über die Region hinaus genießt unser Orchester seit langem einen exzellenten Ruf – das belegen nicht zuletzt zwei herausragende Gastkonzerte in dieser Saison. Als kulturelle Botschafter

unserer Stadt werden die Duisburger Philharmoniker in der Sala Verdi des ehrwürdigen Mailänder Konservatoriums spielen, zu dessen Schülern einst Künstler wie Claudio Abbado, Riccardo Muti und Maurizio Pollini zählten. Ein weiteres Gastspiel führt in den Großen Saal des Concertgebouw Amsterdam, dessen weltweit gerühmte Akustik das Orchester zuletzt im August 2015 erkunden konnte.

Mit neuen, innovativen Konzepten beweisen die Duisburger Philharmoniker immer wieder ihre Lust an der musikalischen Grenzüberschreitung. So setzen sie in der Saison 2018/2019 zwei Projekte fort, die in der vergangenen Spielzeit mit großem Erfolg gestartet sind. Die Konzertreihe BEAT mit den Schlagzeugern von „Repercussion“ geht ebenso in ihre zweite Runde wie „Kai & Friends“.

Mit diesen Veranstaltungen werden ganz bewusst neue Publikumsschichten angesprochen, denen die Duisburger Philharmoniker nun auch beim Kartenpreis ein attraktives Angebot machen können: Im Mai 2018 wird ein Kulturticket eingeführt, mit dem alle ordentlich eingeschriebenen Studierenden der Universität Duisburg-Essen die Konzerte der Duisburger Philharmoniker sowie Schauspiel- und Opernvorstellungen im Theater Duisburg zum Preis von nur einem Euro besuchen können. In Kooperation mit dem AstA der Universität wird hier ein starker Impuls zu kultureller Teilhabe gegeben, auf den wir wirklich stolz sein können.

Wir laden Sie herzlich dazu ein, unser Orchester auch weiterhin auf seinen vielfältigen Wegen zu begleiten und wünschen Ihnen eine großartige Konzertsaison 2018/2019!

Sören Link



Foto: Zoltan Leskovar

Thomas Krützberg



DR. KARL-ULRICH KÖHLER

Präsident
der Gesellschaft der Freunde
der Duisburger Philharmoniker e. V.

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde der Duisburger Philharmoniker,

keine Frage: Klassik hat Konjunktur! Der Spartenbericht des Statistischen Bundesamtes legt für das Jahr 2017 beeindruckende Zahlen vor. 5,2 Millionen Menschen lauschten allein den klassischen Konzerten der öffentlich finanzierten Orchester und Rundfunk-Klangkörper. Nimmt man noch das Publikum der Klassik-Festivals sowie des Musik- und Tanztheaters hinzu, dann kommt man auf die stolze Summe von 18,2 Millionen Besuchern – und die Tendenz ist steigend!

Ich kann mich noch gut an die Alarmstimmung zur Zeit der Jahrtausendwende erinnern. Da wurde mit dem Hinweis auf die Überalterung des Publikums von verschiedenen Seiten das baldige Ende des klassischen Konzertbetriebs prophezeit. Die Institutionen reagierten schnell: Überall wurden Programme gestartet, die den Nachwuchs an die klassische Musik heranzuführen sollten. Die Duisburger Philharmoniker spielten hier von Anfang an ganz vorne mit. Als eines der ersten Orchester im Land engagierten sie einen fest angestellten Musikpädagogen und etablierten mit *klasse.klassik* 2003 ein Education-Projekt, das jährlich Tausende von Kindern aller Altersklassen für die klassische Musik begeistert. Dieses vorbildliche Engagement wird auch durch die Gesellschaft der Freunde der Duisburger Philharmoniker seit langem tatkräftig gefördert.

Und die Bildungsarbeit trägt bereits unübersehbar Früchte. Das Publikum wird nicht nur zahlenmäßig größer, es wird auch immer jünger. Befeuert wurde die Trendwende in der Klassikwelt zweifellos auch durch die spektakulären Neueröffnungen großer Konzertsäle wie der Elbphilharmonie Hamburg und des Pierre-Boulez-Saales in Berlin. Hier sind nicht nur

moderne Veranstaltungsorte mit exzellenter Akustik entstanden, sondern architektonisch attraktive Begegnungsstätten, die Menschen mit einer gemeinsamen Leidenschaft zusammenbringen.

Die Philharmonie Mercatorhalle bietet dazu gleichfalls hervorragende Voraussetzungen. Und so können auch die Duisburger Philharmoniker eine stetig wachsende Nachfrage verzeichnen. Die vergangene Saison wies die höchsten Besucherzahlen der letzten zehn Jahre auf. Dafür war neben der überragenden Qualität unseres Orchesters auch das Engagement treuer Sponsoren verantwortlich. Nur durch ihre großzügige Unterstützung bleibt es weiterhin möglich, regelmäßig Solisten und Dirigenten von Weltrang präsentieren zu können.

Was mich persönlich immer besonders bewegt, ist die große Begeisterungsfähigkeit des Duisburger Publikums – ganz gleich, ob bei den Konzerten in der Mercatorhalle oder an den vielen anderen Spielorten, die unsere Philharmoniker durch ihre innovativen Formate mit Leben und Klang füllen. Das wurde nun auch von unabhängiger Seite bestätigt: Im bundesweiten Wettbewerb des Musikmagazins *concerti* sind wir von einer illustren Jury zum ersten „Publikum des Jahres“ gekürt worden. In der Begründung wurde besonders auf „die persönliche Verbundenheit des Publikums und der Region mit dem Orchester“ verwiesen. Was kann es Schöneres geben?

Im Namen aller Freunde der Duisburger Philharmoniker wünsche ich Ihnen weiterhin mitreißende Musikerlebnisse und freue mich, gemeinsam mit Ihnen Teil der „Orchesterfamilie“ zu sein.

Dr. Karl-Ulrich Köhler



Karl-Ulrich Köhler

PROF. DR. ALFRED WENDEL

Intendant

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Musikfreunde,

nun ist es also offiziell: Die Duisburgerinnen und Duisburger waren „Publikum des Jahres 2017“, gekürt von mehr als 18.500 Musikbegeisterten und einer Expertenrunde des Fachmagazins *concerti*. In den vier Kategorien „Treue“, „Begeisterung“, „Aktivitäten“ und „Altersstruktur“ konnte das Duisburger Publikum die Konkurrenz klar abhängen. Das hat uns natürlich mächtig gefreut und dazu möchten wir Ihnen, den Preisträgerinnen und Preisträgern, auch ganz herzlich gratulieren. Von Ihrer Treue konnten wir uns im „Exil“ am Marientor ja mehrere Jahre lang überzeugen. Ihre Begeisterungsfähigkeit stellen Sie in jedem Konzert eindrucksvoll unter Beweis. Dass Sie ein ganz besonders „aktives“ Publikum sind, erkennen wir nicht nur am großen Engagement unseres Freundeskreises, sondern auch an Ihrer Bereitschaft, immer wieder neue Spielorte, Konzertformate und Schnittstellen zu anderen Künsten mit uns zu erkunden. Die Altersstruktur des Duisburger Publikums hat sich nicht zuletzt durch unser konzertpädagogisches Projekt *klasse.klassik* in den letzten Jahren merklich verjüngt. Im Sinne einer umfassenden Teilhabe machen wir außerdem gezielte Angebote an eher „klassikferne“ Bevölkerungsgruppen, die mit zunehmendem Interesse angenommen werden. Großen Zuspruch finden auch die „Herzmusik“-Konzerte für Menschen mit Demenz, die wir durch die emotionale Sprache der Musik ganz unmittelbar erreichen können. Das sind auch für die Mitglieder der Duisburger Philharmoniker immer wieder tief bewegende Erlebnisse, die wir nicht missen möchten.

Souverän und sensitiv

Diese besondere Beziehung zu unserem Publikum wollen wir natürlich erhalten und möglichst noch intensivieren. Dazu haben wir auch für die Spielzeit 2018/2019 wieder ein äußerst reiches und vielfältiges Konzertpaket für Sie gepackt. Bereits in der vergangenen Spielzeit hat Axel Kober, Generalmusikdirektor der Deutschen Oper am Rhein, sein Amt als Chefdirigent der Duisburger Philharmoniker aufgenommen. Ebenso wie im Orchestergraben

konnte sich der Maestro auch auf dem Konzertpodium als souveräner Lenker und sensibler Gestalter profilieren, der Publikum und Presse gleichermaßen überzeugte. So freuen wir uns schon ganz besonders auf die drei Philharmonischen Konzerte, die Axel Kober in dieser Spielzeit übernimmt. In Bruckners „Siebter“, Beethovens „Achter“ und der überwältigenden „Auferstehungssinfonie“ von Gustav Mahler beweist der gebürtige Franke und regelmäßige Gast auf dem „Grünen Hügel“ von Bayreuth seine besondere Affinität zur deutschen Klassik und Romantik. Mit Carl Maria von Webers Klarinettenkonzert f-Moll bietet er dazu unserem neuen, vielfach preisgekrönten Solo-Klarinettenisten Christoph Schneider die Gelegenheit zu einem virtuosen Eistanz.

Drei Konzerte dieser Saison liegen in den Händen ehemaliger „Artists in Residence“, die sich dem Metier der Orchesterleitung auf der Basis einer umfangreichen solistischen Erfahrung angenähert haben. Der Hornist Radek Baborák stellt Mozarts anmutige *Sinfonia concertante* für vier Bläser und Orchester der choralstrengen Sinfonie Nr. 5 von Anton Bruckner gegenüber. Auch der Geiger Kolja Blacher ist in Personalunion als Solist und Dirigent zu erleben – mit Beethovens zweiter Sinfonie und dem Violinkonzert von Johannes Brahms. Der große Tenor Christoph Prégardien gibt sein Dirigierdebüt bei den Duisburger Philharmonikern mit einem reinen Mozart-Programm, in dessen Zentrum das von Legenden umwobene unvollendete Requiem steht.

Mit Jan Willem de Vriend und Reinhard Goebel begrüßen wir wieder zwei bedeutende Vertreter der historischen Aufführungspraxis, die mit unserem Orchester bereits in der Vergangenheit das Repertoire der Aufklärungsepoche in musiksprachlich differenzierten Interpretationen erarbeitet haben. Während Reinhard Goebel Ludwig van Beethoven im Spiegel seiner Zeit(genossen) zeigt, untersucht sein niederländischer Kollege mit Werken von Mozart, Schubert und Camille Saint-Saëns die Wandlungen des Orchester-Kolorits von der Wiener Klassik bis zur französischen Romantik.

Bravour mit slawischem Zungenschlag

Natürlich knüpfen wir in dieser Spielzeit auch wieder neue Kontakte zu profilierten Persönlichkeiten der internationalen Dirigierszene. Ein ausgewiesener Spezialist der Avantgarde ist Peter Hirsch, der dem großen Kölner Komponisten Bernd Alois Zimmermann zum 100. Geburtstag mit zwei Zentralwerken die Reverenz erweist. Exotische Fernen in Raum und Zeit steuert der italienische Maestro Fabrizio Ventura in Duisburg und beim Gastkonzert in der Mailänder Sala Verdi an – dem zweiten großen Auswärtsspiel der Saison neben unserem Besuch im ehrwürdigen Amsterdamer Concertgebouw. Clemens Schuldt, der junge Chefdirigent des Münchener Kammerorchesters, bietet in Werken von György Ligeti und Sergej Prokofjew funkelnde Orchesterbravour mit spe-

zifisch slawischem Zungenschlag. Unter seiner Leitung steht auch der traditionelle Besuch der „Artists in Residence“ bei den Duisburger Philharmonikern: Das Armida Quartett hat sich dazu ein jazzaffines, äußerst unterhaltsames Werk des Schweizer Komponisten Daniel Schnyder ausgesucht. Für eine avancierte Moderne, die gleichwohl stets die Nähe zum Publikum sucht, steht auch der Duisburger Komponist Hauke Berheide. Er schrieb im Auftrag der Duisburger Philharmoniker ein neues Cellokonzert, das die ukrainische Dirigentin und Grazer Orchesterchefin Oksana Lyniv aus der Taufe hebt – mit Maximilian Hornung als ausdrucksstarkem Solisten.

Womit wir beim Kreis hochrangiger Virtuosen wären, die unsere Philharmonischen Konzerte auch in dieser Spielzeit bereichern. Wir freuen uns



auf die Wiederbegegnung mit der Geigerin Mirjam Contzen, dem Pianisten Denys Proshayev und dem Organisten Gunther Rost, der unsere wunderbare Eule-Orgel machtvoll brausen lassen wird. Mit Harriet Krijgh (Violoncello) und Edoardo Zosi (Violine) heißen wir zwei Nachwuchskünstler willkommen, von denen bereits allerorten die Rede ist. An der Seite Radek Baboráks sind mit Stephan Dreizehnter (Flöte) und Jens-Hinrich Thomsen (Fagott) auch zwei unserer Philharmoniker als Solisten zu erleben, dazu die Berliner Oboistin Viola Wilmsen. Julia Kleiter (Sopran), Elvira Bill (Mezzosopran), Sebastian Kohlhepp (Tenor) und Henning von Schulman (Bass) bilden das hochklassige junge Sängerteam in Christoph Prégardiens Mozart-Projekt, chorisches unterstützt durch die Audi Jugendchorakademie, einem Auswahlensemble von 80 begeisterten jungen Sängerinnen und Sängern aus ganz Deutschland. Für die Vokalpartien in Mahlers Auferstehungssinfonie konnten wir mit dem philharmonischen Chor Duisburg, der Sopranistin Anke Krabbe aus dem Ensemble der Rheinoper sowie der erfahrenen Konzertsängerin Ingeborg Danz exzellente Partner gewinnen. Die renommierte Altistin, unseren Philharmonikern aus vielen gemeinsamen Projekten vertraut, hat sich überdies bereit erklärt, ihr profundes sängerisches Wissen im Rahmen des Duisburger Meisterkurses weiterzugeben.

Liebe und Wahn

Von hohem Rang und Namen sind auch die Gäste, die wir im Rahmen unserer Kammerkonzerte am frühen Sonntagabend begrüßen können. Weltelite in Duisburg – das ist nur durch die großzügige Unterstützung unserer treuen Sponsoren möglich, denen ich dafür an dieser Stelle meinen besonderen Dank aussprechen möchte. Dass die Stars der Klassikszene hier nicht nur glanzvoll debütieren, sondern zu beständigen Freunden werden, die gerne wiederkommen, dafür gibt es gleich zwei gute Gründe: Zum einen die Philharmonie Mercatorhalle mit ihrer überragenden Akustik und ihrem hohen Wohlfühlfaktor, zum anderen die Wachheit und Freundlichkeit des Duisburger Publikums – beides wird uns von unseren illustren Gästen immer wieder bestätigt.

In diesem Jahr schält sich aus der Kammerkonzert-Reihe ein kleiner Vokalgipfel heraus: Valer Sabadus, der zu den gefragtesten Countertenören der Welt zählt, zeichnet gemeinsam mit den Barock-Spezialisten von Concerto Köln die Künstlerfreundschaft seines legendären Fach-Vorgängers Farinelli mit dem großen Librettisten Pietro Metastasio nach. Die Sopranistin Annette Dasch und das Fauré Quartett lassen ein Lieblingsthema des romantischen Liedes aufklingen: die unerfüllte Liebe. Wohin das im Extremfall führen kann, zeigen Anna Lucia Richter (Sopran) und ihr Klavierpartner Michael



Foto: Giovanni Pinna

Gees bei einem Programm unter dem Titel „Wahn und Sinn“. Nicht das Gesungene, sondern das gesprochene Wort steht im Mittelpunkt eines Abends zum 150. Geburtstag der großen Wuppertaler Dichterin Else Lasker-Schüler, den die Schauspielerin Martina Gedeck gemeinsam mit dem gefeierten Mandolinenvirtuosen Avi Avital und dem Cellisten David Adorján konzipiert hat.

Wir freuen uns ganz besonders, dass die große russische Pianistin Elisabeth Leonskaja wieder den Weg nach Duisburg findet, um die expansiven Formkonzepte Franz Schuberts mit der konzentrierten Miniaturenkunst der Zweiten Wiener Schule zu kontrastieren. Ganz der poetischen Wunderwelt Schuberts widmet sich im „Piano Extra“ der scheidende Folkwang-Professor Till Engel mit seinem Meisterschüler Mark Kantorovic. Boris Giltburg, unser letztjähriger „Artist in Residence“, erkundet die verschlungenen Pfade der 24 Préludes von Sergej Rachmaninow. Zwei weitere Pianisten von internationalem Ruf kommen mit spannenden Kammermusik-Projekten nach Duisburg: Anna Malikova und das Belenus Quartett stellen sich die beiden großen Klavierquintette von Robert Schumann und Dmitri Schostakowitsch auf die Pulte; Alexander Melnikov und seine langjährige Duopartnerin, die Geigerin Isabelle Faust, schlagen einen Bogen von der französischen Romantik zu höchst gegensätzlich temperierten Werken der klassischen Moderne. Zur Orchesterbühne weitet sich das Kammermusikpodium, wenn das internationale junge Streicherensemble „les essences“ um unseren Konzertmeister Önder Baloglu mit seinem entdeckungsfreudigen Programm anrückt.

Der Klang unserer Stadt

Eine schier grenzenlose Entdeckerfreude prägt auch die Aktivitäten, mit denen sich die Mitglieder des Berliner Armida Quartetts als „Artists in

Residence“ präsentieren. Beim Kammerkonzert in der Mercatorhalle rahmt Klassisches von Mozart und Beethoven das ereignisreiche erste Streichquartett der Tatarin Sofia Gubaidulina ein. Von den Kulturen des Ostens ist auch ein Programm unter dem Motto „Tiefenrausch“ inspiriert – mit Musik von Marko Nikodijevic, Frangis Ali-Sade und Béla Bartók. Die musikalischen Entladungen, die der Titel „Mozart Exploded“ verheißt, darf man bei einem gemeinsamen Abend mit Mitgliedern der Duisburger Philharmoniker wohl zu Recht erwarten.

Wir laden unsere „Artists in Residence“ immer dazu ein, über den Tellerrand des Mainstream-Repertoires hinaus zu schauen, uns an ihren Expeditionen in unerforschte Klangwelten teilnehmen zu lassen. Diese besondere Neugier, diese Lust an der Grenzüberschreitung zieht sich wie ein roter Faden durch unser Saisonprogramm, das noch viele weitere Überraschungen bereithält. Dazu gehört das Johann Sebastian Bach gewidmete Konzert mit Kai Schumacher und seinen Freunden, dazu gehört auch die zweite Folge von BEAT mit dem furiosen Schlagzeug-Ensemble „Repercussion“. Wir freuen uns, dass wir für besonders ambitionierte Projekte wie den Beethoven-Zyklus von Saleem Ashkar unsere Zusammenarbeit mit dem Lehmbruck Museum noch weiter ausbauen konnten. Für viele ganz spezielle „Gigs“ schwärmen unsere Philharmoniker auch gerne in die Stadtteile aus, erobern neue Räume, gehen auf neue Hörschichten zu. Ob es das Gemeindehaus in Duisburg-Ruhrort ist oder eine schwimmende Bühne auf der Regattabahn im Sportpark – mit jedem neuen Event möchten wir den ganz eigenen und unverwechselbaren Klang unserer Stadt mitgestalten.

Wir laden Sie herzlich ein, uns dabei auch in der Spielzeit 2018/2019 wieder zu begleiten.

Prof. Dr. Alfred Wendel Intendant



MENSCHEN MUSIK LEIDENSCHAFT

DUISBURGER PHILHARMONIKER





Die Duisburger Philharmoniker zählen zu den wichtigsten Institutionen der nordrhein-westfälischen Kulturlandschaft. Innerhalb der deutschen Orchesterszene genießen sie als kompetenter und leistungsstarker Klangkörper einen ausgezeichneten Ruf. 1877 als „Neue Städtische Kapelle“ gegründet, konnten die Duisburger Philharmoniker 2017 ihr 140-jähriges Bestehen feiern. Im Mittelpunkt jeder Saison stehen traditionell die zwölf Philharmonischen Konzerte; dort werden Zentralwerke der sinfonischen Tradition vom Barock bis zur Moderne in Zusammenarbeit mit international renommierten Dirigenten erarbeitet. In den letzten Jahren standen hier Persönlichkeiten wie Kirill Petrenko, Antoni Wit, Vladimir Spivakov, Stefan Solyom und Carl St. Clair am Pult. Auf Jonathan Darlington, der das Orchester seit 2002 als Generalmusikdirektor entscheidend geformt hatte, folgte im Herbst 2012 der italienisch-dänische Dirigent Giordano Bellincampi. Mit der Konzertsaison 2017/2018 übernahm Axel Kober, Generalmusikdirektor der Deutschen Oper am Rhein, als Chefdirigent die Leitung der Duisburger Philharmoniker.





Führende Vertreter der internationalen Klavierszene wie Barry Douglas, Elisabeth Leonskaja, Till Fellner, Angela Hewitt und Imogen Cooper waren im Rahmen der Philharmonischen Konzerte ebenso zu erleben wie die Weltklasse-Geiger Pinchas Zukerman, Frank Peter Zimmermann, Daniel Hope, Isabelle Faust und Chloë Hanslip. Daneben setzten Star-Cellisten wie Antonio Meneses, Sol Gabetta, Matt Haimovitz, Daniel Müller-Schott, David Geringas, Lynn Harrell und Steven Isserlis Glanzlichter auf dem philharmonischen Podium. Darüber hinaus laden die Duisburger Philharmoniker in jeder Konzertsaison besonders profilierte Musiker unserer Zeit als „Artists in Residence“ ein. So konnten in den letzten Jahren der Hornist Radek Baborák, der Bratscher Antoine Tamestit, die Pianisten Evgeni Koroliov, Stefan Vladar und Boris Giltburg, die

Geiger/innen Susanna Yoko Henkel, Carolin Widmann und Kolja Blacher, der Cellist Nicolas Altstaedt, der Tenor Christoph Prégardien, das Fauré Klavierquartett sowie das Auryon Quartett ein breites Spektrum ihrer künstlerischen Arbeit präsentieren.

Die Duisburger Philharmoniker haben sich schon immer leidenschaftlich für die zeitgenössische Musik engagiert und zahlreiche Werke aus der Taufe gehoben – so etwa von Wolfgang Rihm, Krzysztof Meyer, Jürg Baur, Manfred Trojahn, Cristóbal Halffter und Gerhard Stäbler. Auch die Alte Musik hat in Duisburg ein bedeutendes Forum: Werke des Barock und der Frühklassik werden in jeder Spielzeit mit führenden Vertretern der historischen Aufführungspraxis wie Bruno Weil, Ton Koopman, Reinhard Goebel, Konrad Junghänel und Ottavio Dantone stilkritisch beleuchtet.





Die zweite Heimat der Duisburger Philharmoniker bildet traditionell der Orchestergraben des Theaters Duisburg. Die erfolgreiche Theaterreihe mit dem Düsseldorfer Opernhaus als „Deutsche Oper am Rhein“ feierte 2016 ihr 60-jähriges Jubiläum. Ihr Fortbestand konnte auch durch das leidenschaftliche Engagement der Duisburger Philharmoniker weiterhin gesichert werden – dafür wurden sie 2013 mit dem Musikpreis der Stadt Duisburg ausgezeichnet.

Über Crossover-Projekte, Open-Air-Konzerte und das innovative konzertpädagogische Projekt „klasse.klassik“ haben die Duisburger Philharmoniker neue Hörschichten erschlossen. Dazu kommen regelmäßige Gastspiele in den Nachbarstädten und die Mitwirkung an großen Musikfestivals wie der Ruhrtriennale oder dem Essener Avantgarde-Festival NOW. 2010 brachten die

Duisburger Philharmoniker im Verbund mit weiteren Chören und Orchestern aus Nordrhein-Westfalen unter der Leitung von Lorin Maazel Mahlers „Sinfonie der Tausend“ im Landschaftspark Duisburg-Nord zur Aufführung – ein markanter Beitrag zum 100. Jubiläum der Uraufführung. Nicht minder eindrucksvoll war im Sommer 2011 die Produktion von Richard Wagners „Tristan und Isolde“ in der Jahrhunderthalle Bochum, inszeniert von Willy Decker, dirigiert von Kirill Petrenko.

Gastspielreisen führten das Orchester außerdem nach Großbritannien, Griechenland, Spanien, Finnland, Litauen, Polen, Russland und China, in die Schweiz, die Niederlande und die Türkei. International präsent sind die Duisburger Philharmoniker auch durch ihre CD-Einspielungen beim Label Acousence. Die Aufnahme des Violinkonzerts von Peter Tschaikowsky



mit der Solistin Susanna Yoko Henkel erhielt 2011 den begehrten ECHO Klassik Preis. Ein Konzert mit der deutsch-japanischen Geigerin und den Duisburger Philharmonikern unter Leitung von GMD Giordano Bellincampi wurde im Juni 2013 vom WDR mitgeschnitten und auf DVD veröffentlicht; auf dem Programm standen Max Bruchs Violinkonzert g-Moll

sowie die Alpensinfonie von Richard Strauss. Mit ihrem „Artist in Residence“ Kolja Blacher veröffentlichten die Duisburger Philharmoniker 2015 eine Aufnahme des Violinkonzerts von Carl Nielsen – zum 150. Geburtstag des dänischen Komponisten.







AXEL KOBER

CHEFDIRIGENT

Mit Zentralwerken der deutschen Klassik und Romantik hat Axel Kober im Dezember 2017 seinen Einstand als Chefdirigent der Duisburger Philharmoniker gegeben. Detailbewusstsein, stilistische Balance, Freiräume für die Orchestersoli – was die lokale Presse nach dem Doppelabend in der Philharmonie Mercatorhalle hervorhob, zielt unmittelbar in die künstlerische Persönlichkeit des Maestros. Axel Kober wurde im oberfränkischen Kronach geboren, nur etwa 50 Kilometer entfernt vom Wagner-Mekka Bayreuth. Hier empfing er schon als Jugendlicher bei Probenbesuchen wichtige Eindrücke; hier steht er seit 2013 regelmäßig am Pult.

Nach dem Studium in Würzburg trat der junge Musiker 1994 seine erste Stelle am Staatstheater Schwerin an. 1998 ging er ans Theater Dortmund, wo er zuletzt als 1. Kapellmeister und stellvertretender GMD arbeitete. Diese Position hatte er ab 2005 auch in Mannheim inne, bevor er 2007 an die Oper Leipzig wechselte – als Musikdirektor und musikalischer Leiter an der Seite von Riccardo Chailly. Dort war er auch regelmäßiger Gast beim „Großen Konzert“ des Gewandhausorchesters.

Mit der Spielzeit 2009/2010 kam Axel Kober als Generalmusikdirektor an die Deutsche Oper am Rhein. Von der Barockoper bis Mozart und Rossini, von Wagner und Strauss bis zur klassischen Operette setzte er hier in einem breiten Repertoire Akzente. Dazu kamen wichtige Opern des 20. und 21. Jahrhunderts wie zuletzt in Düsseldorf die erfolgreiche Produktion von Alban Bergs „Wozzeck“ in der Regie von Stefan Herheim. Auch bei mehreren Produktionen des „Ballett am Rhein“ in den gefeierten Choreographien Martin Schläpfers stand er am Pult.

Gastspiele führten Axel Kober u. a. an die Königliche Oper Kopenhagen, an die Volksoper Wien, ans Theater Basel und an die Staatsoper Hamburg. Nach seinem Debüt an der Deutschen Oper Berlin 2009 mit Strauss' „Die Frau ohne Schatten“ dirigierte er dort auch „Parsifal“, „Tannhäuser“ und „Lohengrin“. 2016/2017 war er zudem mit „Tristan und Isolde“ an der Opéra du Rhin Strasbourg, mit dem „Fliegenden Holländer“ am Opernhaus Zürich sowie mit „Elektra“



Foto: Max Brunnet

wiederholt an der Semperoper Dresden zu erleben. Sein Debüt an der Wiener Staatsoper gab er mit Humperdincks „Hänsel und Gretel“. Mit Wagners „Der Ring des Nibelungen“, Strauss' „Arabella“ und Webers „Der Freischütz“ kehrt er dorthin zurück. Bei den Bayreuther Festspielen dirigiert Axel Kober seit seinem „Tannhäuser“-Debüt 2013 regelmäßig, zuletzt „Der fliegende Holländer“. An der Deutschen Oper am Rhein wird derzeit unter Axel Kobers musikalischer Leitung ein neuer „Ring des Nibelungen“ in der Inszenierung von Dietrich W. Hilsdorf geschmiedet. „Das Rheingold“, „Die Walküre“ und „Siegfried“ hatten bereits ihre erfolgreichen Premieren; „Götterdämmerung“ folgt in der kommenden Spielzeit.

Auf dem Konzertpodium war Axel Kober unter anderem beim NDR Sinfonieorchester Hamburg, beim WDR Funkhausorchester Köln und beim Brucknerorchester Linz zu Gast. Regelmäßig dirigiert er Sinfoniekonzerte mit den Düsseldorfer Symphonikern und den Duisburger Philharmonikern, die ihn nach dem Abschied von GMD Giordano Bellincampi als Chefdirigenten gewinnen konnten. Drei Konzerte pro Spielzeit liegen in seiner Hand, wobei er mit Bruckners „Siebter“, Beethovens „Achter“ und der „Auferstehungssinfonie“ von Gustav Mahler auch in dieser Saison wieder einen deutlichen Schwerpunkt auf die weltumspannende Universalsprache der deutsch-österreichischen Sinfonik setzt.

**CHEFDIRIGENTEN UND
GENERALMUSIKDIREKTOREN
DER DUISBURGER PHILHARMONIKER**

AXEL KOBER (SEIT 2017)

GIORDANO BELLINCAMPI (2012-2017)

JONATHAN DARLINGTON (2002-2011)

BRUNO WEIL (1994-2002)

ALEXANDER LAZAREW (1988-1993)

LAWRENCE FOSTER (1982-1987)

MILTIADES CARIDIS (1976-1981)

WALTER WELLER (1971-1972)

GEORG LUDWIG JOCHUM (1946-1970)

RICHARD HILLENBRAND (1945-1946)

OTTO VOLKMANN (1933-1945)

EUGEN JOCHUM (1930-1932)

PAUL SCHEINPFLUG (1920-1928)

WALTHER JOSEPHSON (1899-1920)

HERMANN BRANDT (1877-1893)

DIREKTION UND MUSIKER DUISBURGER PHILHARMONIKER

AXEL KOBER CHEFDIRIGENT
 PROF. DR. ALFRED WENDEL INTENDANT
 MARTIN SCHIE ORCHESTER- UND VERANSTALTUNGSMANAGER

1. Violine

Siegfried Rivinius (Konzertmeister), NN (Konzertmeister), Önder Baloglu (Konzertmeister), Tonio Schibel (Konzertmeister), Christian Kreihlsler (Vorspieler), Hans-Christian Blumenberg, *Peter Bonk, Antonina Demianenco, Teruko Habu, Luisa Höfs, Johanna Klose, Johannes Lenzing, Richard Nowaczek, Birgit Schnepfer, Christiane Schwarz, Martina Sebald, NN

2. Violine

Matthias Bruns (Stimmführer), NN (stellv. Stimmführer), Johannes Heidt (Vorspieler), Sascha Bauditz, Anke Becker, Mikhail Blank, Julia Dreßler, Laura Hildebrandt, Mi Kyoung Joo, Annegret Konopatzki, Nikola Kovatchev, Mora Merce, Tamas Szerencsi, NN

Viola

Mathias Feger (Solo), Friedemann Hecker (Solo), *Annelie Haenisch-Göller (stellv. Solo), Lolla Süßmilch (Vorspielerin), Judith Bach, Peter Horejsi, Catherine Ingenhoff, Kasumi Matsuyama, Karla Rivinius, Veaceslav Romaliski, NN

Violoncello

*Friedemann Pardall (Solo), Fulbert Slenczka (Solo), *Friedmann Dreßler (stellv. Solo), Wolfgang Schindler (Vorspieler), Kerstin Elser, Robert Kruzlics, Katharina Müller-Kern, Armin Riffel, Anselm Schardt, Anja Schröder

Kontrabass

*Max Dommers (Solo), Ingo Feltkamp (stellv. Solo), Sigrid Jann-Breitling (Vorspielerin), Hanno Fellermann, Francesco Savignano, Christof Weinig, NN

Flöte

Stephan Dreizehnter (Solo), Stefan Boots (stellv. Solo), Franca Cornils, Wolfgang Denhoff

Oboe

Mikhail Zhuravlev (Solo), Imke Alers (stellv. Solo), Dalia El Guindi, Kirsten Kadereit-Weschta

Klarinette

Christoph Schneider (Solo), Andreas Oberaigner (stellv. Solo), Andreas Reinhard, Ulrich Samtenschnieder

Fagott

Jens-Hinrich Thomsen (Solo), Carl-Sönje Montag (stellv. Solo), Anselm Janissen, Laszlo Kerekes

Horn

Magdalena Ernst (Solo), Nicolai Frey (stellv. Solo), David Barreda Tena, Ton Laschet, Marcie McGaughey, Waltraud Prinz

Trompete

Thomas Hammerschmidt (Solo), NN (Solo), Carl Anderson, David Crist, NN

Posaune

Rocco Rescigno (Solo), Norbert Weschta (stellv. Solo), Gerald Klaunzer, Lars Henning Kraft

Tuba

Ulrich Haas

Pauke, Schlagzeug

Frank Zschäbitz (Solo), Christoph Lamberty (stellv. Solo), Kersten Stahlbaum (1. Schlagzeuger), Rafael Sars (Schlagzeuger)

Harfe

Verena Plettner

Konzertorganisation / Verwaltung

Michael Albrecht (Konzertorganisation), Laurina Bleier (Volontariat), Stefanie Burgardt (Sekretariat GMD), Jolanta Dettlaff (Orchesterinspektion), Stefan Kerl (Sekretariat Intendant), Annette Keuchel (Koordination Konzertpädagogik), Birgit Siemund (Orchesterinspektion), Nadja Stefaniak (Konzertplanung)

Orchesterwarte

Mike Barrabas, Murat Dagdeviren, Andreas Klein

*Mitglieder des Orchestervorstandes

EIN GESCHENK FÜR DAS ORCHESTER UND DIE STADT

PHILHARMONIE MERCATORHALLE DUISBURG



Schon bald nach ihrer Eröffnung am 21. April 2007 wurde die Philharmonie Mercatorhalle Duisburg weit über die Region hinaus als richtungweisender Konzertsaal bejubelt. Der hohe architektonische Reiz und die Wertigkeit der verbauten Materialien fanden ein ebenso begeistertes Echo wie die akustische Qualität, die von zahlreichen Gastsolisten der Weltpitze einhellig gerühmt wurde.

„Der Saal ist wirklich ein Geschenk für das Orchester und die Musik in Duisburg und ich glaube, es hätte nichts besseres gebaut werden können für die Stadt“ – so der aus Duisburg stammende Stargeiger Frank Peter Zimmermann, der sich hier „wie im eigenen Wohnzimmer“ fühlt. „Präzise und doch zart“ empfand sein britischer Kollege Daniel Hope den Klang des Saales. Der französische Oboist François Leleux befand: „Als Musiker kann man jede Dynamik und jeden gewünschten Ausdruck umsetzen.“ Michael Tree vom Guarneri Quartett brachte es schließlich auf den Punkt: „Diesen Konzertsaal würde ich liebend gerne mit nach New York nehmen, wenn das ginge.“

Was die internationale Musikeelite in Begeisterung versetzt, ist zumindest ansatzweise mit harten physikalischen Fakten zu erklären. So verfügt die Deckenkonstruktion des Saales über höhenverstellbare Schallsegel, die jeweils auf die Größe der musizierenden Ensembles abgestimmt werden können. Variable Akustikelemente an den Seitenwänden ermöglichen zudem eine Veränderung der Nachhallzeiten. So wird bei unterschiedlichen Darbietungen

eine optimale Klangqualität garantiert. Ein spezielles Audiosystem mit Induktionsschleifen sorgt dafür, dass Besucher mit eingeschränkter Hörfähigkeit an den Konzerten teilnehmen können.

Auch über ihre exzellente Akustik hinaus stellt sich die Philharmonie Mercatorhalle als hochmoderner, einladender Konzertsaal mit hohem Wohlfühlfaktor dar. Von allen der insgesamt 1.745 Sitzplätze aus ist die Sicht optimal. Ein großzügiges und helles Foyer mit einer Fläche von 1.600 m², dessen Wände eine leuchtend strahlende Farbkomposition des großen amerikanischen Konzept- und Minimal Künstlers Sol Lewitt zeigen, lädt vor den Veranstaltungen und in den Pausen mit seinem Servicebereich zum Wandeln und Verweilen ein. Von den 670 PKW-Stellflächen der Tiefgarage aus ist der Saal im 1. Obergeschoss über die Fahrstühle schnell und bequem zu erreichen.

All diese Vorzüge kann das Publikum seit der Spielzeit 2016/2017 wieder in gewohnter Qualität genießen. Nachdem die Philharmonie Mercatorhalle aus Brandschutzgründen vier Jahre lang geschlossen bleiben musste, fand im September 2016 die feierliche Wiedereröffnung mit einer großen Wagner-Gala statt. Seither konnten die Besucherzahlen der städtischen Konzerte deutlich gesteigert werden. Die Musik in Duisburg hat wieder ein attraktives Zentrum, das weit in die Region hinein ausstrahlt.

GROSSE KÜNSTLER ÜBER DIE PHILHARMONIE MERCATORHALLE DUISBURG:

**DIE MERCATORHALLE
KLINGT WUNDERBAR VON GANZ ALLEINE,
DAS HÄTTE ICH NICHT ERWARTET.**

Sol Gabetta Violoncello

SIE KÖNNEN GLÜCKLICH SEIN!

Jukka-Pekka Saraste Dirigent

**ES IST EIN WUNDER, SO EINEN SCHÖNEN
SAAL ZU HABEN; ICH WÜNSCHE MIR
MEHRERE DAVON WELTWEIT!**

François Leleux Oboe

**DIE PHILHARMONIE MERCATORHALLE
HAT EINE ÜBERRAGENDE AKUSTIK. ES GIBT
NICHT VIELE SOLCHER KONZERTSÄLE
AUF DER WELT.**

Dietrich Henschel Bariton

**WAS FÜR EIN WUNDERBARER AUFTRITTS-
ORT! IHR PUBLIKUM KANN STOLZ DARAUF
SEIN, EIN SOLCHES KLEINOD IN SEINER
STADT ZU HABEN.**

Derek Lee Ragin Countertenor

EINE ROHRPOST AUS DER VERGANGENHEIT

DER DIRIGENT PETER HIRSCH ÜBER SEIN KONZERT ZUM 100. GEBURTSTAG VON BERND ALOIS ZIMMERMANN

Das Œuvre Bernd Alois Zimmermanns erfüllt wie das kaum eines anderen Komponisten der unmittelbaren Nachkriegszeit den Anspruch an die Kunst, das Erbe des menschlichen Geistes in seiner Vielschichtigkeit zu bewahren und fortzuschreiben. Sein ganzes Werk ist ein flammendes Plädoyer gegen den Krieg, gegen Verdrängung und damit gegen die Verflachungen und Simplifizierungen im kulturellen Leben der Nachkriegsgesellschaft. Stets empfand er es als seinen Auftrag, sich den Erfordernissen der Zeit zu stellen. Mit seinen eigenen Worten: „das Unfassbare fassbar zu machen, das Chaotische zu ordnen, das Unbegrenzte zu begrenzen.“ Zimmermann nannte sich einmal „eine sehr rheinische Mischung von Mönch

und Dionysos“. Die Antinomie, die sich darin äußert, ist vielfältig: Askese UND Rausch, Analyse UND Phantasmagorie, Aufklärung UND Katholizismus. Zimmermanns daraus resultierende Konzeption der „Kugelgestalt der Zeit“, die gedanklich bis auf Augustinus zurückreicht und als musikalisch-künstlerisches Ausdrucksmittel ganz sein Eigenes ist – sie unterschied ihn grundlegend von seinen komponierenden Zeitgenossen und entfremdete ihn der in den 1960er Jahren tonangebenden „Darmstädter Schule“.

Unser Konzert zu Bernd Alois Zimmermanns 100. Geburtstag präsentiert in zwei beispielhaften Werken die ganze Bandbreite seines Schaffens: Zunächst das erste Meisterwerk des Komponisten,

The image shows a handwritten musical score on aged paper. The score is organized into systems for different instruments. On the left, the instruments listed are V.I. (Violin I), 1. Flut (Flute 1), V.II (Violin II), 2. Flut (Flute 2), I (Trumpet I), V.II (Violin II), II (Trumpet II), and Va. (Viola). The score is divided into sections with dynamic and performance markings: *Bloß*, *Rit. batt.*, *Stringendo*, and *Poco Ritenuito*. There are also markings like *un poco tenuto* and *Andante*. The notation includes various rhythmic values, accidentals, and articulation marks. A red circle with the number '1' is visible in the upper part of the score.

sein Eintritt in die Musikgeschichte: die „Sinfonie“ von 1951, Urfassung der späteren „Sinfonie in einem Satz“. Nach dem Misserfolg der Uraufführung unterzog der Komponist die Partitur einer radikalen Revision. Dabei entfiel nicht nur knapp ein Viertel des Stückes; Zimmermann strich die Orgel, die bei der Uraufführung für nicht unerhebliche Irritation gesorgt hatte. Aber gerade sie ist es, die die Erfahrung, „dass wir in einer Zeit leben, die von einem apokalyptischen Sturm geschüttelt wird“ (so Zimmermann in einem Brief an den Dirigenten Hans Rosbaud) widerspiegelt. Gleich ihr erster Eintritt zu Beginn wirkt wie ein Meteoriteneinschlag, verleiht ihr den Charakter eines Fanals aus der Zukunft – der Zukunft der Oper „Die Soldaten“, in denen ihr Klang sowohl für Kirche wie für Chaos und Untergang steht. Die eruptive Kraft der Urfassung, ihre oft düster leuchtende Klanglichkeit spiegelt viel vom „Gesagt-werden-müssen“ ihres ursprünglichen Impulses wider.

Dieser Urfassung haftet etwas Janusköpfiges an: Gerade ihre vermeintlich altmodische Maske schaut plötzlich weit nach vorn. Das Werk erscheint aktueller denn je. Man spürt die Katastrophe, ohne zu wissen, ob sie dem Werk vorausgeht oder noch kommen wird. Diese sowohl nachdenkliche wie auf-rüttelnde Reflexion des jungen Zimmermann über den Krieg wird gespiegelt in Béla Bartóks drittem Klavierkonzert, geschrieben 1945 im amerikanischen Exil, kurz vor Bartóks Tod und diesem gleichsam abgerungen. Das Werk, seiner Frau Ditta, einer Pianistin, als heiteres Erbe zugeordnet, schaut dennoch zugleich wehmütig wie zuweilen verzweifelt von der Neuen auf die untergehende Alte Welt: nach Europa, das sich gerade in Faschismus und Krieg selbst aufgegeben hat, und dessen Bestes, seine Kultur, er in der Ferne beschwört und zu bewahren sucht. So wächst gerade den folkloristischen Elementen, die Bartók sein ganzes Leben über beschäftigt haben, in diesem Spätwerk eine ganz neue Bedeutung, ein neuer Klang zu.

Nach der Pause Szenenwechsel: Auftritt Bernd Alois Zimmermann als Satiriker. In den Werken der 1960er Jahre verwendet Zimmermann oft historische Musik-Zitate. Obwohl diese Collage-Technik nur eines unter mehreren Gestaltungsmerkmalen seiner „pluralistischen Kompositionsmethode“ ist, entzündete sich an ihr besondere Kritik. Als Reaktion darauf treibt er diesen Vorgang nun auf die Spitze und arbeitet in der „Musique pour les soupers du Roi Ubu“ ausschließlich mit Zitaten, Eigenzitate freilich eingeschlossen. Das Werk, geschrieben 1966 aus Anlass der Aufnahme des Komponisten in die Berliner Akademie der Künste, ist bis heute eines der schwärzesten, doppelbödigsten und „unmöglichsten“ Stücke der sogenannten „Neuen Musik“ geblieben. Im Mittelpunkt:



Foto: Schott Archiv / Heinz Sangermann

Alfred Jarrys „Ubu Roi“ von 1896, nach dem Krieg als hellsichtige Vorausahnung des Hitler-Regimes neu entdeckt, von Zimmermann zu Recht beschrieben als „eine Farce, die bieder und scheinbar fröhlich, dick und gefräßig, wie Ubu selbst daherkommt: scheinbar ein gewaltiger Ulk, für den jedoch, der dahinter zu hören vermag, ein warnendes Sinngedicht, makaber und komisch zugleich“. Das Stück ist ein einziges, großes Vexierspiel, dessen Zitate, angefangen bei Bach über Beethoven, Schubert, Bizet und andere, durch die ganze Musikgeschichte bis zu Strawinsky reichen. Höhepunkt ist der abschließende „Enthirnungsmarsch“, der in aberwitziger Kreuzung mit Wagners „Walkürenritt“ und Berlioz’ „Gang zum Richtplatz“ den Anfangsakkord aus Stockhausens Klavierstück IX 631 mal „rezitiert“. Und plötzlich werden wir gewahr, wie viel doppelter Boden auch im Jugendwerk „Till Eulenspiegel“ steckt, wie frech der junge Richard Strauss in den einzelnen Episoden der Erzählung seine eigenen, nur so sprudelnden Einfälle gleichsam übereinander herfallen lässt. Ebenfalls ein collageartiges, anarchisches Vexierspiel – ein „gewaltiger Ulk“, dem hin und wieder der Schreck über die eigenen Kühnheiten in die Glieder fährt.

Abb. links: „Sinfonie in einem Satz“, Manuskript, aus H. Henrich (Hg.): B.A. Zimmermann Werkverzeichnis – mit freundlicher Genehmigung von Schott Music

PHILHARMONISCHE KONZERTE

01 EINE SINFONIE FÜR SALZBURG

19.–20. September

02 NARREN UND TYRANNEN

17.–18. Oktober

03 CON BRIO

07.–08. November

04 TÖNENDE ARCHITEKTUR

28.–29. November

05 FREMDE WELTEN, FERNE ZEITEN

16.–17. Januar

06 ROMANTISCHE VISIONEN

13.–14. Februar

07 MOZARTS REQUIEM

06.–07. März

08 PENTAGRAMM

27.–28. März

09 DIE BEIDEN „EROICAS“

10.–11. April

10 AUFERSTEHUNGSSINFONIE

15.–16. Mai

11 TANZEKSTASEN

05.–06. Juni

12 DER FLUG DES IKARUS

26.–27. Juni

K L

KONZERTFÜHRER LIVE VOR JEDEM
KONZERT UM 19.00 UHR IN DER
PHILHARMONIE MERCATORHALLE

Ö P

ÖFFENTLICHE PROBEN
VOR ALLEN KONZERTEN
(AUSSER ZUM 7. PHILHARMONISCHEN KONZERT)
DIENSTAGS 12.00 - 12.30 UHR. EINTRITT FREI



EINE SINFONIE FÜR SALZBURG

1. Philharmonisches Konzert

DUISBURGER PHILHARMONIKER

JAN WILLEM DE VRIEND

Dirigent

HARRIET KRIJGH

Violoncello

Wolfgang Amadeus Mozart

Sinfonie Nr. 35 D-Dur KV 385 „Haffner“

Camille Saint-Saëns

Konzert für Violoncello und Orchester Nr. 1 a-Moll op. 33

Franz Schubert

Sinfonie Nr. 1 D-Dur D 82

Mi 19. / Do 20. September 2018, 20.00 Uhr

Philharmonie Mercatorhalle

K L

KONZERTFÜHRER LIVE UM 19.00 UHR
MIT MARTIN FRATZ IN DER
PHILHARMONIE MERCATORHALLE

Ö P

ÖFFENTLICHE PROBE
DIENSTAG 12.00 - 12.30 UHR
EINTRITT FREI

Von wegen Honeymoon! Kaum hatte Wolfgang Amadeus Mozart am 4. August 1782 seine Braut Constanze Weber in Wien zum Traualtar geführt, da eilte er auch schon wieder an den Schreibtisch: Eine Sinfonie musste beendet werden, die der vermögende Salzburger Privatier Sigmund Haffner für die Feier seiner Erhebung in den Adelsstand bestellt hatte. Als der Komponist im folgenden Jahr die Partitur zurückerhielt, hatte er kaum noch Erinnerungen an die Musik, deren Qualität ihn selbst überraschte. Gekürzt und um weitere Bläserstimmen bereichert kam die Sinfonie im Herbst nun auch an Mozarts neuer Wirkungsstätte zur Aufführung.

In ihrer bewundernswerten Balance von gelöstem Musiziergeist und konzentrierter motivischer Arbeit gilt die „Haffner-Sinfonie“ als Musterbeispiel für die Ästhetik der Wiener Klassik. So verstand sie wohl auch der 16-jährige Franz Schubert, als er 1813 seine erste Sinfonie in Angriff nahm – die Parallelen zwischen den langsamen Sätzen beider Werke sind jedenfalls unüberhörbar. Ihr Zusammentreffen im Eröffnungskonzert der neuen philharmonischen Spielzeit hat Jan Willem de Vriend arrangiert, der sich dem Duisburger Publikum erstmals im Juni 2010 vorstellte. „Sensationell stilsicher, diszipliniert und lebensprall“ – so die *Rheinische Post* – hatten die Duisburger Philharmoniker damals unter Leitung des niederländischen Dirigenten gespielt, der mit dem „Combattimento Consort Amsterdam“ über mehr als 30 Jahre hinweg ein Spitzenensemble der historischen Aufführungspraxis geleitet hat. Deren Prinzipien blieb der entdeckungsfreudige Musiker auch weiterhin eng verbunden, als er 2006 die Leitung des renommierten Residentie Orkest Den Haag übernahm.

Der Franzose Camille Saint-Saëns konnte sich 1872 bei der Komposition seines ersten Cellokonzerts gleichfalls auf große Vorgänger berufen. Die Verdichtung des traditionell dreisätzigen Virtuosenkonzerts zur thematisch geschlossenen Bogenform hatten bereits Franz Liszt und Robert Schumann erprobt. Solistischer Glanz und melodischer Schwung des bündig gerafften Stücks liegen hier in den Händen der jungen Niederländerin Harriet Krijgh. Die 1991 geborene Cellistin hatte bereits in ganz Europa Erfolge gefeiert, als sie im März 2017 mit dem Boston Symphony Orchestra in der New Yorker Carnegie Hall debütierte.

Ermöglicht durch die **Peter Klöckner-Stiftung**

Jan Willem de Vriend Dirigent



Foto: Michiel van Nieuwenk

Harriet Krijgh Violoncello



Foto: Marco Borggreve

NARREN UND TYRANNEN

2. Philharmonisches Konzert

DUISBURGER PHILHARMONIKER

PETER HIRSCH

Dirigent

DENYS PROSHAYEV

Klavier

Bernd Alois Zimmermann

Sinfonie in einem Satz (Urfassung)

Béla Bartók

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 3 Sz 119

Richard Strauss

„Till Eulenspiegels lustige Streiche“, Tondichtung op. 28

Bernd Alois Zimmermann

„Musique pour les soupers du roi Ubu“

Mi 17. / Do 18. Oktober 2018, 20.00 Uhr

Philharmonie Mercatorhalle

K L

KONZERTFÜHRER LIVE UM 19.00 UHR
MIT MARIE KÖNIG IN DER
PHILHARMONIE MERCATORHALLE

Ö P

ÖFFENTLICHE PROBE
DIENSTAG 12.00 - 12.30 UHR
EINTRITT FREI

Karten 10,00 / 17,00 / 21,00 / 27,00 / 33,00 / 39,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,00 / 14,00 / 17,00 / 20,00 €

April 1945. Europa liegt in Trümmern. Der Ungar Béla Bartók, durch Krieg und Gewaltherrschaft ins amerikanische Exil getrieben, sitzt leukämiekrank in seiner New Yorker Wohnung in der 57. Straße und ringt sich in einem letzten großen Schaffensakt die Partitur des klassizistisch-lichten dritten Klavierkonzerts ab. Sehr viel komfortabler residiert der zuvor von den Nazis hofierte Richard Strauss in Garmisch-Partenkirchen und trauert um seine geliebte Heimatstadt München, in der er ein halbes Jahrhundert zuvor die kecken Sprünge des „Till Eulenspiegel“ ersonnen hatte. Uraufgeführt wurde die brillante Tondichtung 1895 im Kölner Gürzenich. Auch der ist 50 Jahre später eine Kriegsruine.

Béla Bartók stirbt im September 1945 kurz vor der Vollendung des dritten Klavierkonzerts. Der Trauer-Staatsakt für Richard Strauss findet am 12. September 1949 auf dem Münchner Ostfriedhof statt. *Der Spiegel* berichtet. Vielleicht liest auch Bernd Alois Zimmermann im fernen Köln den Artikel? Der 1918 in Erftstadt geborene Rheinländer etabliert sich zu dieser Zeit gerade als Hauskomponist beim jungen NWDR. Im Auftrag des Senders schreibt er 1951 auch seine „Sinfonie in einem Satz“: ein machtvolles, hochexpressives Werk, in dem der Leidensdruck einer schweren Zeit erschütternden Ausdruck findet. 16 Jahre und einen gewaltigen Wirtschaftsaufschwung später komponiert Zimmermann seine Tafelmusik für Alfred Jarrys grotesken Dramenhelden „König Ubu“. Dem zum Tyrannen aufgestiegenen Spießler wird mit einer aberwitzigen Zitatencollage die Reverenz erwiesen. Zimmermann teilt hier kräftig aus – auch die erfolgreichen Kollegen Boris Blacher und Karlheinz Stockhausen bekommen ihr Fett weg.

Peter Hirsch hat diese beiden Zentralwerke, mit denen die Duisburger Philharmoniker den Komponisten zum 100. Geburtstag ehren, bereits 2016 auf CD eingespielt. Der aus Köln stammende Dirigent ist ein weltweit geschätzter Anwalt der Avantgarde; er hat mit Meistern wie Luigi Nono, Hans Zender und Helmut Lachenmann gearbeitet. Solist in Bartóks Klavierkonzert Nr. 3 ist der ukrainische Pianist Denys Proshayev, dem sich nach seinem Sieg beim ARD Wettbewerb 2002 die Tore der großen Konzertsäle öffneten. In Duisburg debütierte er 2009 im Rahmen der Kammerkonzerte – und kehrte 2016 gemeinsam mit seiner Ehe- und Duopartnerin Nadia Mokhtari hierher zurück.

Ermöglicht durch

KROHNE

Peter Hirsch Dirigent



Foto: Erika Koch

Denys Proshayev Klavier



Foto: Uwe Arens

CON BRIO

3. Philharmonisches Konzert

DUISBURGER PHILHARMONIKER

AXEL KOBER

Dirigent

GUNTHER ROST

Orgel

Jörg Widmann

Con Brio

Francis Poulenc

Konzert für Orgel, Streicher und Pauke g-Moll

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 8 F-Dur op. 93

Mi 07. / Do 08. November 2018, 20.00 Uhr

Philharmonie Mercatorhalle

K L

KONZERTFÜHRER LIVE UM 19.00 UHR
MIT JÖRG LENGERSDORF IN DER
PHILHARMONIE MERCATORHALLE

Ö P

ÖFFENTLICHE PROBE
DIENSTAG 12.00 - 12.30 UHR
EINTRITT FREI

Karten 10,00 / 17,00 / 21,00 / 27,00 / 33,00 / 39,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,00 / 14,00 / 17,00 / 20,00 €

Man hört ja immer wieder, der Avantgarde fehle es an Humor. Für den 1973 geborenen Komponisten Jörg Widmann gilt das aber keineswegs. Seine Musik ist geradezu befreiend humorvoll und nimmt auch das eigene Metier gerne hintersinnig aufs Korn. Kein Wunder: Als gefeierter Klarinettist steht Widmann selbst regelmäßig auf dem Podium und hat daher einen durchaus realistischen Blick auf die Eigentümlichkeiten des Musikbetriebs. Sein Orchesterstück „Con Brio“, 2008 von Mariss Jansons in München aus der Taufe gehoben, hat sich in den letzten Jahren als ausgesprochene Erfolgsnummer etabliert. Widmann greift darin augenzwinkernd die explosive Vitalität in Beethovens siebter und achter Sinfonie auf. In einer elfminütigen Parforcejagd treibt er Beethoven-Zitate durchs Orchester, spielt mit Atemgeräuschen und spannt die Musiker in ein effektvolles Instrumentaltheater ein.

Axel Kober, Generalmusikdirektor der Deutschen Oper am Rhein und gegenwärtig auch Chefdirigent der Duisburger Philharmoniker, stellt dem furiosen Stück seine klassische Inspirationsquelle gegenüber. Auch in Beethovens „Achter“ werden Formkonzepte ironisch aufgebrochen; Entwicklungen gehen ins Leere, rhythmische Unwuchten bringen die Wahrnehmung ins Schwanken. Wo sonst der „langsame Satz“ steht, liefert Beethoven eine munter tickende Reverenz an das Metronom: Der Abstieg von den Höhenflügen der Aufklärungsepoche zum beschleunigten Produktionstakt des Industriezeitalters hat 1812 bereits begonnen.

Für ein humorvolles Brio steht üblicherweise auch der Name des französischen Komponisten Francis Poulenc, der sich in seinem berühmten Orgelkonzert allerdings von einer ganz anderen Seite präsentiert: Das 1938 entstandene Werk bringt dramatische Wucht und religiöse Andacht, Toccaten-Energie und lyrischen Fluss unter einen großen konzertanten Bogen. Solist ist der österreichische Organist Gunther Rost, der bereits mit 27 Jahren als Professor an die Grazer Universität für Musik und darstellende Kunst berufen wurde. In der vergangenen Spielzeit beeindruckte er das Duisburger Orgelpublikum mit einem furiosen Arrangement der Klaviersonate h-Moll von Franz Liszt – eine Virtuosenleistung ersten Ranges, wie sie für den kühnen und entdeckungsfreudigen Künstler typisch ist.

Ermöglicht durch  ALTANA

Axel Kober Dirigent



Foto: Max Brunnett

Gunther Rost Orgel



Foto: Christophe Sorenti

TÖNENDE ARCHITEKTUR

4. Philharmonisches Konzert

DUISBURGER PHILHARMONIKER

RADEK BABORÁK

Dirigent und Horn

STEPHAN DREIZEHNTER

Flöte

VIOLA WILMSEN

Oboe

JENS-HINRICH THOMSEN

Fagott

Wolfgang Amadeus Mozart

Sinfonia concertante für Flöte, Oboe, Horn, Fagott
und Orchester Es-Dur KV 297b

Anton Bruckner

Sinfonie Nr. 5 B-Dur

Mi 28. / Do 29. November 2018, 20.00 Uhr

Philharmonie Mercatorhalle

K L

KONZERTFÜHRER LIVE UM 19.00 UHR
MIT MARTIN FRATZ IN DER
PHILHARMONIE MERCATORHALLE

Ö P

ÖFFENTLICHE PROBE
DIENSTAG 12.00 - 12.30 UHR
EINTRITT FREI

Karten 10,00 / 17,00 / 21,00 / 27,00 / 33,00 / 39,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,00 / 14,00 / 17,00 / 20,00 €

Es liest sich fast wie eine Detektivgeschichte. Dass Wolfgang Amadeus Mozart 1778 in Paris eine Sinfonia concertante für vier Bläser und Orchester schrieb, gilt als gesichert. Allerdings kam sie infolge zeitüblicher Intrigen nicht zur Aufführung, die Partitur ist verschollen. Um 1867 fiel dem bedeutenden Mozart-Forscher Otto Jahn die Abschrift eines Werkes in die Hände, das er für die verlorene Mozart-Sinfonie hielt. Allerdings barg der Fund einen erheblichen Schönheitsfehler: Neben Oboe, Horn und Fagott ist hier eine Klarinette besetzt, nicht die von Mozart bezeugte Flöte. Also doch nur ein untergeschobenes Werk, eine „Kuckucks-Sinfonie“? Oder eine Bearbeitung von fremder Hand? Diese These vertritt der amerikanische Musikologe Robert D. Levin, der 1991 eine äußerst überzeugende Rekonstruktion der mutmaßlichen Originalfassung vorlegte.

Ob echt oder falsch, ob Flöte oder Klarinette – das stimmungsvolle und melodisch reiche Werk ist aus dem Musikleben nicht mehr wegzudenken. In Duisburg erklingt es unter Leitung und solistischer Mitwirkung von Radek Baborák. Der brillante tschechische Hornist war hier in der Spielzeit 2015/2016 als „Artist in Residence“ engagiert und begeisterte das Publikum in der vergangenen Saison mit einem gleichfalls „zweifelhaften“ Doppelkonzert von Joseph Haydn. An Radek Baboráks Seite musizieren mit Stephan Dreizehnter (Flöte) und Jens-Hinrich Thomsen (Fagott) zwei Solo-Bläser der Duisburger Philharmoniker; vierte im Bunde ist ECHO-Preisträgerin Viola Wilmsen, die seit 2012 als Solo-Oboistin des Deutschen Symphonie-Orchesters Berlin wirkt.

Seit Radek Baborák 2008 bei einer Tournee für den erkrankten Seiji Ozawa einsprang, hat er seine Dirigenten-Karriere zielstrebig weiterentwickelt. Ozawa blieb dabei sein großer Mentor, bei dem er sich in den folgenden Jahren immer wieder Rat und Anregung holte. Mit der „Fünften“ von Anton Bruckner legt der Maestro den Duisburger Philharmonikern ein gewaltiges Werk auf die Pulte: Die 1876 vollendete Sinfonie erweckt eine versunkene Klangwelt glaubensfester Choräle und strenger Fugenkunst zum Leben. Alle äußere Bewegung ist in innere Schwingung verwandelt; die musikalische Form wird zur tönenden Architektur.

Wir widmen dieses Konzert dem 70. Jahrestag der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und dem 50. Geburtstag der Duisburger Gruppe von Amnesty International.

Ermöglicht durch

KROHNE

Radek Baborák Dirigent und Horn



Foto: Lucie Čermáková

Stephan Dreizehnter Flöte



Foto: Mischa Blank

Viola Wilmsen Oboe



Foto: Anna Klemm

Jens-Hinrich Thomsen Fagott



Foto: Mischa Blank

FREMDE WELTEN, FERNE ZEITEN

5. Philharmonisches Konzert

DUISBURGER PHILHARMONIKER

FABRIZIO VENTURA

Dirigent

EDOARDO ZOSI

Violine

Giovanni Sgambati

„Cola di Rienzo“, Konzertouvertüre

Ottorino Respighi

Concerto gregoriano für Violine und Orchester

Nikolai Rimski-Korsakow

„Scheherazade“, Sinfonische Suite op. 35

Mi 16. / Do 17. Januar 2019, 20.00 Uhr

Philharmonie Mercatorhalle

K L

KONZERTFÜHRER LIVE UM 19.00 UHR
MIT MARTIN FRATZ IN DER
PHILHARMONIE MERCATORHALLE

Ö P

ÖFFENTLICHE PROBE
DIENSTAG 12.00 - 12.30 UHR
EINTRITT FREI

Karten 10,00 / 17,00 / 21,00 / 27,00 / 33,00 / 39,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,00 / 14,00 / 17,00 / 20,00 €

Hinterrücks, so die Legende, stieß ihm der Mörder das Messer in den Rücken. Anschließend wurde Cola di Rienzos Leiche vom aufgebrachten Pöbel durch die römische Innenstadt geschleift. Der Volkstribun hatte die Stadt von der Herrschaft der verhassten Adelsfamilien befreit und eine kurzlebige Republik nach altrömischem Vorbild ausgerufen. Aber dann wandelte sich der Rebell zum größtenwahnsinnigen Tyrannen – am 8. Oktober 1354 ereilte ihn sein Schicksal. Ähnlich wie Richard Wagner, der den zwielichtigen Helden in seiner Oper „Rienzi“ zum Freiheitskämpfer stilisierte, war auch der italienische Romantiker Giovanni Sgambati nur wenig an der historischen Wirklichkeit interessiert: Seine 1866 komponierte Konzertouvertüre verklärt Rienzos unrühmliches Ende mit Choralpathos und glitzerndem Harfenklang.

Ähnlich wie Sgambati hat auch sein Landsmann Ottorino Respighi eher im Konzertsaal als auf der Opernbühne Karriere gemacht – durchaus ungewöhnlich für einen Italiener. Sein monumentales „Römisches Triptychon“ stand zuletzt im Juni 2017 auf den Pulten der Duisburger Philharmoniker. Sehr viel sanfter tönt das 1921 komponierte Concerto gregoriano, das sich in die kühle Klangwelt mittelalterlicher Klöster zurücktrümt. Seine Vorliebe für erlesene Orchesterfarben teilte Respighi übrigens mit Nikolai Rimski-Korsakow, bei dem er auch zeitweise in die Lehre ging. In seiner sinfonischen Suite „Scheherazade“ (1888) malte der Russe bewegte Stadtansichten, Liebesszenen vor exotischer Kulisse – und immer wieder das Meer mit seinen Wogen und Stürmen.

Zehn Jahre lang, von 2007 bis 2017, leitete Fabrizio Ventura als Generalmusikdirektor die Geschicke des Theaters Münster. Als Kapellmeister in Braunschweig und Nürnberg sowie als GMD in Meiningen hatte der italienische Maestro bereits zuvor markante Zeichen in der deutschen Opernszene gesetzt. 2005 ging er als Musikchef an die Staatsoper Istanbul. Der 1988 geborene Geiger Edoardo Zosi wurde am Konservatorium seiner Vaterstadt Milano ausgebildet. Früh debütierte er als Solist auf bedeutenden europäischen Podien wie der Stuttgarter Liederhalle und der Berliner Philharmonie. Neben seinen vielfältigen Konzertverpflichtungen hat Edoardo Zosi mehrere CDs veröffentlicht – eine davon auf der legendären, ehemals Joseph Joachim gehörenden Stradivari-Geige „Il Cremonese 1715“.

Fabrizio Ventura Dirigent



Edoardo Zosi Violine



ROMANTISCHE VISIONEN

6. Philharmonisches Konzert

DUISBURGER PHILHARMONIKER

AXEL KOBER

Dirigent

CHRISTOPH SCHNEIDER

Klarinette

Carl Maria von Weber

Ouvertüre zur romantischen Oper „Der Freischütz“ op. 77

Konzert für Klarinette und Orchester Nr. 1 f-Moll op. 73

Anton Bruckner

Sinfonie Nr. 7 E-Dur

Mi 13. / Do 14. Februar 2019, 20.00 Uhr

Philharmonie Mercatorhalle

K L

KONZERTFÜHRER LIVE UM 19.00 UHR
MIT KORNELIA BITTMANN IN DER
PHILHARMONIE MERCATORHALLE

Ö P

ÖFFENTLICHE PROBE
DIENSTAG 12.00 - 12.30 UHR
EINTRITT FREI

Karten 10,00 / 17,00 / 21,00 / 27,00 / 33,00 / 39,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,00 / 14,00 / 17,00 / 20,00 €

Carl Maria von Weber gilt allgemein als der „Erfinder“ des romantischen Klarinettenklangs. Aber war es wirklich das Wunder der Inspiration? Wohl eher die Begegnung mit einem herausragenden Virtuosen, der dem Komponisten die Möglichkeiten des Instruments erst so recht vor Ohren führte. 1811 lernte Weber den Klarinettenisten Heinrich Baermann kennen, der seit 1807 in der Münchner Hofkapelle wirkte. Baermann war ein Visionär der Klarinette, geradezu besessen von der Idee, ihr spieltechnisches und klangliches Potential zu erweitern. Für die Umsetzung dieser Idee war er wiederum auf die Schöpferkraft großer Komponisten angewiesen – neben Weber schrieben auch Felix Mendelssohn Bartholdy, Giacomo Meyerbeer und Franz Danzi Werke für Baermann, der als Solist und Lehrer eine europäische Berühmtheit war.

In der 1821 uraufgeführten Oper „Der Freischütz“ wird die Klarinette zur Stimme der Seele, fähig, ihre feinsten Regungen und tiefsten Abgründe zu erschließen. Aber schon zehn Jahre zuvor war Weber mit seinem Klarinettenkonzert f-Moll ein kühner Vorgriff auf die Klangwelt der romantischen Oper gelungen. Die düstere Stimmungskunst der Einleitung, die weit ausschwingende Arienmelodie des langsamen Satzes, schließlich das Final-Rondo mit seiner tänzerischen Vitalität – all das ruft geradezu nach dem Theater. Was der früh verstorbene Komponist selbst nur noch anreißen konnte, erfüllte sich im Werk seines großen Nachfolgers Richard Wagner. Und fand von dort in den Konzertsaal zurück: Jenes magische Helldunkel, dem „Der Freischütz“ ebenso wie „Das Rheingold“ seine Wirkung verdankt, begegnet dem Hörer auch in den Sinfonien Anton Bruckners. Davon zeugt vor allem die 1883 vollendete „Siebte“, deren ergreifendes Adagio eine Trauermusik für den kurz zuvor verstorbenen Richard Wagner darstellt.

Den enorm gewachsenen Anforderungen an das solistische Bläserpiel trägt seit 2006 der Internationale Aeolus Bläserwettbewerb Düsseldorf Rechnung. Seine Preisträger finden regelmäßig den Weg in große Orchester – so auch der 1989 in Frankfurt geborene Christoph Schneider, der 2016 als Erster Soloklarinetist zu den Duisburger Philharmonikern kam. Als Solist und Kammermusiker war er zuvor schon bei zahlreichen großen Wettbewerben erfolgreich gewesen. Am Pult steht ihm mit Axel Kober ein ausgewiesener Spezialist für die Musiksprache der deutschen Romantik zur Seite.

Mit freundlicher Unterstützung des INTERNATIONALEN AEOLUS BLÄSERWETTBEWERBS

Axel Kober Dirigent



Christoph Schneider Klarinette



MOZARTS REQUIEM

7. Philharmonisches Konzert

DUISBURGER PHILHARMONIKER
CHRISTOPH PRÉGARDIEN Dirigent

JULIA KLEITER Sopran

ELVIRA BILL Alt

SEBASTIAN KOHLHEPP Tenor

HENNING VON SCHULMAN Bass

AUDI JUGENDCHORAKADEMIE

Wolfgang Amadeus Mozart

Maurerische Trauermusik KV 477

„Misero! O sogno, o son desto?“

Rezitativ und Arie für Tenor und Orchester KV 431

Ludwig van Beethoven

Trauermarsch h-Moll WoO 96/4

„Ah, perfido!“

Szene und Arie für Sopran und Orchester op. 65

Wolfgang Amadeus Mozart

Requiem KV 626

Mi 06. / Do 07. März 2019, 20.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

K L

KONZERTFÜHRER LIVE UM 19.00 UHR
 MIT MARTIN FRATZ IN DER
 PHILHARMONIE MERCATORHALLE

Ö P

ZU DIESEM KONZERT
 FINDET **KEINE**
 ÖFFENTLICHE PROBE STATT!

Karten 10,00 / 17,00 / 21,00 / 27,00 / 33,00 / 39,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,00 / 14,00 / 17,00 / 20,00 €

Wolfgang Amadeus Mozart starb in der Nacht zum 5. Dezember 1791, laut Totenschein am „hitzen Frieselfieber“. „Sein Letztes“, so erinnerte sich Jahre später die Schwägerin Sophie Haibel, „war noch, dass er mit dem Munde die Pauken in seinem Requiem ausdrücken wollte. Das höre ich noch jetzt.“ Das Requiem, Mozarts letzte Komposition, blieb unvollendet; die handschriftliche Partitur liegt heute in der Österreichischen Nationalbibliothek. Das rissige und fleckige Manskript ist offenbar durch viele Hände gegangen. Einige haben sich auch selbst darauf verewigt – darunter Mozarts Schüler und Kollege Franz Xaver Süßmayr, der bald nach dem Tode des Meisters eine Komplettierung der Partitur vornahm.

Selbst in dieser Version, die alle Brüche des Fragments glättet und seine Fehlstellen ausfüllt, bleibt die unmittelbare Gegenwart des Todes auf erschütternde Weise spürbar. Dies mag auch ein Grund für die besondere Faszination sein, die Mozarts Requiem bis auf den heutigen Tag ausübt. Bei seinem Dirigierdebüt mit den Duisburger Philharmonikern stellt Christoph Prégardien dieses Werk ins Zentrum eines Programms, das tragische Wucht und versöhnliche Friedensbotschaft eindringlich verbindet. Als Konzertsänger war der weltweit gefeierte Tenor hier bereits mehrfach zu erleben, in der Spielzeit 2010/2011 auch als „Artist in Residence“. Den Taktstock führt Christoph Prégardien seit einigen Jahren mit wachsendem Erfolg – vor allem im großen Oratorienrepertoire, das er auch als Solist so fesselnd zu gestalten weiß.

Auf diese Rolle verzichtet der gebürtige Limburger diesmal allerdings. Unter seiner Leitung ist mit Julia Kleiter (Sopran), Elvira Bill (Alt), Sebastian Kohlhepp (Tenor) und Henning von Schulman (Bass) ein exzellentes, weithin gelobtes junges Solistenteam zu erleben. Die vier stehen für einen technisch und sprachlich ausgefeilten Mozartstil, der auch den dramatischen Puls des Opernkomponisten auf das Konzertpodium überträgt. Für den Chorpart konnte mit der 2007 gegründeten Audi Jugendchorakademie aus Ingolstadt eines der profiliertesten jungen Vokalensemble gewonnen werden.

AUDIJUGENDCHORAKADEMIE

Ermöglicht durch

KROHNE

Christoph Prégardien Dirigent



Foto: Hans Morren

Julia Kleiter Sopran



Foto: Theodora Richter

Elvira Bill Alt



Sebastian Kohlhepp Tenor



Henning von Schulman Bass



Foto: Reinhard Witting

Audi Jugendchorakademie



Foto: Zapf

PENTAGRAMM

8. Philharmonisches Konzert

DUISBURGER PHILHARMONIKER

KOLJA BLACHER

Violine und Leitung

Boris Blacher

Pentagramm

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 36

Johannes Brahms

Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 77

Mi 27. / Do 28. März 2019, 20.00 Uhr

Philharmonie Mercatorhalle

K L

KONZERTFÜHRER LIVE UM 19.00 UHR
MIT MARTIN FRATZ IN DER
PHILHARMONIE MERCATORHALLE

Ö P

ÖFFENTLICHE PROBE
DIENSTAG 12.00 - 12.30 UHR
EINTRITT FREI

Karten 10,00 / 17,00 / 21,00 / 27,00 / 33,00 / 39,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,00 / 14,00 / 17,00 / 20,00 €

Die Berliner Philharmonie prägt das Bild der Hauptstadt fast ebenso stark wie das Brandenburger Tor oder die Gedächtniskirche. Bei der Eröffnung im Jahre 1963 hagelte es freilich noch viel Spott auf den ambitionierten Neubau, der durch seine zeltartige Anlage im Berliner Volksmund nur „Zirkus Karajani“ hieß. Dem asymmetrisch gestalteten Innenraum liegt das Prinzip dreier ineinander verschachtelter Fünfecke („Pentagramme“) zugrunde. Diese Idee übernahm der Berliner Komponist und langjährige Hochschulrektor Boris Blacher in seine späte Streicherstudie, die im April 1975 von den Berliner Philharmonikern aus der Taufe gehoben wurde – posthum allerdings, denn der Komponist war drei Monate zuvor gestorben.

Blacher war kompositorisch ein Einzelgänger. Die theorielastige deutsche Avantgarde blieb ihm stets fremd; er war eher vom Jazz, von der kantigen Rhythmik Strawinskys und der Klangökonomie des französischen Neoklassizismus geprägt. Kolja Blacher hat sich stets für die Werke seines Vaters eingesetzt, die nach langer Vernachlässigung mittlerweile wieder stärker ins Bewusstsein der musikalischen Öffentlichkeit rücken. Der in New York und Salzburg ausgebildete Geiger war sechs Jahre lang Konzertmeister der Berliner Philharmoniker, bevor er sich 1999 für eine solistische und pädagogische Karriere entschied. In der Konzertsaison 2014/2015 hat Kolja Blacher als „Artist in Residence“ eine Reihe spannender Projekte in Duisburg realisiert.

Es ist nicht zuletzt die intensive Vertrautheit mit dem Orchester, die Kolja Blacher neben seiner solistischen Tätigkeit seit längerem auch zur musikalischen Leitung zieht. Allerdings stellt er sich bewusst nicht als Dirigent vor seine Kollegen, sondern organisiert das Zusammenspiel vom Platz des Konzertmeisters aus – sozusagen aus der Innenansicht des Kollektivs. Gerade bei komplex strukturierten Werken wie Ludwig van Beethovens Sinfonie Nr. 2 und dem Violinkonzert von Johannes Brahms erfordert dies einen völlig neuen Zugang, wie Kolja Blacher betont: „Man ist da in einer ganz anderen Weise gefordert, es ist wie groß besetzte Kammermusik. Die Musiker haben mehr Verantwortung, das ist zunächst schwerer, aber am Ende doch sehr befriedigend, weil sie mit einem ganz anderen Einsatz spielen.“

Ermöglicht durch



Kolja Blacher Violine und Leitung



DIE BEIDEN „EROICAS“

9. Philharmonisches Konzert

DUISBURGER PHILHARMONIKER

REINHARD GOEBEL

Dirigent

MIRIJAM CONTZEN

Violine

Anton Eberl

Sinfonie Nr. 3 Es-Dur op. 33

Franz Clement

Konzert für Violine und Orchester Nr. 2 d-Moll

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 3 Es-Dur op. 55 „Eroica“

Mi 10. / Do 11. April 2019, 20.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

K L

KONZERTFÜHRER LIVE UM 19.00 UHR
MIT MARTIN FRATZ IN DER
PHILHARMONIE MERCATORHALLE

Ö P

ÖFFENTLICHE PROBE
DIENSTAG 12.00 - 12.30 UHR
EINTRITT FREI

Karten 10,00 / 17,00 / 21,00 / 27,00 / 33,00 / 39,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,00 / 14,00 / 17,00 / 20,00 €

In Beethovens neuer Sinfonie schien der Wurm zu stecken. Eigentlich hatte der Komponist sie Napoleon Bonaparte widmen wollen – aber als sich der Befreier Europas 1804 in Paris zum Kaiser krönte, strich Beethoven die Widmung wütend wieder durch. Bei der Wiener Uraufführung 1805 stellte ein neues Violinkonzert des Geigers und Komponisten Franz Clement die „Sinfonia eroica“ deutlich in den Schatten. „Grell und verworren“ befand die *Allgemeine Musikalische Zeitung* das Opus, für das der Komponist stolze 400 Gulden aus der Hand des Fürsten Lobkowitz erhalten hatte. Zu Beethovens Verdruss hatte der große Musikmäzen aber zeitgleich auch beim ehemaligen Mozartschüler Anton Eberl eine Sinfonie bestellt, die in der Presse sehr viel günstiger beurteilt wurde. Sie sei, so hieß es, „mit so viel Genie und Kunst behandelt, dass sie ihre Wirkung schwerlich irgendwo verfehlen wird, wo man sie gut einstudiert hat.“

Nun, die Nachwelt hat anders entschieden, hat Beethoven zum Großmeister und die erfolgreichen Konkurrenten zu Randfiguren erklärt. Aber damit lässt es ein so kritischer und widerspruchsfreudiger Geist wie Reinhard Goebel natürlich nicht bewenden. In der unmittelbaren Gegenüberstellung zeigt er, dass vieles, was man für Beethovens Individualstil halten mag, durchaus den Geist der Epoche widerspiegelt. Kühne harmonische Verbindungen, jäh auffahrende orchestrale Gesten, eine markant sprechende Thematik – all das hat auch die Konkurrenz zu bieten. Ist es etwa ein Zufall, dass Eberl für seine Sinfonie gleichfalls die „heroische“ Tonart Es-Dur wählte? Dass er den langsamen Satz, wie Beethoven, als dunkel gefärbten Trauermarsch anlegte?

Als kenntnisreicher Vermittler der historischen Aufführungspraxis arbeitet Reinhard Goebel regelmäßig mit großen Sinfonieorchestern zusammen. Bei den Duisburger Philharmonikern war der Geiger, Dirigent und Salzburger Hochschulprofessor zuletzt im April 2016 zu Gast. Schon damals stand ein Violinkonzert von Franz Clement auf dem Programm, gleichfalls mit der Solistin Mirijam Contzen. Die deutsch-japanische Geigerin studierte in Detmold und Sion beim legendären Tibor Varga, dessen Violinwettbewerb sie mit 16 Jahren gewann – es war der Beginn einer großen internationalen Karriere.

Ermöglicht durch die **Peter Klöckner-Stiftung**

Reinhard Goebel Dirigent



Foto: Wolf Silveri

Mirijam Contzen Violine



Foto: Tom Specht

AUFERSTEHUNGSSINFONIE

10. Philharmonisches Konzert

DUISBURGER PHILHARMONIKER

AXEL KOBER

Dirigent

ANKE KRABBE

Sopran

INGEBORG DANZ

Alt

PHILHARMONISCHER CHOR DUISBURG

Gustav Mahler

Sinfonie Nr. 2 c-Moll „Auferstehungssinfonie“

Mi 15. / Do 16. Mai 2019, 20.00 Uhr

Philharmonie Mercatorhalle

K L

KONZERTFÜHRER LIVE UM 19.00 UHR
MIT KORNELIA BITTMANN IN DER
PHILHARMONIE MERCATORHALLE

Ö P

ÖFFENTLICHE PROBE
DIENSTAG 12.00 - 12.30 UHR
EINTRITT FREI

Karten 10,00 / 17,00 / 21,00 / 27,00 / 33,00 / 39,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,00 / 14,00 / 17,00 / 20,00 €

An keiner seiner Sinfonien hat Gustav Mahler so lange und so mühevoll gearbeitet wie an der 1894 vollendeten zweiten. Über sechs Jahre erstreckte sich der Kompositionsprozess, unterbrochen durch lange Pausen, für die nicht zuletzt die hohe Arbeitsbelastung des umtriebigen Dirigenten verantwortlich war. Eine wichtige Inspirationsquelle für das Werk war die romantische Volksliedsammlung „Des Knaben Wunderhorn“: Im Scherzo zitiert Mahler ausgiebig aus seiner Vertonung von „Des Antonius von Padua Fischpredigt“, einer bitterbösen Satire über die Vergeblichkeit aller moralischen Belehrungen.

Größer könnte der Kontrast kaum sein als zum nachfolgenden „Urlicht“, in dem sich christliches Heilstrauen mit geradezu kindlicher Naivität ausspricht. Um die Konzeption des Finalsatzes hatte Mahler lange gerungen. Da starb im Februar 1893 der große Dirigent Hans von Bülow. Mahler besuchte seine Hamburger Totenfeier, bei der Friedrich Klopstocks Auferstehungs-Ode gesungen wurde. In diesem Moment zündete der Funke: „Wie ein Blitz traf mich dies, und alles stand ganz klar und deutlich vor meiner Seele! Auf diesen Blitz wartet der Schaffende – das ist die ‚heilige Empfängnis‘! Was ich damals erlebte, hatte ich nun in Tönen zu schaffen.“

Was Mahler auf dieses Erlebnis hin „in Tönen schuf“, war ein epochales Meisterwerk, eine Musik von Tod und Auferstehung, von Zeitlichkeit und Ewigkeit. In Duisburg stand die „Auferstehungssinfonie“ zuletzt im Mai 2011 auf dem Programm, als Schlusstück des großen Mahler-Zyklus zum 150. Geburtstag und 100. Todestag des Komponisten. Für die umsichtige Aufschlüsselung der vielstimmigen Partitur könnte es keinen besseren Sachwalter geben als Axel Kober, den Chefdirigenten der Duisburger Philharmoniker. Der philharmonische Chor Duisburg war auch schon 2011 dabei, ebenso die großartige Altistin Ingeborg Danz, die den Duisburger Philharmonikern aus vielen gemeinsamen Projekten vertraut ist. An ihrer Seite ist die Sopranistin Anke Krabbe zu erleben, die als langjähriges Ensemblemitglied der Deutschen Oper am Rhein in zentralen Partien des lyrischen Fachs Erfolge feiern konnte.

Ermöglicht durch GABRIELE UND DR. KARL-ULRICH KÖHLER

Axel Kober Dirigent



Foto: Susanne Dresner

Anke Krabbe Sopran



Foto: Gerd Weigelt

Ingeborg Danz Alt



Foto: Felix Broede

TANZEKSTASEN

11. Philharmonisches Konzert

DUISBURGER PHILHARMONIKER
CLEMENS SCHULDT

Dirigent

ARMIDA QUARTETT:

MARTIN FUNDA Violine

JOHANNA STAEMMLER Violine

TERESA SCHWAMM Viola

PETER-PHILIPP STAEMMLER Violoncello

- Artists in Residence -

György Ligeti

Concert Românesc

Daniel Schnyder

„Impetus“, Konzert für Streichquartett und Orchester

Sergej Prokofjew

Sinfonie Nr. 7 cis-Moll op. 131

Mi 05. / Do 06. Juni 2019, 20.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

K L

KONZERTFÜHRER LIVE UM 19.00 UHR
MIT JÖRG LENGERSDORF IN DER
PHILHARMONIE MERCATORHALLE

Ö P

ÖFFENTLICHE PROBE
DIENSTAG 12.00 - 12.30 UHR
EINTRITT FREI

Karten 10,00 / 17,00 / 21,00 / 27,00 / 33,00 / 39,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,00 / 14,00 / 17,00 / 20,00 €

So hatten sich die Apparatschiks der ungarischen Kulturbürokratie das natürlich nicht vorgestellt. Szenen aus dem rumänischen Dorfleben: ja gerne. Rassige Tanzfolklore: noch besser. Aber die schrägen Harmonien und kratzigen Klänge, die ihnen der junge György Ligeti da zumutete, entsprachen keineswegs ihrem Konzept einer heilen kommunistischen Klangwelt. So kam das effektvolle, mitreißende Concert Românesc anno 1951 in Budapest nur bis zur Probe – und verschwand danach für 20 Jahre in der Schublade. Solche Fehler konnten dem erfahrenen Sergej Prokofjew natürlich nicht mehr passieren. Der russische Komponist, durch jahrelange Kämpfe mit Stalins Schergen zermürbt, blieb in seiner gleichfalls 1951 vollendeten letzten Sinfonie auf der sicheren Seite, goss eingängige, nachromantisch blühende Melodien in eine klare, stabile Form. Und doch ist da eine Melancholie, eine Abschiedstrauer, die sich durch alle Konventionen hindurch Bahn bricht und dem Stück einen sehr persönlichen Stempel aufdrückt.

„Enthusiastisch und voller Energie“ beschrieb die *Süddeutsche Zeitung* den jungen Dirigenten Clemens Schuldt, der sich seine Sporen als Orchestergeiger verdient hatte, bevor er den Sprung in eine Kapellmeister-Laufbahn wagte. 2016 übernahm der gebürtige Bremer die Leitung des Münchener Kammerorchesters; Gastdirigate führten ihn unter anderem zum BBC Philharmonic, zu den Bamberger Symphonikern sowie den Sinfonieorchestern des WDR, SWR und ORF. Gemeinsam mit dem Armida Quartett präsentiert Clemens Schuldt ein Werk des Schweizer Komponisten und Saxofonisten Daniel Schnyder, der mit großem Erfolg an der Schnittstelle von Klassik und Jazz arbeitet. „Impetus“ überschrieb der seit 1992 in New York lebende Musiker sein Konzert für Streichquartett und Orchester. Aus der Taufe gehoben wurde es 2014 vom Artemis Quartett, den Lehrern und Mentoren der Duisburger „Artists in Residence“. Quartett und Orchester liefern sich hier einen rhythmisch zugespitzten, höchst unterhaltsamen Schlagabtausch. „Man hört eine freche Tanzkapelle aus der Zukunft“, befand die *Frankfurter Rundschau* – was wiederum einen Bogen zu György Ligetis furiosem Concert Românesc schlägt.

Das Projekt „Artist in Residence“ wird gefördert von der **Peter Klöckner-Stiftung**

Das Konzert wird von **WDR 3** live übertragen!

Clemens Schuldt Dirigent



Foto: Sammy Hart

Armida Quartett



Foto: Felix Broede

DER FLUG DES IKARUS

12. Philharmonisches Konzert

DUISBURGER PHILHARMONIKER

OKSANA LYNIV

Dirigentin

MAXIMILIAN HORNING

Violoncello

Vitali Hubarenko

Suite Nr. 1 aus dem Ballett „Der steinerne Gast“ op. 16

Hauke Berheide

„Icaro“, Konzert für Violoncello und Orchester

Uraufführung · Auftragswerk der Duisburger Philharmoniker

Antonín Dvořák

Sinfonie Nr. 9 e-Moll op. 95 „Aus der Neuen Welt“

Mi 26. / Do 27. Juni 2019, 20.00 Uhr

Philharmonie Mercatorhalle

K L

KONZERTFÜHRER LIVE UM 19.00 UHR
MIT MARTIN FRATZ IN DER
PHILHARMONIE MERCATORHALLE

Ö P

ÖFFENTLICHE PROBE
DIENSTAG 12.00 - 12.30 UHR
EINTRITT FREI

Karten 10,00 / 17,00 / 21,00 / 27,00 / 33,00 / 39,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,00 / 14,00 / 17,00 / 20,00 €

Die deutsche Spruchweisheit hat es immer schon gewusst: Hochmut kommt vor dem Fall. Don Juan lädt das steinerne Standbild des ermordeten Komturs zu Gast – und bezahlt dafür mit seinem Leben. Der griechische Jüngling Ikarus kommt mit einem Flugwerk aus Wachs und Federn der Sonne zu nah – und stürzt in den Tod. In „Der steinerne Gast“ (1969) zeichnet der ukrainische Komponist Vitali Hubarenko die Geschichte des bestraften Verführers Don Juan mit den Mitteln der großen russisch-sowjetischen Balletttradition anschaulich nach. Der 1980 in Duisburg geborene Komponist Hauke Berheide wiederum lässt sich in seinem neuen Cellokonzert vom altgriechischen Ikarus-Mythos inspirieren. Ihm geht es dabei weniger um eine detailliert nachzeichnende Programmmusik als um die Strukturidee des Stürzens und Fallens, wie er sie in der antiken Erzählung dargestellt findet.

Solist der Uraufführung ist der junge Cellist Maximilian Hornung, der 2005 beim Deutschen Musikwettbewerb und 2007 beim Musikwettbewerb der ARD siegreich war. Mit 23 Jahren wurde er Solo-Cellist beim Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, räumte diesen prestigereichen Posten aber bereits nach vier Jahren wieder, um seine solistische Karriere weiter zu verfolgen. Mit der ukrainischen Dirigentin Oksana Lyniv hat Hauke Berheide bereits bei der Münchner Uraufführung seiner preisgekrönten Oper „Mauerschau“ zusammengearbeitet. Die 1978 geborene Musikerin wurde durch das Dirigentenforum des Deutschen Musikrats gefördert. 2013 ging sie als Assistentin Kyrill Petrenkos an die Bayerische Staatsoper; 2017 wurde sie als Chefdirigentin an die Grazer Oper und das Philharmonische Orchester Graz berufen.

Hauke Berheide hat es 2013 aus privaten Gründen in die USA verschlagen; seinen tschechischen Kollegen Antonín Dvořák lockte 1892 ein lukratives Jobangebot über den großen Teich. In den drei Jahren, die er als Konservatoriumsdirektor in New York verbrachte, entstand auch sein weitaus populärstes Werk, die Sinfonie „Aus der Neuen Welt“. Unzählige Forscher haben versucht, hier Elemente der indigenen amerikanischen Folklore zu entdecken – aber es waren eher die alten Lieder seiner böhmischen Heimat, die dem heimwehkranken Komponisten in der Fremde durch den Kopf gingen.

Ermöglicht durch  ALTANA

Oksana Lyniv Dirigentin



Foto: Bayerische Staatsoper

Maximilian Hornung Violoncello



Foto: Marco Borggreve

DEN WEG IN DIE OHREN DER LEUTE ERKÄMPFEN

HAUKE BERHEIDE SCHREIBT EIN NEUES WERK
FÜR DIE DUISBURGER PHILHARMONIKER

Die Mauerschau zählt zu den ältesten Mitteln des Theaters: Einer schaut über die Mauer und berichtet den anderen, was sie nicht sehen können. Oder nicht sehen sollen. Nicht sehen dürfen. Was seit der Antike die Darstellung von Wirklichkeiten jenseits der Bühnengrenzen möglich macht, wird im Medienzeitalter zum Problem der Wahrheitssuche, der Wahrheitsvermittlung. So auch bei Hauke Berheide, der mit seiner Oper „Mauerschau“ bei den Münchner Opernfestspielen 2016 einen Sensationserfolg verbuchen konnte. „Musiktheater in den Zeiten der ‚Lügenpresse‘“ übertitelte die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* ihre hymnische Besprechung. Dem medialen Jubelsturm folgte der begehrte Opernfestspielpreis der Bayerischen Staatsoper auf dem Fuße.

Für Hauke Berheide war es der bislang größte Erfolg seiner Karriere. Der 1980 in Duisburg geborene Komponist studierte an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf bei Manfred Trojahn, der ihn über das Technisch-Handwerkliche hinaus auch in der grundsätzlichen Haltung zum Metier des Komponisten entscheidend prägte: „Er war einer der ersten, die sich wieder die Frage gestellt haben: Für wen arbeite ich eigentlich? Wer ist mein Publikum? Wer sitzt da auf der anderen Seite der Bühnenkante?“

Noch vor Abschluss seines Studiums wurde Hauke Berheide mit dem Förderpreis des Landes Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet. 2012 verbrachte er als Stipendiat der Deutschen Akademie Villa Massimo ein Jahr in Rom – eher eine Zeit der vielfältigen Anregungen als der schöpferischen Fruchtbarkeit: „Es ist ein Traumort! Man wohnt in einem von zehn Künstlerappartements und wird eigentlich permanent mit



Foto: Jürgen Bauer

kulturellen Pralinés beworfen. An einem Tag besichtigt man die vatikanischen Geheimarchive, am nächsten kommt der deutsche Außenminister zu Besuch. Ich hatte den Fehler gemacht, mit einem großen Kompositionsprojekt dorthin zu gehen. Besser, man nimmt die Dinge erst einmal auf und schaut später, was man daraus macht.“

Schon 2010 hatte Hauke Berheide bei den Duisburger Philharmonikern debütiert – mit „Seines Inneren Wildnis“, einer Sinfonie für Mezzosopran und Orchester, die den „Weltinnenraum“ der Duineser Elegien von Rainer Maria Rilke gleichsam musikalisch vermisst. Suggestive melodische Linien und irisierendes Orchesterkolorit kennzeichnen diese Musik, die – wie so vieles in Berheides Œuvre – auf eine besondere Liebe zur Literatur verweist. Ein Mitschnitt der Uraufführung wurde auf WDR 3 und im Deutschlandfunk ausgestrahlt, was dem jungen Komponisten ein europaweites Forum bescherte.

Die Verbindung zu den Duisburger Philharmonikern reicht aber noch weiter zurück als dieses erste Zusammentreffen: „Sie waren mein erstes Orchester überhaupt, das Orchester der Stadt, in der ich 20 Jahre gelebt habe. Da gab es zwei Trompeter, die beide Lehrer meines Bruders waren; mit einigen der Streicher habe ich selbst studiert, der Schlagzeuger Kersten Stahlbaum hat eines meiner ersten Kammermusikwerke mit uraufgeführt.“

Umso mehr freut er sich, dass es nun wieder zu einer Zusammenarbeit kommt. Die Duisburger Philharmoniker gaben im vergangenen Jahr bei Berheide ein Werk für Violoncello und Orchester in Auftrag, das im Rahmen des 12. Philharmonischen Konzerts am 26. und 27. Juni 2018 aus der Taufe gehoben wird. Am Pult steht die junge ukrainische Dirigentin Oksana Lyniv, unter deren Leitung schon Berheides „Mauer-schau“ in München zum durchschlagenden Erfolg wurde. Solist ist der vielfach preisgekrönte junge Cellist Maximilian Hornung.

Für das Violoncello hat sich der Komponist auch deshalb entschieden, weil es seiner Auffassung nach wie kein anderes Instrument das „Mysterium“ der menschlichen Stimme ins Instrumentale übersetzt. „Es ist das Streichinstrument mit dem gewaltigsten Ambitus; das Instrument, mit dem ich am besten die große Strecke erzählen kann.“

Die „große Strecke“ ergibt sich allein schon aus der literarischen – oder besser: der mythologischen Vorlage, die der Komponist gewählt hat. Hauke Berheide ließ sich vom Mythos des griechischen Jünglings Ikarus inspirieren, der in einem selbstgebauten Fluggerät der Sonne zu nah kommt und in den Tod stürzt. Die berühmte Geschichte wird in dem einsätzig konzipierten Werk nicht mit musikalischen Mitteln nacherzählt; sie dient eher der Veranschaulichung poetischer, struktureller und expressiver Ideen, die den Komponisten bei der Entstehung leiteten. „Mich interessierte diese Idee des kühnen Heranreichens an eine Höhe, die eigentlich übermenschlich ist, aus der man nur fallen kann. Darin steckt eine besondere Schönheit.“

Auf den langwierigen, einsamen Prozess des Komponierens folgt irgendwann der Tag der ersten Orchesterprobe. Die Partitur ist aufgeschlagen, die Stimmen stehen auf den Pulten; was zuvor nur virtuell existierte, wird nun klingende, lebendige Gegenwart. Wie fühlt sich das für einen Komponisten an?

„Das ist toll!“, meint Hauke Berheide lapidar. „Und je genauer, je erfahrener ich werde, desto toller ist es, weil die Probleme immer kleiner werden. Klar, die erste Durchspielprobe kann grauenhaft sein, weil vieles noch nicht klappt, da muss man einfach durch. Aber dann kommt der Moment, wenn das Orches-

ter merkt: Ah – das ist ja Musik! Von da an ist alles gut. Dann tritt Entspannung ein, die Linien beginnen zu atmen, die Musiker spüren, dass sie sich bei aller Konzentration auch treiben lassen können.“

Vertrauen und wechselseitige Wertschätzung sind hier natürlich eine unabdingbare Voraussetzung. Hauke Berheide sucht immer den Kontakt mit den Musikern, möchte von ihrer Erfahrung lernen. „Davor habe ich größten Respekt. Natürlich weiß der Fagottist mehr über sein Instrument als ich. Wenn der mir sagt: ‚Hör mal, die Stelle da ... meinst Du das wirklich so?‘ – dann muss ich diese Kritik akzeptieren. Wenn etwas zu schwer oder sogar unmöglich ist, dann muss ich versuchen, Alternativen anzubieten. Andererseits müssen die Musiker auch bereit sein, etwas auszuprobieren, was sie so vielleicht noch nicht gemacht haben. Und meiner Erfahrung nach sind sie das auch.“

Das neue Cellokonzert entsteht zum großen Teil an den Ufern des Michigansees – Hauke Berheide pendelt zur Zeit zwischen Duisburg und Chicago. Dahin hat ihn die Beziehung mit der amerikanischen Regisseurin Amy Stebbins verschlagen, die bei seinem Münchener Opernerfolg für Libretto und Regie verantwortlich war. Die nächste gemeinsame Arbeit, ein szenisches Konzertprojekt für die Augsburger Philharmoniker, hat ebenfalls in dieser Spielzeit Premiere. Eine weitere abendfüllende Oper ist gerade in der Mache. In die Position eines „freischaffenden Komponisten“ ist Hauke Berheide über die Jahre hinweg hineingewachsen. Er lebt im Wesentlichen von seiner schöpferischen Arbeit, ist nicht durch eine Interpretentätigkeit oder ein Lehramt materiell gesichert. In dieser Existenzform steckt für ihn zugleich aber auch ein ästhetisches Programm, ein künstlerisches Ethos: „Ich finde, Musik muss sich den Weg in den Konzertsaal, in die Ohren der Leute erkämpfen. Das versuche ich mit jedem neuen Stück.“



KAMMERKONZERTE

GROSSE INTERPRETEN IN DUISBURG

01 ANNA MALIKOVA · BELENUS QUARTETT

30. September

02 ISABELLE FAUST · ALEXANDER MELNIKOV

28. Oktober

03 ELISABETH LEONSKAJA

Bechstein Klavierabend

18. November

04 ANNETTE DASCH · FAURÉ QUARTETT

02. Dezember

05 ARMIDA QUARTETT

13. Januar

06 VALER SABADUS · CONCERTO KÖLN

03. Februar

PIANO EXTRA

TILL ENGEL · MARK KANTOROVIC

17. März

07 ANNA LUCIA RICHTER · MICHAEL GEES

14. April

08 MARTINA GEDECK · AVI AVITAL

DAVID ADORJÁN

19. Mai

09 LES ESSENCES

16. Juni

KAMMERKONZERT EXTRA

BORIS GILTBURG

07. Juli

KL

KONZERTFÜHRER LIVE VOR JEDEM KONZERT
UM 18.15 UHR IM „TAGUNGSRAUM 6“
DES KONGRESSZENTRUMS IM CITYPALAIS





Foto: Angelika Annen



ANNA MALIKOVA BELENUS QUARTETT

1. Kammerkonzert

Anna Malikova Klavier
Belenus Quartett:
Seraina Pfenninger Violine
Anne Battegay Violine
Esther Fritzsche Viola
Jonas Vischi Violoncello

Robert Schumann
 Klavierquintett Es-Dur op. 44
Dmitri Schostakowitsch
 Klavierquintett g-Moll op. 57

So 30. September 2018, 19.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

Ermöglicht durch

KROHNE

Der keltische Gott Belenus ist Comic-Kennern bestens vertraut – schließlich schwören Asterix und seine gallischen Freunde immer wieder auf diesen heidnischen Patron der Künste und Wissenschaften. 2004 wurde er zum Namensgeber für das deutschschweizerische Belenus Quartett, das rasch zu einem der gefragtesten europäischen Newcomer-Ensembles avancierte. „Bezwingende Intensität, Tiefenschärfe und Präzision“ attestierte die *Badische Zeitung* dem Quartett, das 2015 den prestigereichen Wettbewerb „Franz Schubert und die Musik der Moderne“ für sich entscheiden konnte.

Neben den großen Meisterwerken drängt es die vier Streicher immer wieder zu ungewöhnlichen Aufgaben. 2016 etwa machten sie beim Jazz Festival in St. Moritz mit „A Tribute to Billie Holiday“ Furore. Für ihr Duisburg-Debüt haben sie sich mit den raumgreifenden Klavierquintetten von Robert Schumann und Dmitri Schostakowitsch zwei absolute Gipfelwerke des Repertoires ausgesucht. Unterstützt werden sie dabei von der Pianistin Anna Malikova, deren internationale Karriere nach ihrem Sieg beim ARD-Wettbewerb 1993 mächtig Fahrt aufnahm. Den Duisburger Philharmonikern ist die aus Usbekistan stammende Musikerin seit langem eng verbunden – so etwa durch die gemeinsame China-Tournee 2007 und eine markante Einspielung des Klavierkonzerts Nr. 2 von Johannes Brahms.

K L

KONZERTFÜHRER LIVE UM 18.15 UHR
 MIT JONAS ZERWECK IM „TAGUNGSRAUM 6“
 DES KONGRESSZENTRUMS IM CITYPALAIS

Karten 10,00 / 19,00 / 25,00 €, ermäßigt 5,50 / 10,00 / 13,00 €



**ISABELLE FAUST
ALEXANDER MELNIKOV**

2. Kammerkonzert

Isabelle Faust Violine
Alexander Melnikov Klavier

Igor Strawinsky
Duo Concertant für Violine und Klavier
Béla Bartók
Sonate für Violine und Klavier Nr. 1 Sz 75
Mihkel Kerem
„Retrospect“ für Violine und Klavier
César Franck
Sonate für Violine und Klavier A-Dur

So 28. Oktober 2018, 19.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

Ermöglicht durch die **Peter Klöckner-
Stiftung**

„Ihr Klang hat Leidenschaft, er hat Biss und er elektrisiert, aber er ist auch von einer entwaffnenden Wärme und Süße, die den verborgenen Lyrismus der Musik sichtbar werden lässt.“ Mit ihrer Hymne über Isabelle Faust steht die *New York Times* keineswegs allein. Ganz gleich, ob in der barocken Klangrede, in der großen konzertanten Geste oder im intensiven kammermusikalischen Austausch – stets fesselt die aus Esslingen am Neckar stammende Geigerin durch ihre hohe künstlerische Autorität und Darstellungskraft. Auch ihr langjähriger Duopartner, der russische Pianist Alexander Melnikov, ist ein Mann der weiten stilistischen Perspektive. Als Spezialist für historische Tasteninstrumente ist er ebenso gefragt wie als charismatischer Darsteller der romantischen Virtuosenliteratur.

In zwei Zentralwerken der klassischen Moderne lässt das gefeierte Team folkloristische Glut (Bartók) auf kühlen Neoklassizismus (Strawinsky) treffen. César Francks kunstvoll gearbeitete A-Dur-Sonate nimmt den Hörer allein schon durch ihren melodischen Reichtum und schwebenden Klangreiz gefangen. Beinahe noch frisch ist die Tinte auf einem neuen Werk des 1981 geborenen Esten Mihkel Kerem, der eine hochemotionale, atmosphärisch dichte Musik in der Tradition Schostakowitschs und der nordischen Romantik schreibt.

K L

KONZERTFÜHRER LIVE UM 18.15 UHR
MIT ULRICH SCHARDT IM „TAGUNGSRaum 6“
DES KONGRESSZENTRUMS IM CITYPALAIS

Karten 10,00 / 19,00 / 25,00 €, ermäßigt 5,50 / 10,00 / 13,00 €



Foto: Marco Borggreve

ELISABETH LEONSKAJA

3. Kammerkonzert

Bechstein Klavierabend

Elisabeth Leonskaja Klavier

Franz Schubert

Sonate E-Dur D 459

Arnold Schönberg

Sechs kleine Klavierstücke op. 19

Franz Schubert

Fantasie C-Dur D 760 „Wanderer-Fantasie“


Anton Webern

Variationen op. 27

Franz Schubert

Sonate a-Moll D 845

So 18. November 2018, 19.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

In Kooperation mit  **C. BECHSTEIN**

Ermöglicht durch die  **Sparkasse
Duisburg**

„Kaum jemand hat das Numinose, metaphysisch Leichte, den ‚Heurigen-Mystiker‘ in Schubert je so ingeniös getroffen wie sie.“ Die Rede ist von Elisabeth Leonskaja, deren 2016 erschienene Aufnahme später Schubert-Sonaten nicht nur den Kritiker des Fachmagazins *Rondo* begeisterte. Die Musik Franz Schuberts hat Elisabeth Leonskaja durch ihre gesamte Karriere hindurch begleitet. Nicht nur das hat die aus Georgien stammende, seit 1978 in Wien lebende Pianistin mit ihrem großen Freund und Förderer Swjatoslaw Richter gemein. Auf dem Podium und im Studio waren die beiden oft gemeinsam zu erleben – ein seltener Gleichklang in der unbeirrbar künstlerischen Ernsthaftigkeit, der Skepsis gegenüber den vergänglichen Moden des Musikmarktes.

In Duisburg war Elisabeth Leonskaja zuletzt im Februar 2016 mit einer spannungsdichten Interpretation des d-Moll-Konzerts von Johannes Brahms zu erleben. Mit ihrem Rezital am Bechstein-Flügel der Philharmonie Mercatorhalle zollt sie nun ihrer Wahlheimat Wien Tribut: In den großen Klavierwerken Franz Schuberts verbinden sich klassisches Erbe und romantische Zukunftsvision. Arnold Schönberg und Anton Webern, die beiden Meister der Zweiten Wiener Schule, drängten die weite zyklische Form zur hochkonzentrierten Miniatur zusammen.

K L

KONZERTFÜHRER LIVE UM 18.15 UHR
MIT JONAS ZERWECK IM „TAGUNGSRAUM 6“
DES KONGRESSZENTRUMS IM CITYPALAIS

Karten 10,00 / 19,00 / 25,00 €, ermäßigt 5,50 / 10,00 / 13,00 €



Foto: Daniel Pasche



Foto: Mat Hennek

ANNETTE DASCH · FAURÉ QUARTETT

Unerfüllte Liebe
Ein kammermusikalischer Liederabend
4. Kammerkonzert

Annette Dasch Sopran
Fauré Quartett:
Dirk Mommertz Klavier
Erika Geldsetzer Violine
Sascha Frömbling Viola
Konstantin Heidrich Violoncello

Johannes Brahms
 Klavierquartett Nr. 3 c-Moll op. 60
Lieder von Gustav Mahler und Richard Wagner
 in Bearbeitungen für Singstimme
 und Klavierquartett

So 02. Dezember 2018, 19.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

Ermöglicht durch die
Verlagshaus-Wohlfarth-Stiftung

„Was haben Sie mir angetan, können Sie den Zauber nicht wieder von mir nehmen?“ So schrieb Johannes Brahms im Januar 1855 an Clara Schumann. 14 Lebensjahre trennten den jungen Komponisten von der arrivierten Pianistin, deren Ehemann, der glücklose Düsseldorfer Musikdirektor, mittlerweile in einem Bonner Sanatorium vor sich hin vegetierte. War es wirklich eine unerfüllte Liebe? Zumindest war es eine Liebe, die nicht offen gelebt werden durfte – ähnlich wie die Richard Wagners zur Züricher Fabrikantengattin Mathilde Wesendonck. Auch Gustav Mahler hatte ein besonderes Talent, problematische Beziehungen einzugehen. 1910 landete er damit sogar kurzzeitig auf Sigmund Freuds Behandlungscouch.

Annette Dasch, die gefeierte Bayreuther „Elsa“, überrascht die Musikwelt immer wieder mit unkonventionellen Ideen. Zeitweise trat sie sogar als Gastgeberin einer eigenen Fernsehshow („Annettes DaschSalon“) hervor. Ihren von spannenden biografischen Linien durchzogenen Lieder- und Kammermusikabend hat sie gemeinsam mit dem Fauré Quartett konzipiert. Das 1995 gegründete Ensemble gehört als eines der wenigen in fester Besetzung arbeitenden Klavierquartette seit langem zur kammermusikalischen Weltspitze. In der Saison 2007/2008 waren die vielfach preisgekrönten Musiker „Artists in Residence“ der Duisburger Philharmoniker; 2012 wurden sie mit dem Musikpreis der Stadt Duisburg ausgezeichnet.

K L

KONZERTFÜHRER LIVE UM 18.15 UHR
 MIT ULRICH SCHARDT IM „TAGUNGSRAUM 6“
 DES KONGRESSZENTRUMS IM CITYPALAIS

Karten 10,00 / 19,00 / 25,00 €, ermäßigt 5,50 / 10,00 / 13,00 €



Foto: Felix Broede

ARMIDA QUARTETT

5. Kammerkonzert

Armida Quartett:

Martin Funda Violine

Johanna Staemmler Violine

Teresa Schwamm Viola

Peter-Philipp Staemmler Violoncello

- Artists in Residence -

Wolfgang Amadeus Mozart

Streichquartett D-Dur KV 575

Sofia Gubaidulina

Streichquartett Nr. 1

Ludwig van Beethoven

Streichquartett Es-Dur op. 74 „Harfenquartett“

So 13. Januar 2019, 19.00 Uhr

Philharmonie Mercatorhalle

Das Projekt „Artist in Residence“ wird gefördert von der

**Peter Klöckner-
Stiftung**

Mozarts Streichquartette haben beim Armida Quartett derzeit Hochkonjunktur: Zum einen betreuen die Duisburger „Artists in Residence“ eine Neuauflage der Werke beim Henle-Verlag, zum anderen haben sie mit „Mozart Exploded“ kürzlich in Berlin ein entdeckungsfreudiges Projekt gestartet, das auch nach Duisburg ausstrahlen wird. Zu Mozarts größten Schöpfungen in diesem Genre zählt das D-Dur-Quartett KV 575, das durch seine nobel fließenden und kunstvoll versponnenen melodischen Linien hervorsticht. Hier strebt alles zur inneren Mitte – ganz anders als im 1971 entstandenen Streichquartett Nr. 1 von Sofia Gubaidulina. Die ehemalige sowjetische Musik-Dissidentin treibt die Streicher im Verlauf des einsätzigen Stückes räumlich und strukturell immer weiter auseinander, bis schließlich alle vier nur noch für sich selbst spielen – eine musikalische Ent-Solidarisierung, die natürlich zu vielfältigen Assoziationen Anlass gibt.

Aparte Pizzicato-Effekte im Kopfsatz gaben Ludwig van Beethovens 1811 komponiertem „Harfenquartett“ seinen Namen. Trotz seiner gelösten, freundlichen Erscheinung überforderte das neue Werk die Zeitgenossen, wie ein vergiftetes Lob in der *Allgemeinen Musikalischen Zeitung* zeigt: „Mehr ernst als heiter, mehr tief und kunstreich als gefällig und ansprechend, übt es, wie jedes geniale Werk, an dem Hörer eine gewisse Gewalt aus; doch nicht gerade, um ihn viel zu lieblosen.“

K L

KONZERTFÜHRER LIVE UM 18.15 UHR
MIT ULRICH SCHARDT IM „TAGUNGSRaum 6“
DES KONGRESSZENTRUMS IM CITYPALAIS

Karten 10,00 / 19,00 / 25,00 €, ermäßigt 5,50 / 10,00 / 13,00 €



Foto: schneiderphotography



Foto: Harald Hoffmann

VALER SABADUS · CONCERTO KÖLN

„Caro Gemello“
6. Kammerkonzert

Valer Sabadus Countertenor
Concerto Köln

Werke von Evaristo Felice Dall'Abaco, Georg
Friedrich Händel, Antonio Vivaldi, Nicola Porpora,
Antonio Caldara und Geminiano Giacomelli

So 03. Februar 2019, 19.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

Ermöglicht durch



In ihren Briefen sprachen sie einander mit „caro gemello“ („lieber Zwilling“) an: Den Librettisten Pietro Metastasio und den Kastraten Farinelli verband eine tiefe Freundschaft. Seit beide 1720 in Neapel mit Nicola Porporas „Angelica e Medoro“ debütiert hatten, waren ihre Biografien auf besondere Weise verkettet. Die Freundschaft endete auch nicht, als sich Farinelli mit 32 Jahren aus dem Opernbusiness zurückzog und in die Dienste des spanischen Königs eintrat. Als Metastasio und Farinelli 1782 hochbetagt starben, war ihre Zeit längst vorbei: Im gleichen Jahr ging Mozarts „Entführung“ über die Bühne; eine neue Opernepoche hatte begonnen.

Valer Sabadus und Concerto Köln gehen den Pfaden dieser außergewöhnlichen Künstlerfreundschaft nach. Der aus Rumänien stammende Countertenor zählt mit Anfang dreißig bereits zur Weltspitze seines Fachs; er gastiert regelmäßig auf den großen Bühnen von Paris, Amsterdam, Genf und Zürich. An der Deutschen Oper am Rhein wurde er 2013 in Stefan Herheims bildkräftiger Inszenierung von Händels „Xerxes“ bejubelt. Seine musikalische Entdeckungslust verbindet Valer Sabadus mit dem international gefeierten Barockorchester Concerto Köln, das in den mehr als 30 Jahren seines Bestehens zahlreiche vergessene Meisterwerke der Alten Musik ins musikalische Bewusstsein zurückgeholt hat.

K L

KONZERTFÜHRER LIVE UM 18.15 UHR
MIT ULRICH SCHARDT IM „TAGUNGSRaum 6“
DES KONGRESSZENTRUMS IM CITYPALAIS

Karten 10,00 / 19,00 / 25,00 €, ermäßigt 5,50 / 10,00 / 13,00 €



Foto: Wolfgang Kleber



Foto: Oksana Kovaljuk Fotografa

TILL ENGEL · MARK KANTOROVIC

Piano Extra

Franz Schubert

Rondo für Klavier zu vier Händen A-Dur D 951

Till Engel und Mark Kantorovic Klavier

Klaviersonate c-Moll D 958

Till Engel Klavier

aus: Impromptus D 935

Nr. 3 B-Dur und Nr. 4 f-Moll

Mark Kantorovic Klavier

Variationen über ein eigenes Thema
für Klavier zu vier Händen As-Dur D 813

Mark Kantorovic und Till Engel Klavier

So 17. März 2019, 19.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

„Fast tanzbare Beschwingtheit“ und „vornehme Ekstase“ attestierte die *Westdeutsche Allgemeine Zeitung* dem Schweizer Pianisten Till Engel. Konzerte, Rundfunk- und Fernsehaufnahmen führten den Schüler Wilhelm Kempffs und Alfred Brendels bis nach Nordamerika, den vorderen Orient und China. 1975 wurde er als Professor an die Folkwang Universität berufen. Der Musik Franz Schuberts ist Till Engel auf besondere Weise verbunden: 1992 legte er eine CD-Einspielung später Sonaten vor; 2011 übernahm er den Vorsitz im Kuratorium der Deutschen Schubert-Gesellschaft e.V.

Franz Schubert ist auch der Abend gewidmet, den Till Engel gemeinsam mit seinem Schüler Mark Kantorovic gestaltet – ein kontrastreiches Programm, das den rhetorischen Ernst der großen c-Moll-Sonate mit der gelösten Spielfreude der vierhändigen Werke verbindet. Der junge litauische Pianist war bei internationalen Wettbewerben in Paris und im italienischen Pianello erfolgreich. 2016 erhielt er eine prestigereiche Einladung nach China, wo er drei Klavierabende gab. Weitere Auftritte führten Mark Kantorovic unter anderem in die Kölner Philharmonie, die Tonhalle Düsseldorf, die Philharmonie Essen, die Laeiszhalle Hamburg und das Bonner Beethoven-Haus.

In der Reihe „Piano Extra“ stellt jeweils ein Klavierprofessor der Folkwang Universität einen seiner Meisterschüler vor. Der Abend ist als Bonus in den Abonnements der Kammerkonzerte enthalten, steht aber selbstverständlich allen Klavierfreunden offen.

K L

KONZERTFÜHRER LIVE UM 18.15 UHR
MIT JONAS ZERWECK IM „TAGUNGSRaum 6“
DES KONGRESSZENTRUMS IM CITYPALAIS

Karten 10,00 / 19,00 / 25,00 €, ermäßigt 5,50 / 10,00 / 13,00 €



Foto: Nafez Rehuf

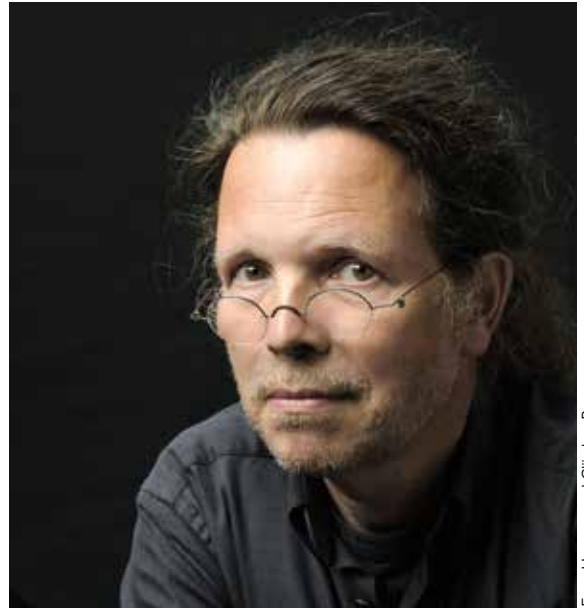


Foto: Hermann und Clärchen Baus

**ANNA LUCIA RICHTER
MICHAEL GEES**

**Wahn und Sinn
7. Kammerkonzert**

Anna Lucia Richter Sopran
Michael Gees Klavier

**Lieder von Franz Schubert, Gustav Mahler,
Hugo Wolf, Richard Strauss, Wolfgang Rihm
und Michael Gees**

**So 14. April 2019, 19.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle**

Ermöglicht durch

KROHNE

In der Kunst lassen sich Wahn und Sinn keineswegs immer sauber trennen. Lauscht man etwa den von Richard Strauss und Wolfgang Rihm vertonten Liedern der Ophelia aus Shakespeares „Hamlet“, dann waltet da ein merkwürdig helllichtiger Wahn, hinter dem schon wieder eine höhere Sinnhaftigkeit erkennbar wird. Dass gerade die kreativsten Köpfe oft in der Geisteskrankheit endeten, dafür sind Friedrich Nietzsche und Hugo Wolf die besten Beispiele. Dazu kam eine Reihe depressiver Gemüter, die keinen anderen Ausweg als den Freitod sahen – so etwa die Dichterin Karoline von Günderode, der Wolfgang Rihm in seinem Zyklus „Das Rot“ ein bewegendes Denkmal setzte.

Es sind höchst eindringliche Portraits und Geschichten, die Anna Lucia Richter und Michael Gees da in ihrem vielschichtigen Liedprogramm präsentieren. Die junge Kölner Sopranistin gehört zu den erfolgreichsten Neuzugängen der internationalen Lied- und Opernszene; sie gastierte bereits in der Carnegie Hall New York, der Londoner Wigmore Hall und beim Schleswig Holstein Musik Festival. Der Pianist Michael Gees ist als Klavierpartner Christoph Prégardiens in Duisburg bestens bekannt. Der aus Bielefeld stammende Musiker wird nicht nur als subtiler Gestalter der großen Liedromantik geschätzt, sondern auch als entdeckungsfreudiger Komponist und Improvisator.

K L

**KONZERTFÜHRER LIVE UM 18.15 UHR
MIT JONAS ZERWECK IM „TAGUNGSRaum 6“
DES KONGRESSZENTRUMS IM CITYPALAIS**

Karten 10,00 / 19,00 / 25,00 €, ermäßigt 5,50 / 10,00 / 13,00 €



Foto: Karel Kühne



**MARTINA GEDECK · AVI AVITAL
DAVID ADORJÁN**

**Mein Herz
Else Lasker-Schüler zum 150. Geburtstag
8. Kammerkonzert**

Martina Gedeck Rezitation
Avi Avital Mandoline
David Adorján Violoncello
Stephan Barbarino Regie

**Texte von Else Lasker-Schüler und Herwarth Walden
Musik von Zoltán Kodály, Maurice Ravel,
Arthur Honegger, Erwin Schulhoff,
Hans Werner Henze und Jörg Widmann**

**So 19. Mai 2019, 19.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle**

Ermöglicht durch die **Peter Klöckner-
Stiftung**

1903 heiratete Else Lasker-Schüler den Berliner Verleger Herwarth Walden. 1912 wurde die Ehe wieder geschieden – nachdem die Elberfelder Dichterin ihrem Gatten eine Reihe bizarrer Briefe geschrieben hatte, die kurz darauf unter dem Titel „Mein Herz“ in Romanform erschienen. Sie liefern das Portrait einer ebenso mutigen wie humorvollen Autorin, die ihrem Noch-Ehemann beiläufig mehrere Amouren gesteht – darunter die mit einem Erzbischof und dem Sohn des Sultans von Marokko. Vielleicht war da am Ende doch mehr Dichtung als Wahrheit im Spiel?

Eine Trennung von Kunst und Leben gab es für Else Lasker-Schüler nicht. Das macht die besondere Faszination der großen Lyrikerin aus, der hier von höchst prominenter Seite zum 150. Geburtstag gratuliert wird: Martina Gedeck wurde durch Filmproduktionen wie „Der bewegte Mann“, „Rossini“ und „Das Leben der anderen“ zum Publikums-Liebling; Avi Avital, ECHO-prämierter Mandolinen-Virtuose aus Israel, bedient ein breites Repertoire von der Klassik bis zum Klezmer. David Adorján, Solo-Cellist des Deutschen Symphonie-Orchesters Berlin, arbeitet auf dem Kammermusikpodium mit Größen wie Renaud Capuçon, Alexander Lonquich und Jörg Widmann zusammen. In der Regie von Stephan Barbarino verbindet das Trio Texte von Else Lasker-Schüler und Herwarth Walden mit Kammermusik der Moderne.

K L

KONZERTFÜHRER LIVE UM 18.15 UHR
MIT JONAS ZERWECK IM „TAGUNGSRAUM 6“
DES KONGRESSZENTRUMS IM CITYPALAIS

Karten 10,00 / 19,00 / 25,00 €, ermäßigt 5,50 / 10,00 / 13,00 €



LES ESSENCES

9. Kammerkonzert

Internationales Streichorchester „les essences“
Önder Baloglu Leitung

Edvard Grieg

„Aus Holbergs Zeit“, Suite im alten Stil
 für Streichorchester op. 40

Heinrich Ignaz Franz Biber

Battaglia à 10 D-Dur

Kurt Atterberg

Suite Nr. 3 für Violine, Viola
 und Streichorchester op. 19

Grażyna Bacewicz

Konzert für Streichorchester

Eugène Ysaÿe

„Les Neiges d’antan“ für Violine
 und Streichorchester op. 23

Ernest Bloch

Concerto Grosso Nr. 1 für Streichorchester
 und obligates Klavier

So 16. Juni 2019, 19.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

Den „Schnee von gestern“ („Les Neiges d’antan“) fing der belgische Komponist und Geiger Eugène Ysaÿe in einem stimmungsvollen Tonpoem ein. Es könnte beinahe die Überschrift über diesem anregenden Konzertprogramm sein, das ganz dem nostalgischen Rückblick auf vergangene Blütezeiten gewidmet ist. Edvard Grieg huldigte Ludvig Holberg, dem großen Lustspielfdichter des dänischen Barock, mit seiner berühmten Streicher-Suite. Die Polin Grażyna Bacewicz und der in die USA emigrierte Schweizer Ernest Bloch machten sich Formmodelle und Musizierweisen des 18. Jahrhunderts kreativ zu eigen. Mit Heinrich Ignaz Franz Biber kommt ein origineller Meister des böhmischen Hochbarock zu Wort, mit Kurt Atterberg ein schwedischer Nachromantiker, der sich dem Weg in die Moderne hartnäckig verweigerte.

Der Geiger Önder Baloglu wurde 1988 im türkischen Adana geboren. Mit „les essences“ hat der Konzertmeister der Duisburger Philharmoniker und Dozent der Folkwang Universität ein Ensemble aus Musikern unterschiedlicher Nationalitäten geschaffen, das bereits bei seinen ersten Auftritten in der Region für Begeisterung sorgte. Nach dem Hamborner Serenadenkonzert im Juli 2017 rühmte die *Rheinische Post* besonders die „kühle Klarheit und sanfte Sinnlichkeit“ im Spiel der jungen Truppe, die sich mit besonderer Vorliebe den Raritäten des Streichorchester-Repertoires zuwendet.

K L

KONZERTFÜHRER LIVE UM 18.15 UHR
 MIT JONAS ZERWECK IM „TAGUNGSRAUM 6“
 DES KONGRESSZENTRUMS IM CITYPALAIS

Karten 10,00 / 19,00 / 25,00 €, ermäßigt 5,50 / 10,00 / 13,00 €



ORCHESTERAKADEMIE DER DUISBURGER PHILHARMONIKER

Duisburger Philharmoniker

STIFTUNG

Jungen, hochbegabten Musikern den Weg in die Orchesterpraxis zu ebnen – dieser Aufgabe stellt sich die Orchesterakademie der Duisburger Philharmoniker. Die Einrichtung ermöglicht es Absolventen von Musikhochschulen, im Rahmen eines Praktikums wertvolle Erfahrungen in einem Profi-Orchester zu sammeln. Damit wird auch der oft steinige Übergang vom Studium zum festen Engagement deutlich erleichtert.

Die Orchesterakademie wird getragen von der Stiftung der Duisburger Philharmoniker. Das Stiftungskapital stammt aus dem Nachlass der Journalistin Ria Theens, die viele Jahre als Redakteurin der *Rheinischen Post* gewirkt hat, unter anderem in Moers, Rheinberg und Düsseldorf. Zustiftungen sind nicht nur jederzeit möglich, sondern auch sehr erwünscht: 8.000 € kostet eine Praktikantenstelle im Jahr – Ria Theens hätte sich gewiss sehr darüber gefreut, wenn viele Musikbegeisterte ihrem Vorbild folgten und als „Praktikums-Paten“ einen jungen Musiker für ein Jahr oder auch nur für einige Monate förderten.

Duisburger Philharmoniker-Stiftung
Opernplatz
47051 Duisburg

IBAN: DE64 3505 0000 1300 9695 97
Sparkasse Duisburg

Ab 50,00 € werden Spendenbescheinigungen
ausgestellt.

Weitere Informationen über Frau Stefanie Burgardt
Tel. 0203 283 62 147, s.burgardt@stadt-duisburg.de

SMS-Spende

Schicken Sie eine SMS mit dem **Kenntwort „Nachwuchs“** an die **Kurzwahl 81190**. Sie erhalten sofort eine **kostenlose Bestätigung**, sobald Ihre SMS eingegangen ist. Pro SMS werden Ihnen 5 € zzgl. der Standard-SMS-Versandkosten über Ihre nächste Handyrechnung bzw. Ihr Prepaid-Guthaben berechnet.

Für jede 5-€-SMS erhält die **Duisburger Philharmoniker-Stiftung 4,83 €** für die Orchesterakademie.
Vielen Dank für Ihre Unterstützung!



Foto: Sasha Gusov

BORIS GILTBURG

Kammerkonzert EXTRA

Boris Giltburg Klavier

Sergej Rachmaninow

Prélude cis-Moll op. 3/2

10 Préludes op. 23

13 Préludes op. 32

So 07. Juli 2019, 19.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

„Der Einstand gelang famos: Der Pianist Boris Giltburg, Residenzkünstler der Duisburger Philharmoniker, entpuppte sich bei seinem Soloauftritt als wendiger Virtuose ohne jede Angeberei und als Meister des Klangs.“ Mit seinem russischen Rezital-Programm hatte Boris Giltburg den Rezensenten der WAZ restlos überzeugt. Auch die folgenden Auftritte des 1984 geborenen Israelis gestalteten sich im Urteil von Presse und Publikum zu Sternstunden. Wer es versäumt hat, den längst zur Weltelite zählenden Musiker als „Artist in Residence“ zu erleben, bekommt nun eine weitere Gelegenheit: Mit den 24 Préludes von Sergej Rachmaninow präsentiert Boris Giltburg einen bedeutenden Klavierzyklus der russischen Spätromantik.

Auf den ersten Blick verbinden sich die 24 Stücke nicht ohne weiteres zur Einheit. Tatsächlich aber hat Rachmaninow die Reihe planvoll aufgebaut. Auf den vom Komponisten stets sarkastisch kommentierten Welterfolg des frühen cis-Moll-Préludes folgten 1903 die äußerst kontrastreichen 10 Préludes op. 23. Sieben Jahre ergänzte der Komponist die Sammlung um weitere 13 Stücke in den restlichen Tonarten des Quintenzirkels. Mit diesem eindrucksvollen Klangpanorama zwischen stiller Melancholie und virtuoser Kraftentfaltung, zwischen Askese und Sinnenrausch knüpfte der Komponist zugleich an ein großes Vorbild an: die 24 Préludes op. 28 von Frédéric Chopin.

K L

KONZERTFÜHRER LIVE UM 18.15 UHR
 MIT ULRICH SCHARDT IM „TAGUNGSRaum 6“
 DES KONGRESSZENTRUMS IM CITYPALAIS

Karten 10,00 / 19,00 / 25,00 €, ermäßigt 5,50 / 10,00 / 13,00 €

TOCCATA

thyssenkrupp-ORGELKONZERTE AM SAMSTAGNACHMITTAG

TOCCATA 1

15. September

TOCCATA 2

03. November

TOCCATA 3

09. Februar

TOCCATA 4

04. Mai



thyssenkrupp

Die Eule-Orgel in der Philharmonie Mercatorhalle ist ein Geschenk der
Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung





Foto: Lutz Voigtländer

TOCCATA 1

Johann Sebastian Bach

Toccat und Fuge d-Moll BWV 565

Ricercar à 6 c-Moll aus dem „Musikalischen Opfer“
BWV 1079

Choralvorspiel „Schmücke dich, o liebe Seele“
BWV 654

Passacaglia und Fuge c-Moll BWV 582

Johannes Brahms

Choralvorspiele:

„O Traurigkeit, o Herzeleid“ WoO 7

„O Welt, ich muß dich lassen“ op. 122/3

„Schmücke dich, o liebe Seele“ op. 122/5

„O Gott, du frommer Gott“ op. 122/7

Johann Gottfried Mützel

Choralvorspiel „O Traurigkeit, o Herzeleid“

Léon Berben Orgel

Sa 15. September 2018, 16.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

„Faszinierende Sogkraft“ und „rhetorische Prägnanz“ attestiert das Fachmagazin *FonoForum* dem Spiel des in Köln lebenden Niederländers Léon Berben. Als Schüler von Gustav Leonhardt und Ton Koopman setzt der 1970 geborene Organist und Cembalist die bedeutende Tradition niederländischer Originalklang-Experten fort. Léon Berben stützt sich in seinen Interpretationen auf umfangreiche Quellenstudien und akribische Forschungsarbeit – ein fundiertes musikhistorisches Wissen, das sich auch in mehreren Artikeln für die Enzyklopädie „Die Musik in Geschichte und Gegenwart“ niedergeschlagen hat.

Léon Berben hat eine stattliche Reihe von CDs vorgelegt, die mit bedeutenden Schallplattenpreisen ausgezeichnet wurden. Er ist Titular-Organist an St. Andreas in Ostönnen (Soest), wo ihm eine der ältesten spielbaren Orgeln der Welt (1430) zur Verfügung steht. Mehrere Jahre lang wirkte Léon Berben als Cembalist im Barockensemble „Musica Antiqua Köln“; als Solist ist er regelmäßig auf den großen Konzert- und Festspielpodien zu erleben. Mit Bachs Toccat d-Moll und der Passacaglia c-Moll hat er zwei der populärsten Orgelwerke überhaupt im Programm; daneben stellt er Choralvorspiele des Thomaskantors denen seines Schülers Johann Gottfried Mützel und seines großen Bewunderers Johannes Brahms gegenüber.



Foto: Guido Werner

TOCCATA 2

Orgel Plus ... Musik aus Afghanistan

Roland Maria Stangier Orgel
Oliver Potratz Kontrabass
ANIM Ensemble:
Rameen Saqizada Rubab
Murad Sarkhosh Ghichak
Fraidoon Miazada Tabla
Rasul Aziz Tanbur
Abdul Latif Sharifi Dohl und Tula

Sa 03. November 2018, 16.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

Roland Maria Stangier zählt zu den wichtigsten Persönlichkeiten der nordrhein-westfälischen Orgelszene; als Konzertorganist genießt er international einen ausgezeichneten Ruf. Nach mehrjähriger Kantorentätigkeit wurde er 1994 als Professor für Orgel und Orgel-Improvisation an die Folkwang Universität der Künste berufen. Von 2003 bis 2017 war er Kustos der Kuhn-Orgel in der Essener Philharmonie; seit 2009 gehört er zum Kuratorenteam der Eule-Orgel in der Duisburger Philharmonie Mercatorhalle.

Roland Maria Stangier gilt nicht nur als exzellenter Sachwalter der großen Orgelliteratur vom Barock bis zur Moderne, er ist auch ein entdeckungsfreudiger, klangsensibler Improvisator, der sich gemeinsam mit dem afghanischen ANIM Ensemble einem ungewöhnlichen Projekt widmet. Der Name ANIM steht für das Afghanistan National Institute of Music, das über ein breites Education-Angebot hinaus die große afghanische Musiktradition in die Welt trägt – und das in wahrhaft schweren Zeiten. Ein offener Austausch zwischen den Kulturen war für die Musiker im afghanischen Vielvölkerstaat von jeher eine zentrale Mission. Gemeinsam mit Roland Maria Stangier treten sie nun in einen lebendigen Dialog zwischen Orient und Okzident, schaffen eine spannende Fusion höchst unterschiedlicher Musiziertraditionen und Tonsysteme.

Ein weiteres Konzert mit dem ANIM Ensemble findet am 05. November 2018 um 19.30 Uhr im Lehmbruck Museum statt (siehe Seite 118).



Foto: Uwe Arens

TOCCATA 3

Daniel Roth

Neues Auftragswerk der Bamberger Symphoniker
(Uraufführung 2018)

Charles-Marie Widor

Sinfonie Nr. 4 f-Moll op. 13/4

Pēteris Vasks

Canto di forza per organo

Franz Liszt

Fantasie und Fuge über
„Ad nos, ad salutarem undam“ S 259

Christian Schmitt Orgel

Sa 09. Februar 2019, 16.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

Bereits 2012 war Christian Schmitt in der Duisburger Orgelreihe zu Gast – mit einer vom WDR mitgeschnittenen Aufführung von Marcel Duprés eindringlichem Zyklus „Der Kreuzweg“. Seither hat sich in der Biografie des Meisterorganisten noch einiges ereignet: 2013 erhielt er für seine Widor-Einspielung den begehrten ECHO Klassik Preis; 2014 nahm er gemeinsam mit Magdalena Kožená eine CD („Prayer“) bei der Deutschen Grammophon auf. Im gleichen Jahr wurde Christian Schmitt zum „Principal Organist“ der Bamberger Symphoniker ernannt.

Der 1976 geborene Saarländer legte schon im Studium ein beeindruckendes Tempo vor, erwarb gleich mehrere Diplome an den Hochschulen von Saarbrücken, Frankfurt und Boston. Daneben fand er noch Zeit, berühmten Kollegen wie Gillian Weir, Lionel Rogg und Almut Rößler bei Meisterkursen auf die Finger zu sehen. Inzwischen ist er selbst ein gefragter Lehrer, unterrichtet in Saarbrücken und nimmt regelmäßig Gastdozenturen in aller Welt wahr. Als Solist arbeitete Christian Schmitt mit Dirigenten wie Simon Rattle, Roger Norrington oder Marek Janowski. Der klangmächtigen Orgelromantik gilt seine besondere Vorliebe – an der Duisburger Eule-Orgel erkundet er aber auch suggestive neue Klangwelten in Werken des Franzosen Daniel Roth und des Letten Pēteris Vasks.



Foto: Ran Keren

TOCCATA 4

Edward Elgar

Imperial March op. 32

Percy Whitlock

Fantasie-Choral Des-Dur

William Walton / Stephen Tharp

Hymne von Agincourt aus der
Filmmusik zu „Henry V“

George Baker

Deux Evocations

Marcel Dupré

Orgelsinfonie Nr. 2 op. 26

Peter Tschaikowsky / Stephen Tharp

Ouverture solennelle „1812“ op. 49

Stephen Tharp Orgel

Sa 04. Mai 2019, 16.00 Uhr

Philharmonie Mercatorhalle

Man schürt wohl kaum Vorurteile mit der Bemerkung, dass in den USA alles ein bisschen größer ist. Das gilt natürlich auch für die Orgeln, die dazu geschaffen sind, Konzertsäle von den Ausmaßen europäischer Fußballstadien zu beschallen. Als geschmeidiger Lenker dieser pneumatischen Klanggiganten hat sich der amerikanische Organist Stephen Tharp hohen Ruhm erworben. 1970 geboren, graduierte er am Illinois College und an der Northwestern University; private Studien in Paris schlossen sich an. Seither hat Stephen Tharp als Konzertorganist den gesamten Erdball bereist – 50 Tourneen und mehr als 1.400 Konzerte führten ihn neben den großen amerikanischen Konzertsälen auch ins Leipziger Gewandhaus, den Moskauer Tschaikowsky-Saal, die Tonhalle Zürich und die Dresdner Frauenkirche.

Als 2008 Papst Benedikt XVI. New York City besuchte, war Stephen Tharp als offizieller Organist beteiligt. Nachdem er bereits an mehreren großen Kirchen der Ostküsten-Metropole Dienst getan hatte, wurde er 2014 zum „Artist in Residence“ an St. James' Church Madison Avenue berufen. Stephen Tharps besonderer Sinn für die Farbenpracht und raumgreifende Klangentfaltung der Orgel schlägt sich auch in seinem Duisburger Programm nieder, das in einer effektvolle Bearbeitung von Tschaikowskys „Ouverture 1812“ gipfelt: Orgelsound in Cinemascope.



GAST- UND SONDERKONZERTE

KLASSIK AN DER WEDAU

SERENADENKONZERT
1. SEPTEMBER 2018

Die Duisburger Philharmoniker spielen auf
der Regattabahn im Sportpark Duisburg

ERMÖGLICHT DURCH

duisport 
excellence in logistics

HELLMICH
UNTERNEHMENSGRUPPE

KROHNE

Sinalco



Foto: Janine Kühn



SERENADENKONZERT AUF DER REGATTABAHN

Von Barock bis Pop

Sabrina Weckerlin Gesang
Laura Vukobratović Trompete
Önder Baloglu Violine
Duisburger Philharmoniker
Benjamin Reiners Dirigent und Moderation

Sa 01. September 2018, 20.00 Uhr
Einlass ab 18.00 Uhr
Regattabahn im Sportpark Duisburg

In Kooperation mit



Besser hat es König Georg I. auch nicht gehabt: Der britische Monarch ließ sich anno 1717 bei einer Lustfahrt auf der Themse Händels „Wassermusik“ von begleitenden Booten aus vorspielen. Ganz ähnlich geht es auch beim großen Serenadenkonzert im Sportpark zu, wenn die Duisburger Philharmoniker erstmals eine schwimmende Bühne auf der Regattabahn betreten – mit einem Programm, das von festlicher Barockmusik bis zu den großen Hits aus Musical und Film reicht.

Mit der Sängerin Sabrina Weckerlin hat sich ein Superstar der deutschen Musical-Szene angesagt. Für königlichen Barockglanz sorgen Önder Baloglu, Konzertmeister der Duisburger Philharmoniker, und die gefeierte Trompeten-Virtuosin Laura Vukobratović, Professorin an der Folkwang Universität. Die Leitung hat der aus Duisburg stammende Dirigent Benjamin Reiners, der in der kommenden Saison als GMD an das Theater Kiel geht.

Schon ab 18 Uhr sorgen das Mercator-Ensemble und ein Posaunenquintett der Duisburger Philharmoniker mit unterhaltsamer Kammermusik für heiter-entspannte Abendstimmung – und mit Snacks und erfrischenden Getränken ist auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt.

Sollte die Veranstaltung aufgrund der Wetterverhältnisse abgesagt werden müssen, wird der Ticketpreis erstattet.

DAS NEUJAHRSKONZERT 2019 DER DUISBURGER PHILHARMONIKER

Duisburger Philharmoniker
Christoph Altstaedt Dirigent
Elena Sancho Pereg Sopran
Friedemann Hecker Viola

In Zusammenarbeit mit der **Gesellschaft der
Freunde der Duisburger Philharmoniker e. V.**

Di 01. Januar 2019, 18.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

Vorkaufsrecht für Mitglieder der Gesellschaft der Freunde der Duisburger Philharmoniker e. V. ab sofort!
 Schriftliche Vorbestellungen von Restkarten ab sofort möglich.
 Die Zuteilung erfolgt nach dem 01. September 2018!

Karten 26,00 – 69,50 €, keine Ermäßigung

GASTKONZERT DES WDR SINFONIEORCHESTERS

WDR Sinfonieorchester
Manfred Honeck Dirigent

Anton Bruckner
 Sinfonie Nr. 8 c-Moll

Do 07. Februar 2019, 20.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle



Evergreens und Raritäten, seidiges Melos und zündende Bravour: Mit ihrem Neujahrskonzert sorgen die Duisburger Philharmoniker alljährlich für einen ebenso stilvollen wie gutgelaunten Jahresauftakt. Mit Christoph Altstaedt steht diesmal ein junger Maestro am Pult, der auch einige ungewöhnliche Ingredienzien in den tönenden Champagnercocktail mischt. Aus dem Ensemble der Deutschen Oper am Rhein stößt die spanische Sopranistin Elena Sancho Pereg dazu, die 2015 von der Zeitschrift *Opernwelt* zur Nachwuchssängerin des Jahres gekürt wurde. Auch Friedemann Hecker, der neue Solo-Bratscher der Duisburger Philharmoniker, stellt sich bei dieser festlichen Gelegenheit solistisch vor.



Foto: Mischa Salevic

Wenn Anton Bruckner komponierte, saß der Zweifel stets mit am Tisch. Und da auch die wohlmeinenden Zeitgenossen meist nicht mit Ratschlägen geizten, nahm sich der Komponist seine abgeschlossenen Partituren immer wieder aufs Neue vor. Die monumentale, von tragischer Wucht gezeichnete „Achte“ existiert daher in zwei sehr unterschiedlichen Versionen, die beide auf dem Konzertpodium Bestand haben. Der Österreicher Manfred Honeck war mehrere Jahre Bratscher bei den Wiener Philharmonikern, bevor er sich zum Wechsel in eine Dirigenten-Laufbahn entschloss. Nach Stationen in Zürich, Leipzig, Oslo und Stuttgart kam er 2008 als Musikdirektor zum Pittsburgh Symphony Orchestra.

Karten 10,00 / 17,00 / 21,00 / 27,00 / 33,00 / 39,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,00 / 14,00 / 17,00 / 20,00 €



FOREVER BACH

Kai & Friends

Kai Schumacher Klavier und Moderation
Sebastian Knauer Klavier
Pascal Schumacher Vibrafon
Barockensemble der Duisburger Philharmoniker
Ensemble PTT – Piano Tuba Techno:
Konstantin Dupelius Klavier, Stimme, Elektronik
Jonas Urvat Tuba, Basstrompete, Elektronik
Warped Type:
Andreas Huck, Roland Nebe Live Visuals

Johann Sebastian Bach

Konzert für Klavier und Streicher d-Moll BWV 1052
 Konzert für zwei Klaviere und Streicher C-Dur BWV 1061
 „Willst du dein Herz mir schenken“ BWV 518

Arash Safaian

Auszüge aus „ÜberBach“ für Klavier,
 Vibrafon und Kammerorchester

Gene Pritsker

Auszüge aus „Reinventions“ für Klavier
 und Kammerorchester

Fr 22. Februar 2019, 20.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

Johann Sebastian Bach war nicht nur ein großer Komponist, sondern auch ein genialer Improvisator – und außerdem ein geschickter Mehrfachverwerter, der immer wieder ältere Stücke neuen Situationen anpasste. Das nehmen Kai Schumacher und seine Freunde zum Anlass, den Thomaskantor im Spannungsfeld von Original, Bearbeitung und Improvisation ganz neu zu betrachten.

Bearbeitungen älterer Originale sind auch die beiden Klavierkonzerte, mit denen Kai Schumacher und Sebastian Knauer den Abend eröffnen. Schon ein ganzes Stück weiter vom Urtext entfernt sich der New Yorker Komponist und Rapper Gene Pritsker, der Bachs Inventionen in einer Fusion von Jazz, Rock, Hip-Hop und Elektronik durch die Mangel dreht.

Ein ganz neues Klangkonzept kreierte Arash Safaian in „ÜberBach“ – die Aufnahme mit Sebastian Knauer erhielt 2017 einen ECHO Klassik. Das junge Duo PTT schließlich löst die Grenzen zwischen akustischen Instrumenten und Elektronik auf und kreiert eine visionäre Musik zwischen Soundscapes und tanzbaren Minimal-Grooves. Optisch in Szene gesetzt wird der spannende Abend von den Visual Artists Andreas Huck und Roland Nebe („Warped Type“).

Ermöglicht durch



Ca. 90 Minuten ohne Pause.
 Anschließend: „Meet the Artists“ im Foyer

Karten 15,00 €, ermäßigt 8,00 €



Foto: Volker Jacoby

GASTKONZERT DER DUISBURGER PHILHARMONIKER IN MAILAND

Duisburger Philharmoniker
Fabrizio Ventura Dirigent
Alexei Volodin Klavier

Johannes Brahms
 Konzert für Klavier und Orchester
 Nr. 2 B-Dur op. 83
Nikolai Rimski-Korsakow
 „Scheherazade“, Sinfonische Suite op. 35

Mi 13. März 2019, 21.00 Uhr
Milano, Sala Verdi

Mit freundlicher Unterstützung der



Gesellschaft der Freunde der
 Duisburger Philharmoniker e. V.

Jeder Stein im Mailänder „Conservatorio Giuseppe Verdi“ erzählt Musikgeschichte. Claudio Abbado, Riccardo Muti und viele andere empfangen hier ihre Ausbildung – nicht übrigens der heutige Namensträger, dem aufgrund „unkorrigierbarer“ Mängel im Klavierspiel seinerzeit der Zugang verweigert wurde. Die „Sala Verdi“, der Konzertsaal des Hauses, zählt neben der berühmten Scala di Milano zu den glanzvollsten Aufführungsorten der lombardischen Musikmetropole. Die Duisburger Philharmoniker gastieren hier unter Leitung des italienischen Maestros Fabrizio Ventura, der von 2007 bis 2017 als Generalmusikdirektor in Münster wirkte, nachdem er zuvor bereits Chefstellen in Braunschweig, Meiningen und Istanbul bekleidet hatte. Wie beim 5. Philharmonischen Konzert lässt er auch hier die orientalischen Farben in Nikolai Rimski-Korsakows Märchensuite „Scheherazade“ leuchten.

Der Russe Alexei Volodin stieg nach seinem spektakulären Sieg beim Concours Géza Anda 2003 rasch zur pianistischen Weltelite auf. Er wird ebenso als glanzvoller Virtuose im russischen Repertoire wie als differenzierter Gestalter der deutschen Klassik und Romantik geschätzt. Mit dem zweiten Klavierkonzert von Johannes Brahms widmet er sich einem Grenzgänger zwischen den Genres – das 1881 uraufgeführte Werk stellt höchste pianistische Ansprüche, bindet das Klavier aber zugleich in eine sinfonische Gesamtkonzeption ein.

Der Theaterring Duisburg e.V. beabsichtigt, eine 4-tägige Flugreise nach Mailand mit maximal 30 Teilnehmern zum Konzert der Duisburger Philharmoniker durchzuführen. Ein Besuch der Mailänder Scala sowie ein Besichtigungsprogramm sind geplant. Nähere Informationen sind ab Ende Juni 2018 in der Geschäftsstelle des Theaterrings (s. S. 157) erhältlich.



MUSIK VERBINDET!

Wohltätigkeitskonzert

Ein bunter Melodienreigen aus traditionellen Märschen, Volksliedern, Filmmusik und konzertanten Werken bis hin zu swingender Unterhaltungsmusik.



Luftwaffenmusikkorps Münster
Christian Weiper Dirigent

Di 02. April 2019, 20.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

Das Luftwaffenmusikkorps Münster kann auf eine bewegte Geschichte zurückblicken: Im Jahre 1956 wurde es als eines der ersten Musikkorps der Bundeswehr in Uetersen aufgestellt und fand bereits wenige Monate später seine militärische Heimat in Münster. Nach seinem erfolgreichen Debüt im März 2017 gastiert das renommierte Orchester nun ein weiteres Mal in der Philharmonie Mercatorhalle und präsentiert dabei die ganze Bandbreite der sinfonischen Blasmusik.

Das Luftwaffenmusikkorps Münster ist nicht nur in Deutschland, sondern auch weltweit ein gefragter Klangkörper. In zahlreichen europäischen Ländern, aber auch in Usbekistan, Oman und Afghanistan waren die Musikerinnen und Musiker bereits zu Gast. Ein weiteres Aufgabenspektrum ist die Mitwirkung bei Fernseh- und CD-Produktionen, die maßgeblich zum Erfolg und zur Popularität der Militärmusik beigetragen haben. Seit Januar 2015 steht das Luftwaffenmusikkorps Münster unter der Leitung von Oberstleutnant Christian Weiper.



Prickelt ohne Papperlapapp.

Sinalco. Schnörkellos seit 1905.





Foto: Mohamed Chaffar Amadou

BEAT#02

Repercussion:

Veith Kloeters

Stephan Möller

Rafael Sars

Johannes Wippermann

Schlagzeug

Werke von Ruud Wiener und Antonio Carlos Jobim
Kompositionen und Arrangements von Repercussion

Sa 27. April 2019, 19.30 Uhr
Theater Duisburg, Großer Saal

Mit freundlicher Unterstützung der

**duisburger
philharmoniker**

Gesellschaft der Freunde der
Duisburger Philharmoniker e. V.

„Tosender Applaus vom durch und durch gemischten Publikum – vom Opernfan über Hip-Hopper bis zu Elektronikern hatte Repercussion alle überzeugt von der alles ergreifenden Macht des Beat! Das schreit nach einer Fortsetzung.“

So schrieb das Duisburger *Stadt-Panorama* nach dem fulminanten Einstieg in die neue Reihe BEAT. Vor ausverkauftem Haus hatten die vier jungen Multipercussionisten das überholte Bild des Orchesterschlagzeugers ganz neu definiert. Und auch der Wunsch des Kritikers sollte nicht ungehört verhallen: Mit kreativen Ideen und einer außergewöhnlichen Show geht Repercussion nun in die nächste Runde – BEAT#02.

Unter dem Motto „Go Between“ stehen diesmal Werke des Niederländers Ruud Wiener und des Brasilianers Antonio Carlos Jobim auf dem Programm, aber auch Klassiker der Schlagwerkliteratur sowie eigene, speziell für BEAT#02 komponierte und arrangierte Stücke des „Spitzenensembles“ (WAZ).

Wie schon bei der Premiere 2018 reißen die vier Schlagzeuger Wände ein und sprengen Grenzen – zwischen Unterhaltung und Klassik, aber vor allem zwischen Bühne und Publikum. Auch in diesem Jahr lädt Repercussion dazu wieder profilierte Gäste ein. Musik von Menschen für Menschen – das bleibt das Ziel!

CD-EINSPIELUNGEN DUISBURGER PHILHARMONIKER



Carl Nielsen
Violinkonzert op. 33
Kolja Blacher Violine
Duisburger Philharmoniker
Giordano Bellincampi Dirigent



Gustav Mahler
Symphonie Nr. 5
Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington Dirigent



Richard Strauss
Don Quixote
Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington Dirigent



Claude Debussy
La Mer
Igor Strawinsky
Le Sacre du Printemps
Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington Dirigent



Johannes Brahms
Klavierkonzert
Nr. 2 B-Dur op. 83
Anna Malikova Klavier
Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington Dirigent



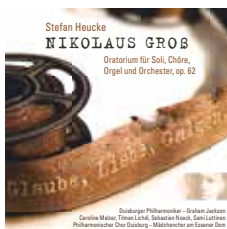
Peter Tschaikowsky
Violinkonzert D-Dur op. 35
Ralph Vaughan Williams
Tallis-Fantasie
Susanna Yoko Henkel Violine
Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington Dirigent



Werke von John Stevens
Melton Tuba Quartett
Duisburger Philharmoniker
Carl St. Clair Dirigent



Antonín Dvořák
Klavierkonzert g-Moll op. 33
Klavierwerke von Frédéric Chopin
und **Peter Tschaikowsky**
Boris Bloch Klavier
Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington Dirigent



Stefan Heucke
Nikolaus Groß
Duisburger Philharmoniker
Graham Jackson Dirigent



Richard Wagner
Der Symphonische Ring
Ein orchestrales Drama
in zwei Teilen
Friedmann Dreßler
Bearbeitung
Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington Dirigent



Arnold Schönberg
„Pelleas und Melisande“ op. 5
Gabriel Fauré
„Pelléas et Mélisande“,
Suite op. 80
Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington Dirigent



André Jolivet
Klavierkonzert
Maurice Ravel
Gaspard de la nuit
Claude Debussy L'isle joyeuse
Pascal Gallet Klavier
Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington Dirigent

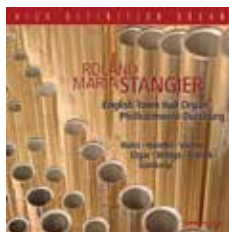


Dmitri Schostakowitsch
Sinfonie Nr. 15 A-Dur op. 141
Wolfgang Amadeus Mozart
Sinfonie Nr. 35 D-Dur KV
385 „Haffner-Sinfonie“
Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington Dirigent



Gustav Mahler
Sinfonie Nr. 6 a-Moll
„Tragische“
Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington Dirigent

ORGEL-AUFNAHMEN PHILHARMONIE MERCATORHALLE



Originalwerke und Transkriptionen von Gustav Holst, Georg Friedrich Händel, Louis Vierne, Edward Elgar, Frank Bridge, César Franck und Zolt Gárdonyi
Roland Maria Stangier Orgel



Konzert zur Orgeleinweihung
Werke von Jongen, Bach, Whitlock, Wagner/Lemare, Thalben-Ball und Guilmant
Iveta Apkalna Orgel
Thomas Trotter Orgel

ACOUSENCE LIVING CONCERT SERIES

Spontaneität und Natürlichkeit einer Live-Aufführung, in audiophiler Tontechnik mitgeschnitten – dieser Philosophie folgen die Duisburger Philharmoniker und das High-End-Label ACOUSENCE mit ihren CD-, DVD- und LP-Veröffentlichungen im Rahmen der Reihe LIVING CONCERT SERIES.

Herausragende Konzertereignisse aus der Philharmonie Mercatorhalle werden von den ACOUSENCE-Spezialisten mit ausgefeilter Aufnahmetechnik eingefangen; kleinste Nuancen im Klangbild sorgen dabei für eine besondere atmosphärische Wirkung.

Schon nach der ersten Veröffentlichung der Serie mit Mozarts „Haffner“-Sinfonie und der Sinfonie Nr. 15 von Dmitri Schostakowitsch feierte die Fachwelt die glückliche Verbindung von musikalischer und klangtechnischer Meisterschaft. Mittlerweile sind

weitere Veröffentlichungen hinzugekommen – auf CD, als hoch auflösendes FLAC-Format auf DVD und teilweise auch auf 180 Gramm schweren Vinyl-Schallplatten, deren Klangqualität High-End-Freunde ins Schwärmen geraten lässt.

Darüber hinaus stehen die Aufnahmen unter www.linnrecords.com/label-acousence-classics.aspx in verschiedenen Qualitätsstufen zum Download bereit.

Ältere CD-Einspielungen herausragender Live-Konzerte und Studioproduktionen können nach wie vor über die Gesellschaft der Freunde der Duisburger Philharmoniker e. V., Opernplatz, 47051 Duisburg bezogen werden.

Versand auch über den Online-Shop: www.acousence.com

AUSGEZEICHNET!

ARTISTS IN RESIDENCE 2018/2019
ARMIDA QUARTETT

MUSIKPREIS DER STADT DUISBURG 2018
NICOLAS ALTSTAEDT

MEISTERKURS 2018/2019
INGEBORG DANZ



is written on the
Wachtendonk

ARTISTS IN RESIDENCE 2018/2019:
ARMIDA QUARTETT

MARTIN FUNDA Violine
JOHANNA STAEMMLER Violine
TERESA SCHWAMM Viola
PETER-PHILIPP STAEMMLER Violoncello

Das Projekt „Artist in Residence“ wird gefördert von der **Peter Klöckner-Stiftung**



Armida, die schöne Zauberin aus Torquato Tassos Epos „Das befreite Jerusalem“, ist nicht wirklich eine sympathische Figur. Um den Kreuzritter Rinaldo von seiner christlichen Mission abzubringen, entführt sie ihn auf ein exotisches Eiland und verwandelt seine Kampfgenossen in Tiere. Ausgerechnet diese zwielichtige literarische Gestalt hat das Armida Quartett zur Patin berufen. Da stellt sich natürlich die Frage: Was hat die vielfach ausgezeichnete Viererbande mit ihren Zuhörern vor?

„Wir versuchen, das Publikum in unseren Bann zu ziehen und auf eine musikalische Insel zu entführen.“ Martin Funda, Primarius des Quartetts, hat diese Frage vermutlich schon häufiger beantwortet. Mit dunklem Hexenwerk hat das Armida Quartett natürlich nichts im Sinn. Die Namensgebung ist vor allem eine Reverenz an Joseph Haydn, den Vater des Streichquartetts, der auch eine schöne (und viel zu wenig bekannte) Vertonung des „Armida“-Stoffes vorgelegt hat.

Lange bevor sie ihren gemeinsamen künstlerischen Weg begannen, hatten sich die Mitglieder des Quartetts schon bei Wettbewerben und Orchester-Projekten kennengelernt und wechselseitig ‚beschnüffelt‘. Auf einer Sommertournee des Jugendorchesters der Europäischen Union stellten sie dann fest, dass mittlerweile alle vier in Berlin studierten – eine wunderbare Gelegenheit, die Künstlerfreundschaft beim Musizieren im kleinen Kreis noch weiter zu vertiefen. Zumal die Bundeshauptstadt mit dem Artemis Quartett und dem legendären Pädagogen Eberhard Feltz ausgewiesene Kammermusik-Koryphäen beherbergte, die den Youngsters wichtige Impulse für ihre künstlerische Selbstfindung gaben.

2006 schlug die Geburtsstunde des Armida Quartetts. Sechs Jahre darauf konnte das Ensemble beim renommierten Musikwettbewerb der ARD in München gleich einen ganzen Korb voll Trophäen einsammeln – neben dem Ersten Preis wurden dem Armida Quartett ganze sieben der ausgelobten Spezialpreise zuerkannt. „Das hat uns die Tür zu den Konzertveranstaltern geöffnet“, erinnert sich Martin Funda. „Als junges preisgekröntes Quartett wird man natürlich besonders gern gebucht. Für uns war das eine super spannende Zeit. Wir haben in Deutschland sehr viel gespielt und auch der internationale Markt wurde auf uns aufmerksam. Wir wussten zwar schon lange vorher, dass wir gemeinsam Karriere machen wollten – aber dann wurde uns endlich klar, dass es auch funktionieren könnte.“

Es funktionierte sogar ausnehmend gut. An den Münchener Triumph schlossen sich zwei bedeutende Fördermaßnahmen an: 2014 wurden die vier Streicher in die Reihe der „BBC New Generation Artists“ aufgenommen, was wiederum ein ganzes Bündel

an künstlerischen Aktivitäten auslöste. Das Quartett konzertierte in der Londoner Cadogan Hall und bei den „Proms“, machte mehrere Rundfunk-Aufnahmen und wurde auf der Website der BBC präsentiert. Kaum war dieses Programm ausgelaufen, kam schon das nächste Prestigeprojekt: Als „Rising Stars“ der European Concert Hall Organisation (ECHO) unternahm das Armida Quartett in der Spielzeit 2016/2017 einen wahren Konzertmarathon über die großen europäischen Podien.

Natürlich schaffen solche Maßnahmen eine hohe mediale Aufmerksamkeit – aber während man noch seine Runden als hochgelobte Jungformation zieht, steht die nachwachsende Konkurrenz bereits in den Startlöchern. Europas Musikhochschulen bringen ständig neue Solisten und Ensembles hervor, die auf den Weltmarkt drängen. Wie schafft man es, am Ball zu bleiben, damit der frühe Ruhm in eine dauerhafte Podiumspräsenz führt?

„Man muss alles geben“, so Martin Funda, „und hoffen, dass der Veranstalter im Konzert sitzt. Es ist wichtig, dass Vertrauen und gegenseitige Wertschätzung entstehen. Wenn es uns gelingt, das Publikum zu begeistern, dann haben wir natürlich gute Chancen auf eine Wiedereinladung. Aber auch dann bleibt es ein ständiges Nachgehen und Nachhaken. Man spielt selten in zwei aufeinander folgenden Spielzeiten in demselben Haus, meistens vergehen dazwischen zwei oder drei Jahre.“

Irgendwann ist für jedes Ensemble die Zeit des Studiums vorbei; man will und muss auf eigenen künstlerischen Beinen stehen. Aber das bedeutet natürlich nicht, dass man auf den guten Rat von kompetenter Seite verzichten sollte. „Wir haben uns immer gerne belehren lassen“, sagt Martin Funda. „Nach unserem Studium haben wir mit Alfred Brendel und dem Hagen Quartett gearbeitet; Reinhard Goebel hat uns über zwei Jahre hinweg begleitet und in der



historischen Aufführungspraxis über vieles aufgeklärt. Und wenn wir mit großen Kollegen spielen – zum Beispiel mit dem Cellisten Eckart Runge vom Artemis Quartett – dann unterhalten wir uns natürlich auch über Fragen von Technik und Balance. Dazu kommt die Kontrolle durch Aufnahmen. Das Mikrophon ist eigentlich der fünfte Mann im Quartett; man kann da viele entscheidende Dinge hören und dadurch auch ändern.“

Der „fünfte Mann“ begleitet das Armida Quartett schon seit geraumer Zeit: Die Diskografie des Ensembles enthält Quartette von Mozart und Beethoven; die Moderne ist mit Bartók und Schostakowitsch vertreten, die „klassische“ Avantgarde mit Ligeti und Kurtág. Die jüngste Veröffentlichung ist einer einzigen Gattung gewidmet: „Fuga Magna“ lautet der Titel des Albums, das der Entwicklung der strengen polyphonen Form vom Frühbarock bis zum späten Beethoven



nachgeht. „Dabei haben wir auch viele Anregungen von Reinhard Goebel bekommen. Die Fuge ist ja so etwas wie der ‚heilige Gral‘ in der Musik, und nach der sehr intensiven, konzentrierten Arbeit mit Goebel kam die Idee, daraus eine Konzept-CD zu machen. Von den Anfängen bis zu Beethovens ‚Großer Fuge‘, in der die klassische Form sozusagen gesprengt wird.“

Angesichts der zunehmend desolaten Lage auf dem Schallplattenmarkt ist ein solches Pro-

jekt natürlich besonders ambitioniert – vielleicht aber auch gerade der richtige Weg, um sich von den üblichen, auf einen bestimmten Komponisten oder Stil konzentrierten CD-Editionen abzusetzen. Dass die große Zeit des „dinglichen Tonträgers“ vorbei ist – dieser Erkenntnis kann sich heute natürlich kein Künstler mehr entziehen. Und gerade junge Ensembles, die mit dem Internet und den sozialen Medien aufgewachsen sind, verstehen das meist





besser als arrivierte Künstler, deren Karriere noch ins Vinyl-Zeitalter zurückreicht.

Das Armida Quartett setzt daher auch ganz bewusst auf seine Präsenz im World Wide Web. Es unterhält einen eigenen Kanal auf Youtube, in dem keine Gelegenheits-Mitschnitte in schwankender Qualität veröffentlicht werden, sondern sorgfältig produzierte, technisch exzellente Videos, die über das rein Musikalische hinaus auch etwas von der inneren Ensemble-Spannung, dem Musiziertemperament der Gruppe vermitteln. „Das ist nicht nur wichtig, sondern unumgänglich für jeden Musiker, egal in welchem Bereich. Wir gehen da mit sehr hohen Vorstellungen ran. Unser Schostakowitsch-Video zum Beispiel – da sitzen wir im Dunkeln, die Lichter fliegen über uns hinweg. Der dramatische Gefühlszustand der Musik wird ins Video eingebunden. So hat sich ein klassisches Streichquartett noch nie präsentiert.“

2016 feierte das Armida Quartett sein zehnjähriges Jubiläum. Wie hat sich das Ensemble in dieser Zeit verändert – die innere Chemie, der Umgang miteinander? „Im Studium ist das Leben noch ganz anders“, so Martin Funda. „Man trifft sich, um zu proben, geht dann vielleicht noch gemeinsam ein Bier trinken oder auf eine Party zu Freunden. Wenn man dann später so viele Konzerte spielt wie wir, dann dampft das alles ein bisschen ein. Trotzdem sind wir nach wie vor sehr eng miteinander. Wir haben uns in der vielleicht wichtigsten Lebenszeit, den Jahren zwischen 20 und 30, permanent um das Quartett gekümmert. Das Quartett hatte absolute Priorität; alles, was außerhalb war, wurde drumherum gebaut.“ Bei zweien der Mitglieder hatte die enge Zusammenarbeit übrigens ganz private Folgen: Johanna Staemmler und Peter-Philipp Staemmler, die zweite Geige und das Cello, sind seit 2010 miteinander verheiratet.

Mittlerweile blicken die vier auch häufig über den Tellerrand der Quartettarbeit hinaus: „Wir gehen alle gern mal eigene Wege – als Lehrer, Solisten oder Konzertmeister, auch als künstlerische Leiter bei

Kammerorchester-Projekten. Es ist wahnsinnig wichtig für einen Musiker, sich in unterschiedlichen Bereichen auszuprobieren. Wenn man dann zum Quartett zurückkommt, bringt man eine ganz neue Energie und neue Ideen ins Spiel.“ Woran lässt sich die Entwicklung festmachen, die das Quartett seit seiner Gründung 2006 genommen hat? „Wir sind experimentierfreudiger geworden“, meint Martin Funda. „Und wir haben mittlerweile ein sehr breit gefächertes Repertoire, das war schon immer unser Wunsch. Wir decken heute einen Bereich vom Barock bis zu den Zeitgenossen ab, die speziell für uns komponieren.“

Die Zeitgenossen spielen auch bei den Duisburger Aktivitäten der „Artists in Residence“ eine große Rolle. Beim Kammerkonzert am 13. Januar 2019 rahmen Werke von Mozart und Beethoven das 1971 entstandene 1. Streichquartett von Sofia Gubaidulina ein – ein klanglich ungemein suggestives, spirituell erfülltes, zeremoniell ausgreifendes Stück, wie es typisch ist für die tatarische Komponistin.

Eine gewisse Vorliebe für die osteuropäische Avantgarde ist beim Armida Quartett vielleicht nicht ganz zufällig. Schon seit längerer Zeit besteht ein Kontakt zum Sikorski-Verlag in Hamburg, der traditionell eine wichtige Brücke zwischen der (post-)sowjetischen Musik und dem westeuropäischen Konzertleben bildet. Hier werden auch zwei Komponisten verlegt, die das Armida Quartett bei seinem Konzert im Lehmbruck Museum am 11. Mai 2019 vorstellt: Die aserbaid-schanische Komponistin Frangis Ali-Sade verschmilzt in „Mugam Sayagi“ musikalische Traditionen der Kaukasus-Region mit dem konstruktiven Denken der europäischen Moderne. Einen engen Kontakt pflegt das Armida Quartett zum 1980 geborenen serbischen Komponisten Marko Nikodijevic, dessen Stück „Tiefenrausch“ dem Programm seinen Namen gab: „Der Titel“, so Martin Funda, „beschreibt eine Erfahrung beim ‚Apnoetauchen‘, dem Tauchen ohne Sauerstoffgerät. In einer Tiefe von 40 oder 50 Metern treten manchmal rauschhafte Zustände auf; der Stickstoffgehalt im Blut steigt an, man hat erweiterte Wahrnehmungen, Zustände tiefer Entspannung – aber unter Umständen auch das Gegenteil: Verwirrung und Angstzustände. Dementsprechend ist es ein sehr kontrastreiches, explosives Stück.“

Mit „Mozart Exploded“ hat sich das Armida Quartett zum zehnjährigen Ensemble-Jubiläum selbst beschenkt. Bei der Berliner Konzertreihe treten Mozarts Streichquartette in einen vitalen Dialog mit zeitgenössischer Musik und anderen Kunstformen. Den äußeren Anlass gab auch hier ein Verlagskontakt: Das Armida Quartett wurde eingeladen, an einer Neuausgabe der Mozart-Quartette beim Henle Verlag mitzuwirken – eine gute Gelegenheit, sich auch die wenig gespielten frühen Stücke noch einmal detailliert anzuschauen,

Handschriften einzusehen und die Feinheiten der Artikulation zu studieren. Für die digitale Notenedition der „Henle Library App“ hat das Quartett darüber hinaus Fingersätze erarbeitet, die aus der unmittelbaren praktischen Erfahrung kommen und anderen Quartetten auf diesem Weg zur Verfügung gestellt werden.

„Mozart Exploded“ ist gewissermaßen die künstlerische Frucht der editorischen Arbeit – ein bis 2021 geplantes Projekt, in das auch neue Ansätze der Mozart-Interpretation einfließen. „Da hat sich einfach viel getan seit den Zeiten des LaSalle- oder Amadeus-Quartetts. Man spielt heute viel transparenter, mit weniger oder auch fast ohne Vibrato. In Mozarts Musik stecken so viele Dissonanzen, so vieles, was einfach ‚crazy‘ ist und das man in älteren Aufnahmen oft gar nicht hört. Die Musik gewinnt so viel Klangreichtum, wenn man diesen Dissonanzen nachgeht, das macht wahnsinnig viel Spaß. Hier haben wir natürlich sehr von der Arbeit mit Reinhard Goebel profitiert.“ Flankierend zu den Konzerten erarbeitet das Armida Quartett beim Kölner Label CAVI Music eine neue Gesamteinspielung der Mozart-Quartette, die 2021 als schicke Box vorliegen wird.

Auch das Duisburger Publikum bekommt Einblick in das facettenreiche Mozart-Projekt des Armida Quartetts: Am 7. Juni 2019 trifft sich das Ensemble mit Mitgliedern der Duisburger Philharmoniker zu einer anregenden ‚Jam Session‘. Neben einem frühen Divertimento und dem berühmten Klarinettenquintett steht Mozarts Serenata Notturna auf dem Programm, bei der das Quartett mit der Streichergruppe des Orchesters konzertiert. Daneben erklingt ein Werk des entdeckungsfreudigen Komponisten und Schlagzeugers Johannes Fischer, der das Interesse des Quartetts an verwickelter Polyphonie mit seinen eigenen Perkussions-Fantasien verbindet.

Auch der traditionelle Besuch der „Artists in Residence“ bei den Philharmonischen Konzerten steht im Zeichen der Moderne: Hier stellt das Armida Quartett den Duisburger Philharmonikern ein Stück des Schweizer Komponisten Daniel Schnyder auf die Pulte. „Impetus“ wurde 2014 vom Artemis Quartett und dem Frankfurter Museumsorchester aus der Taufe

gehoben, ein anspringend lebendiges, jazzaffines Stück, bei dem die *Frankfurter Rundschau* eine „Tanzkapelle aus der Zukunft“ am Werk währte. Für das Armida Quartett ist das Stück noch Neuland: „Wir sind sehr gespannt darauf. Ich kenne Daniel Schnyder noch nicht persönlich, habe aber mal eine Solo-Sonate von ihm gespielt. Er arbeitet ja selbst als Jazz-Saxofonist, ist auch von afrikanischer Musik beeinflusst. Wenn man ihn spielen sieht – das ist der Oberkracher, weil er zwischendurch singt und stampft. Ein sehr inspirierender Typ.“

Zwischen dem Gespräch mit Martin Funda und dem Beginn der neuen Spielzeit liegt ein gutes halbes Jahr – und eine wichtige neue Erfahrung für das Armida Quartett: In der ersten April-Hälfte sind die vier erstmals auf USA-Tournee. „Es ist eine wichtige Erfahrung für jedes Quartett, Europa mal zu verlassen. Wir waren 2014 schon auf Tournee in Asien, aber noch nie in den USA. Es ist schwierig, eine amerikanische Agentur zu bekommen, die den Tourkalender auch füllen kann. Wir haben Glück – alle Konzerte sind an der Ostküste, in New York und Boston, aber auch in kleineren Städten. Eine Einladung in die USA bedeutet irgendwie, dass man den entscheidenden Schritt als Quartett getan hat. Wir sprechen seit vier Jahren darüber – und nun klappt es endlich.“

Den entscheidenden Schritt hat das Armida Quartett natürlich längst getan. In der internationalen Quartettszene genießt das Ensemble trotz seiner ‚relativen‘ Jugend bereits einen ausgezeichneten Ruf. Das Magazin *Rondo* brachte es schon 2016 auf den Punkt: „Kein Zweifel: Das Armida Quartett gehört zu jenen jungen Nachwuchsensembles, die uns Musik (...) auf neue Art erleben lassen. Um die Zukunft der Kammermusik müssen wir uns keine Sorgen mehr machen. Sie hat längst begonnen.“

Im Internet: <http://armidaquartett.com>
<https://www.youtube.com/channel/UCG2p5Afb67nHwaFctc667ag/feed>

KONZERTE MIT DEM ARMIDA QUARTETT

Das Armida Quartett spielt im **5. Kammerkonzert** Streichquartette von Wolfgang Amadeus Mozart, Sofia Gubaidulina und Ludwig van Beethoven.

So 13. Januar 2019, 19.00 Uhr

Philharmonie Mercatorhalle

Weitere Informationen finden Sie auf Seite 68.

Im **11. Philharmonischen Konzert** erklingen Werke von György Ligeti, Daniel Schnyder und Sergej Prokofjew. Die Leitung hat Clemens Schuldt.

Mi 05. / Do 06. Juni 2019, 20.00 Uhr

Philharmonie Mercatorhalle

Informationen zu diesem Konzert auf Seite 56, weitere Konzerte auf den folgenden Seiten >>

KONZERTE MIT DEM ARMIDA QUARTETT



Foto: Felix Broede

ARTISTS IN RESIDENCE

TIEFENRAUSCH

Armida Quartett

Marko Nikodijevic

„Tiefenrausch“

Frangis Ali-Sade

Mugam-Sayagi

Béla Bartók

Streichquartett Nr. 5 Sz 102

Sa 11. Mai 2019, 19.00 Uhr
Lehmbruck Museum

Das Projekt „Artist in Residence“ wird gefördert von der
Peter Klöckner-
Stiftung

Es beginnt mit einer Empfindung tiefer Ruhe, auf die ein allmählicher Verlust des logischen Denkens folgt. Dieser Zustand schlägt unvermittelt in Euphorie um. Halluzinationen treten auf, Schwindel, schließlich Verfolgungswahn – höchste Zeit, aufzutauchen. „Tiefenrausch“ nennt man die Bewusstseinsstrübung, die Freitaucher in großer Tiefe befallen kann. Der 1980 geborene serbische Komponist Marko Nikodijevic ließ sich davon in seinem ersten Streichquartett inspirieren, das 2016 bei einem Studienaufenthalt in Venedig entstand. Als Auftragswerk der European Concert Hall Organisation (ECHO) wurde das bildstarke, ereignisreiche Stück im Oktober 2016 vom Armida Quartett in London aus der Taufe gehoben und bei einer Tour durch die großen europäischen Konzertsäle präsentiert.

Auch für Frangis Ali-Sade bricht das Armida Quartett immer wieder gern eine Lanze. Die aserbaidjanische Komponistin, 1947 in Baku geboren, wurde ebenso von der Musik ihrer Heimat beeinflusst wie von der westeuropäischen Avantgarde. In „Mugam-Sayagi“ gibt sie den Streichern zusätzlich Schlaginstrumente an die Hand und lässt sie Spielweisen der kaukasischen Musiktradition imitieren. Es ist ein Werk, dessen besonderer Aura man sich kaum entziehen kann – und zugleich ein später Nachklang der Quartette Béla Bartóks, in denen folkloristisches Material auf ein hoch entwickeltes Strukturdenken stößt.

KONZERTE MIT DEM ARMIDA QUARTETT



ARTISTS IN RESIDENCE

MOZART EXPLODED

Armida Quartett
Ensemble der Duisburger Philharmoniker
Andreas Oberaigner Klarinette
Nina Horvath Rezitation

Wolfgang Amadeus Mozart
 Divertimento D-Dur KV 136
 Serenata Notturna D-Dur KV 239

Johannes Fischer
 Canons and Sparrows
Wolfgang Amadeus Mozart
 Klarinettenquintett A-Dur KV 581

Fr 07. Juni 2019, 20.00 Uhr
Duisburg-Ruhrort, Gemeindehaus

Das Projekt „Artist in Residence“ wird gefördert von der
Peter Klöckner-
Stiftung

Manche Menschen schießen bekanntlich gern mal mit Kanonen auf Spatzen. Musiker benutzen dazu natürlich lieber – Kanons. „Canons and Sparrows“ heißt ein ebenso witziges wie temporeiches Stück, das der Komponist und Schlagzeuger Johannes Fischer 2016 im Auftrag der BBC für das Armida Quartett schrieb. Fetzig Rhythmen und verwinkelte Polyphonie kommen hier auf originelle Weise zusammen – und dazu pfeifen die Spatzen unüberhörbar vom Dach. Wolfgang Amadeus Mozart hätte an diesem intelligenten Spaß sicher seine Freude gehabt. In seiner Berliner Konzertreihe „Mozart Exploded“ setzt das Armida Quartett den Klassiker mit zeitgenössischen Komponisten und Gästen aus anderen Kunstformen an einen Tisch.

Auch in Duisburg kommt es unter diesem Titel zu spannenden Begegnungen. Gemeinsam mit Streichern der Duisburger Philharmoniker legt sich das Armida Quartett bei einem agilen frühen Mozart-Divertimento in die Kurven; danach schlägt man konzertante Funken aus der Serenata Notturna, die Mozart 1776 für den Salzburger Karneval komponierte. Im späten Klarinettenquintett A-Dur – einem der schönsten, stimmungsvollsten Werke Mozarts – ist Solo-Klarinettenist Andreas Oberaigner mit von der Partie. Die Theater- und Filmschauspielerin Nina Horvath gibt mit Auszügen aus Mozarts mal frechen, mal anrührenden Briefen einen Einblick in Wesen und Werkstatt des Meisters.

MUSIKPREIS DER STADT DUISBURG 2018
NICOLAS ALTSTAEDT



In Verbindung mit der

KÖHLER-
OSBAHR-
ZUR FÖRDERUNG VON
STIFTUNG
KUNST UND WISSENSCHAFT



Foto: Marco Borggreve

„Nachdem ich mit sechs Jahren zum ersten Mal das Cello berührt hatte, wusste ich, dass ich mein Leben damit verbringen wollte. Es gab nie einen Zweifel, nie einen Moment, wo ich mich entscheiden musste.“ Die Leidenschaft für die melodische Sogkraft, für das von der sonoren Basstiefe bis in die gleißende Sopranhöhe reichende Klangspektrum seines Instruments ist Nicolas Altstaedt auf dem Podium unmittelbar anzumerken. Für den 1982 als Sohn deutsch-französischer Eltern in Heidelberg geborenen Musiker ist die künstlerische Arbeit aber zugleich auch ein geistiger Sport, ein beständiges Entdecken, Anverwandeln und Ausprobieren.

Nicolas Altstaedt war einer der letzten Schüler des großen Boris Pergamenschikow, der ihn künstlerisch entscheidend prägte. Nachdem er bereits zahlreiche erste Preise bei internationalen Wettbewerben gewonnen hatte, wurde er 2010 mit dem Credit Suisse Young Artist Award ausgezeichnet, wodurch es zum Debüt mit den Wiener Philharmonikern unter Gustavo Dudamel kam. Als „BBC New Generation Artist“ konzertierte er von 2010 bis 2012 mit allen Orchestern der BBC und war auch bei den sommerlichen „Proms“ in der Londoner Royal Albert Hall zu Gast.

Nicolas Altstaedt ist als Solist regelmäßig bei der internationalen Orchester-Elite zu Gast. Als kommunikationsfreudiger Kammermusikpartner wird er von vielen großen Kollegen geschätzt. Seit 2012 steht er als künstlerischer Leiter des legendären Lockenhaus Festivals in der Verantwortung; 2015 löste er Ádám Fischer als Chefdirigent der Österreichisch-Ungarischen Haydn Philharmonie in Eisenstadt ab. Neben dem großen klassisch-romantischen Repertoire setzt Nicolas Altstaedt sich intensiv mit der historischen Aufführungspraxis Alter Musik auseinander; darüber hinaus ist er ein berufener Interpret der Moderne, der mit den wichtigsten Komponisten unserer Zeit arbeitet.

In der Konzertsaison 2016/17 hat Nicolas Altstaedt als „Artist in Residence“ der Duisburger

Philharmoniker das Publikum nachhaltig beeindruckt – als charismatischer Solist in Antonín Dvořáks Cellokonzert h-Moll ebenso wie mit den beiden bedeutendsten Werkzyklen für sein Instrument: den sechs Cellosuiten von Johann Sebastian Bach und Ludwig van Beethovens fünf Sonaten für Violoncello und Klavier. Ein in jeder Hinsicht grenzüberschreitendes Projekt realisierte er gemeinsam mit dem Pianisten und Komponisten Hauschka, Musikern der Duisburger Philharmoniker sowie dem Künstlerduo Warped Type: „LOST“ nach einem nie realisierten Drehbuch von Federico Fellini geriet in der Salvatorkirche zum eindringlichen Appell, die gegebene Lebenszeit zu schätzen und zu nutzen.

Der Duisburger Musikpreis wurde erstmals 1990 verliehen. Er gilt herausragenden Leistungen im Bereich der Musik und des Musiktheaters. Das Preisgeld in Höhe von 10.000 EUR bringt die Köhler-Osbahr-Stiftung ein.

PREISVERLEIHUNG

durch Sören Link,
Oberbürgermeister der Stadt Duisburg

Künstlergespräch mit dem Preisträger
und Prof. Dr. Holger Noltze

Nicolas Altstaedt
Ensemble der Duisburger Philharmoniker
Musikalische Gestaltung

So 18. November 2018, 11.00 Uhr
Theater Duisburg, Großer Saal

Interessierte Musikfreunde sind herzlich eingeladen!
Karten 5,00 €, keine Ermäßigung

Die Preisträger

2017	Fazil Say	2007	Dietrich Fischer-Dieskau	1996	Kurt Horres
2016	Bruno Weil	2006	Michael Gielen	1995	Hans Werner Henze
2015	Martin Schläpfer	2005	Tan Dun	1994	Jürg Baur und Thomas Blumenkamp
2014	Nina Stemme	2004	Hans van Manen	1993	Beat Furrer
2013	Die Mitglieder der Duisburger Philharmoniker	2003	Gerhard Stäbler	1992	Yehudi Menuhin
2012	Fauré Quartett	2002	Frank Peter Zimmermann	1991	Wolfgang Rihm
2011	Jonathan Darlington	2001	Christof Loy	1990	Nikolai Korndorf und Peter Heyworth
2010	Hans Wallat	2000	Josef Krings		
2009	Alfred Brendel	1999	Krzysztof Penderecki		
2008	Pina Bausch	1998	Toshio Hosokawa		
		1997	Anne-Liese Henle (posthum)		

MEISTERKURS 2018/2019
INGEBORG DANZ

Veranstaltet von der  **Folkwang**
Universität der Künste

in Kooperation mit den Duisburger Philharmonikern und der Deutschen Schubert-Gesellschaft

Mit freundlicher Unterstützung der **Dr. Josef und Brigitte Pauli Stiftung**



Mit der Altistin Ingeborg Danz verbinden die Duisburger Philharmoniker und das Publikum der Region zahlreiche herausragende Konzerterlebnisse. Als ausdrucksstarke, sängerisch flexible und fesselnd erzählende Oratorien-Solistin hat sie auf dem philharmonischen Podium immer wieder Akzente gesetzt. Bereits im Mai 2011 wirkte Ingeborg Danz in den denkwürdigen Duisburger Aufführungen von Gustav Mahlers „Auferstehungssinfonie“ mit – nun ist sie im Rahmen des 10. Philharmonischen Konzerts am 15. und 16. Mai 2019 wiederum in diesem machtvollen sinfonischen Gesang von Zeitlichkeit und Ewigkeit zu erleben.

Nicht nur in den großen Partien des Oratorienfachs und der Vokalsinfonik wird die aus Witten an der Ruhr stammende Sängerin weltweit hoch geschätzt. Als profunde Kennerin und Vermittlerin romantischer Liedkunst schafft sie immer wieder eine suggestive Verbindung von Musik und Dichtung, in der beide Künste als höhere Einheit aufgehen. Als entwaffnend natürliche Künstlerpersönlichkeit hat Ingeborg Danz auch eine besonders glückliche Hand für pädagogische Projekte und Kinderkonzerte. Das Programm mit Liedern und Geschichte zur Nacht etwa, das sie mit ihrem Klavierpartner Michael Gees in Duisburg vorstellte, entfaltete einen poetischen Zauber, dem sich auch ältere Zuhörer kaum entziehen konnten.

Auch wenn Ingeborg Danz an großen Opernhäusern wie der Hamburger Staatsoper gastierte, so lag ihr künstlerischer Schwerpunkt doch immer

im Bereich des Lied- und Konzertgesangs. Eine besonders enge Zusammenarbeit verband sie mit der Internationalen Bachakademie Stuttgart und ihrem langjährigen Leiter Helmuth Rilling. Daneben arbeitete sie mit führenden Vertretern der historischen Aufführungspraxis wie Nikolaus Harnoncourt und Christopher Hogwood, Philippe Herreweghe und Enoch zu Guttenberg.

Als repertoirekundige und vielseitig gebildete Interpretin nimmt Ingeborg Danz auch bereitwillig administrative Aufgaben wahr. So ist sie Direktionsmitglied der Neuen Bachgesellschaft Leipzig und seit 2018 auch künstlerische Leiterin des Schubert-Wettbewerbs Dortmund im Fach Liedduo. Profundes technisches Wissen und eine hohe Einfühlungsgabe machen sie ebenso zu einer geschätzten Jurorin wie zu einer erfolgreichen, im In- und Ausland tätigen Gesangspädagogin.

Die Duisburger Meisterkurse wurden ins Leben gerufen, um Studierende und interessierte Konzertbesucher an den künstlerischen Erfahrungen namhafter Interpreten teilhaben zu lassen. Die im Rahmen des Meisterkurses erarbeiteten Werke werden bei einem Abschlusskonzert im kleinen Konzertsaal der Folkwang Universität, Campus Duisburg präsentiert.

WORKSHOPS IM RAHMEN DES MEISTERKURSES 2018/2019

**Fr 05. und Sa 06. Oktober 2018,
10.00 bis 12.00 Uhr und 17.00 bis 19.00 Uhr
Folkwang Universität, Campus Duisburg,
Kleiner Konzertsaal**

Interessierte Musikfreunde sind herzlich eingeladen!
Eintritt frei!

ABSCHLUSSKONZERT DES MEISTERKURSES 2018/2019

**Ingeborg Danz Alt
Teilnehmer des Meisterkurses**

**So 07. Oktober 2018, 11.00 Uhr
Folkwang Universität, Campus Duisburg,
Kleiner Konzertsaal**

Karten 11,00 €, ermäßigt 6,50 €

10. PHILHARMONISCHES KONZERT

**Duisburger Philharmoniker
Axel Kober Dirigent
Anke Krabbe Sopran
Ingeborg Danz Alt
philharmonischer chor duisburg**

**Gustav Mahler
Sinfonie Nr. 2 c-Moll „Auferstehungssinfonie“**

**Mi 15. / Do 16. Mai 2019, 20.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle**

Weitere Informationen finden Sie auf Seite 54.

KONZERTE!KONZERTE

BEETHOVEN-ZYKLUS IM LEHMBRUCK MUSEUM

PROFILE

AUSSER DER REIHE

KONZERTMEDITATION

HERZMUSIK

HANIEL AKADEMIE-KONZERTE

SERENADENKONZERTE

NEUE MUSIK IM EARPORT

GROSSE KLAVIERMUSIK

SPARKASSENKONZERTE

VERANSTALTET

VON DER FOLKWANG UNIVERSITÄT DER KÜNSTE





Foto: Gregor Willmes

BEETHOVEN-ZYKLUS MIT SALEEM ASHKAR

Beethovens 32 Klaviersonaten zyklisch aufzuführen, so Saleem Ashkar, habe sein Leben verändert. Bereits an mehreren Orten hat er die imposante Werkserie präsentiert; dazu ist eine Gesamtaufnahme beim Traditionslabel DECCA im Entstehen. In der vergangenen Spielzeit brachte Saleem Ashkar das ambitionierte Projekt auch nach Duisburg. „Eine über jeden Zweifel erhabene Spieltechnik und einen ebenso glasklaren wie butterweichen Anschlag“ hob die *Rheinische Post* nach dem Eröffnungabend hervor, dem noch drei weitere folgten. Vier Konzerte in der aktuellen Spielzeit runden den Zyklus ab.

Saleem Ashkar kam 1976 als Sohn palästinensischer Christen in Nazareth zur Welt. Sein Studium absolvierte er an der Royal Academy of Music in London und an der Musikhochschule Hannover. Am Beginn seiner internationalen Karriere stand ein Auftritt mit Zubin Mehta und dem Israel Philharmonic Orchestra – da war Saleem Ashkar ganze 17 Jahre alt. Mit 22 debütierte er unter der Leitung von Daniel Barenboim in der New Yorker Carnegie Hall. Seither gastierte er bei Spitzenorchestern wie den Wiener Philharmonikern, dem London Symphony Orchestra und dem Concertgebouworkest Amsterdam.

Saleem Ashkar ist an einem der größten Krisenherde der Welt aufgewachsen. So verwundert es nicht, dass die Beschäftigung mit Ludwig van Beethoven über die rein musikalische Kraft der Werke hinaus auch eine besondere weltanschauliche Dimen-

sion für ihn hat: „Mit seinem Schaffen implizierte Beethoven stets eine aktive Teilhabe an den politischen und sozialen Veränderungen seiner Umgebung – von seiner Bewunderung und anschließenden Ablehnung Napoleons zu seinem fortwährenden Kampf gegen ein rigides Sozialsystem, welches das Schicksal eines Menschen von Geburt an determinierte.“

In keiner seiner Werkgruppen wird die stilistische Entwicklung Beethovens so deutlich wie in den Klaviersonaten. Haydns Formwitz und Mozarts Poesie sind in den Werken der ersten Periode noch deutlich nachzuweisen, aber dann drängt es den jungen Komponisten mit Macht in neue Ausdruckswelten. Die gesteigerte emotionale Kraft spiegelt sich besonders anschaulich im Titel der c-Moll-Sonate op. 13 wider: „Pathétique“.

Nachdem Saleem Ashkar die große Trias der späten Sonaten op. 109, 110 und 111 bereits in der letzten Spielzeit präsentiert hat, steht im Abschlusskonzert am 19. Juni noch ein visionäres, die Grenzen der Gattung sprengendes Werk zur Debatte. „Nach Umfang und Anlage“, so notierte der große Alfred Brendel, „geht die Hammerklaviersonate weit über alles hinaus, was auf dem Gebiet der Sonatenkomposition jemals gewagt und bewältigt wurde.“



Foto: Liudmila Jeremias / C. Bechstein

LUDWIG VAN BEETHOVEN: DIE KLAVIERSONATEN

Saleem Ashkar Klavier

5. Konzert

Mi 26. September 2018, 20.00 Uhr
Lehmbruck Museum

Ludwig van Beethoven

Sonate Nr. 7 D-Dur op. 10/3
Sonate Nr. 17 d-Moll op. 31/2 „Der Sturm“
Sonate Nr. 22 F-Dur op. 54
Sonate Nr. 28 A-Dur op. 101

6. Konzert

Mi 20. Februar 2019, 20.00 Uhr
Lehmbruck Museum

Ludwig van Beethoven

Sonate Nr. 3 C-Dur op. 2/3
Sonate Nr. 8 c-Moll op. 13 „Pathétique“
Sonate Nr. 19 g-Moll op. 49/1
Sonate Nr. 20 G-Dur op. 49/2
Sonate Nr. 26 Es-Dur op. 81a „Les Adieux“

7. Konzert

Mi 17. April 2019, 20.00 Uhr
Lehmbruck Museum

Ludwig van Beethoven

Sonate Nr. 5 c-Moll op. 10/1
Sonate Nr. 16 G-Dur op. 31/1
Sonate Nr. 11 B-Dur op. 22
Sonate Nr. 15 D-Dur op. 28 „Pastorale“

8. Konzert

Mi 19. Juni 2019, 20.00 Uhr
Lehmbruck Museum

Ludwig van Beethoven

Sonate Nr. 9 E-Dur, Op. 14/1
Sonate Nr. 18 Es-Dur op. 31/3
Sonate Nr. 29 B-Dur op. 106
„Hammerklaviersonate“

In Kooperation mit der
C. Bechstein Pianoortefabrik AG



und dem **LEHMBRUCK**
MUSEUM 

Sichern Sie sich mit dem BEETHOVEN-PACKAGE
Ihre Tickets für alle vier Konzerte zum Preis von 62,00 €
(Sie sparen die Ticketgebühr).

Karten 17,00 €, keine Ermäßigung

PROFILE

**DIE KAMMERMUSIKREIHE DER
DUISBURGER PHILHARMONIKER**

Mit freundlicher Unterstützung
der Gesellschaft der Freunde der
Duisburger Philharmoniker e. V.

CLAUDE DEBUSSY ZUM 100. TODESTAG

1. Profile-Konzert

Stephan Dreizehnter Flöte
Önder Baloglu Violine, Viola
Friedemann Pardall Violoncello
Yannick Rafalimanana Klavier
Lion Ouziel Harfe

Maurice Ravel

Duo für Violine und Violoncello

Claude Debussy

Sonate für Violine und Klavier
 Sonate für Flöte, Viola und Harfe
 „Syrinx“ für Flöte
 Sonate für Violoncello und Klavier
 Trio für Violine, Violoncello und Klavier
 u. a.

So 23. September 2018, 11.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer



Fotos: Marc Zimmermann

Das Ende des Ersten Weltkriegs hat Claude Debussy nicht mehr erlebt: Er starb am 25. März 1918 in Paris, wenige Tage, nachdem die deutsche Armee ihre fatale Frühjahrsoffensive an der Westfront begonnen hatte. Von seinem großen, in den Kriegsjahren begonnenen Sonatenzyklus konnte der Komponist nur noch drei Werke fertigstellen. Sie verbinden sich hier mit dem frühen Klaviertrio G-Dur und einer Reihe geschmeidig arrangierter Miniaturen zu einem attraktiven Werkpanorama – eingeleitet durch Maurice Ravels Trauerarbeit für den großen Kollegen.

JÜDISCHE KULTURTAGE

2. Profile-Konzert

Andreas Oberaigner Klarinette
David Barreda Tena Horn
Teruko Habu Violine
Lolla Süßmilch Viola
Fulbert Slenczka Violoncello
Mirella Slenczka Klavier

Franz Schreker

„Der Wind“, Pantomime für Klarinette, Horn,
 Violine, Violoncello und Klavier

Mátyás Seiber

Notturmo für Horn und Klavier

Mieczyslaw Weinberg

Streichtrio op. 48

Gustav Mahler

Klavierquartettsatz a-Moll

Paul Ben Haim

Pastorale Variée für Klarinette und Klavier

So 07. Oktober 2018, 11.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer



Fotos: Marc Zimmermann

Anlässlich der Jüdischen Kulturtage in Duisburg stellt ein Kammerensemble der Duisburger Philharmoniker Komponisten vor, deren Schaffen auf sehr unterschiedliche Weise ihre jüdische Herkunft reflektiert. Während der aus Polen stammende Mieczyslaw Weinberg zurzeit eine wahre Renaissance erlebt, sind Mátyás Seiber und Paul Ben Haim noch zu entdecken – zwei originelle Meister mit klarer Handschrift, die sich nach ihrer Emigration aus Nazi-Deutschland in England und Israel eine neue Existenz aufbauen konnten.

FRISCHER WIND

3. Profile-Konzert

Franca Cornils Flöte
Guilherme Filipe Sousa Oboe
Georg Paltz Klarinette
Magdalena Ernst Horn
Carl-Sönje Montag Fagott

Giuseppe Cambini
 Quintett Nr. 2 d-Moll

Paul Hindemith
 Kleine Kammermusik op. 24/2

Wolfgang Amadeus Mozart
 Adagio und Allegro für eine Orgelwalze KV 594

Pavel Haas
 Bläserquintett op. 10

Malcolm Arnold
 Three Shanties

So 24. März 2019, 11.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer



Fotos: Marc Zimmermann

Der Italiener Giuseppe Cambini ist heute weitgehend vergessen, dabei zählte er zu den stilprägenden Wegbereitern des klassischen Bläserquintetts. Diese schöne Gattung trat im streicherfreundigen 19. Jahrhundert leider deutlich in den Hintergrund – um im 20. desto glorreicher wiederaufzuerstehen. Die Partituren von Paul Hindemith und Pavel Haas werden vom scharfen Klangwind der zwanziger Jahre vorangetrieben; auch durch die effektiv gesetzten Seemannslieder des Briten Malcolm Arnold weht eine atlantisch steife Bläser-Brise.

HEIMAT UND AUFBRUCH

4. Profile-Konzert

Mercator-Ensemble:
Matthias Bruns Violine
Peter Bonk Violine
Eva Maria Klose Viola
Hanno Fellermann Kontrabass
Lena Siep Moderation

Werke von Wolfgang Amadeus Mozart,
Franz Schubert, Fritz Kreisler, Joseph Lanner,
Gabriel Fauré, Georges Bizet, Antonín Dvořák,
Alexander Borodin, Cole Porter, Leroy Anderson,
Luiz Bonfá, Jerry Bock und Tetos Dimitriadis

So 07. April 2019, 11.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer



Foto: Mischa Blank

Tanz – das ist Heimat, Tradition, Verwurzelung. Aber auch das Gegenteil davon: Aufbruch, Sehnsucht in die Ferne, exotische Verheißung. Das 2008 gegründete Mercator-Ensemble lädt in seinem tanzinspirierten Programm zu einer Klangreise rund um den Globus ein: Von der säbelrasselnden Janitscharenmusik ins Mozarts „Entführung aus dem Serail“ zum blauen Zigarettenrauch in Bizets „Habanera“, vom seidig fließenden Wiener Walzer zur lockenden Flamme des Bossa Nova, von der griechischen Küste bis an den Broadway.

BAROCKMUSIK MIT HACKBRETT

5. Profile-Konzert

Elisabeth Seitz Hackbrett
Barockensemble der Duisburger Philharmoniker
 auf historischen Instrumenten

Werke von **Paolo Salulini, Georg Philipp Telemann,**
Antonio Vivaldi u. a.

So 19. Mai 2019, 11.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer



Auf arabisch heißt es Santur, auf ungarisch Zymbal, auf italienisch Salterio. Der deutsche Name klingt dagegen wie der eines hölzernen Küchenutensils: Hackbrett. Das mit Schlägeln gespielte Saiteninstrument ist vor allem aus der alpenländischen Folklore bekannt, es hat aber auch eine große Tradition in der europäischen Kunstmusik. Der weithin bekannten Hackbrett-Virtuosin Elisabeth Seitz kommt das Verdienst zu, die Barockliteratur für dieses wandlungsfähige Musikinstrument wiederentdeckt zu haben.

STREICHTRIOS

6. Profile-Konzert

Mercè Escanellas Mora Violine
Friedemann Hecker Viola
Fulbert Slenczka Violoncello

Ludwig van Beethoven
 Serenade D-Dur op. 8

Zoltán Kodály
 Intermezzo

Ernst von Dohnányi
 Serenade C-Dur op. 10

So 30. Juni 2019, 11.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer



Fotos: J. Steinhilber, m./r. Zimmermann

Weniger ist oft mehr – und ein Streichtrio ist keineswegs ein Quartett, das nur auf drei Rädern fährt. Gerade der Verzicht auf das klassische Satzprinzip der Vierstimmigkeit stellt den Komponisten ganz eigene Aufgaben, die schon der junge Ludwig van Beethoven mit größter Bravour löste. Beethovens op. 8 wurde zum Modell für die äußerst kunstvoll gearbeitete Serenade des ungarischen Nachromantikers Ernst von Dohnányi – und an der wiederum orientierte sich der 23-jährige Musikstudent Zoltán Kodály in seinem leichtfüßigen Intermezzo.



Foto: Samuel Franziskus Johanns

Außer der Reihe

ROSEN AUS DEM SÜDEN

Salonorchester der Duisburger Philharmoniker

Tonio Schibel Leitung

Alexandra von der Weth Sopran

Werke von Johann Strauß, Franz Lehár,

Robert Stolz und Nico Dostal

Fr 07. September 2018, 19.30 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer

So 17. Februar 2019, 17.00 Uhr
Steinhof Huckingen

Als Ensemblemitglied der Deutschen Oper am Rhein hat die Sopranistin Alexandra von der Weth in zahlreichen großen Partien Triumphe gefeiert – so etwa als Manon (Massenet), Lucia di Lammermoor (Donizetti), Alcina (Händel) und Lulu (Berg). Gastspiele brachten die Sängerin unter anderem an die Wiener Staatsoper, nach Covent Garden in London, zum Glyndebourne Festival und an die New Yorker MET. Auch als Konzertsängerin und engagierte Interpretin der Avantgarde tritt Alexandra von der Weth regelmäßig hervor. Gesangsfreunde der Region wissen natürlich seit langem, dass sie auch eine Operettendiva mit Witz, Charme und Glamour ist; das stellt sie hier in Perlen des ‚leichten‘ Repertoires unter Beweis.

Mit dem Salonorchester der Duisburger Philharmoniker präsentiert sich ein neues, reich besetztes Ensemble, das im luxurierenden Farbenspiel von Streichern, Bläsern und Schlagzeug virtuoson Schwung und glanzvolle Ballatmosphäre verbindet. Unter Leitung von Konzertmeister Tonio Schibel stehen beliebte Melodien des Wiener Walzerkönigs Johann Strauß auf den Pulten.



Foto: Isaac Kallhammer



Foto: René Knoop

Außer der Reihe

FARBEN EINER NACHT

**Eine musikalisch-literarische Nachtwanderung
von Jörg Maria Welke**

Schirin Partowi Alt

Veronika Maruhn, Jörg Maria Welke Rezitation

Dirk Wedmann Klavier und Arrangements

Kirsten Kadereit-Weschta Oboe, Englischhorn

Zoe Knoop Harfe

Ruthilde Holzenkamp Akkordeon

Streichquintett der Duisburger Philharmoniker

**So 09. September 2018, 18.30 Uhr
Theater Duisburg, auf der Bühne**

Seit eh und je bereitet die Nacht den Menschen ebenso Faszination wie Grauen, was sich in zahlreichen Liedern und Erzählungen niedergeschlagen hat. Schier unerschöpflich ist die Palette der Farbtöne, mit denen Bewusstsein und Unterbewusstsein in den magischen Stunden zwischen Sonnenaufgang und -untergang ihre erstaunlichen Bilderwelten auf imaginäre Leinwände malen.

Für Farben einer Nacht wurden Interviews mit Menschen zwischen 7 und 83 Jahren geführt. Ihre Erfahrungsberichte sind mit Vokalmusik aus neun Jahrhunderten verwoben – darunter Musik von Liedmeistern wie Robert Schumann und Richard Strauss oder Pop-Giganten wie ABBA und The Smiths. Sie alle künden vom Segen und Schrecken der Nacht, spiegeln Freude, Leid, Ängste, Sehnsüchte und Hoffnungen – mal nachdenklich, mal lustvoll, zuweilen urkomisch, oft anrührend intim, immer aber authentisch und unverstellt frisch.



Außer der Reihe

MUSIK AUS AFGHANISTAN

ANIM Ensemble:

Rameen Saqizada Rubab

Murad Sarkhosh Ghichak

Fraidoon Miazada Tabla

Rasul Aziz Tanbur

Abdul Latif Sharifi Dohl und Tula

Oliver Potratz Kontrabass

Mo 05. November 2018, 19.30 Uhr
Lehmbruck Museum

Das Land am Hindukusch-Gebirge steht für kulturelle Vielfalt. Einst wurde entlang der Seidenstraße reger Handel betrieben; Händler aus aller Welt trugen mit ihren Waren auch kulturelle Bräuche und Melodien, Gesänge und Instrumente ins Land, die zur Vielfalt der afghanischen Musik beitrugen.

Mitte der 1990er verstummten die Instrumente. Das Taliban-Regime verhängte ein Musizierverbot; zahlreiche Musiker flohen ins Exil. Mit dem internationalen Engagement der letzten Jahre wächst bei vielen Afghanen wieder die Hoffnung, dass für sie und ihre musikalische Kultur ein neuer Raum entstehen könnte. Musikerfamilien kehrten aus dem Exil zurück und begannen erste Maßnahmen zur Revitalisierung der Musiklandschaft. Seit einigen Jahren arbeiten am Afghanistan National Institute of Music (ANIM) in Kabul die besten Instrumentalisten daran, die reichen Traditionen afghanischer Musik an die nächste Generation weiterzugeben.

Gemeinsam mit dem Kontrabassisten Oliver Potratz spielen die fünf Musiker des ANIM Ensembles traditionelle Musik ihrer Heimat sowie Kompositionen des 20. Jahrhunderts und eigene Arrangements. Damit spiegelt das Konzert nicht nur die reiche Musiktradition Afghanistans wider, sondern wagt auch den Blick über den kulturellen Tellerrand.

Das ANIM Ensemble ist auch beim Orgel Plus Konzert am 03. November 2018 um 16.00 Uhr in der Philharmonie Mercatorhalle zu erleben (siehe Seite 79).



Foto: Diana B. Hoffmann

Außer der Reihe

AN DIE MUSIK

**Portrait-Konzert zum 60. Geburtstag
von Kunsu Shim**

**Ensemble der Duisburger Philharmoniker
Kunsu Shim, Gerhard Stäbler, Bernd Bleffert**
Performance

**Mit Musik, Poesie und Performances von
Kunsu Shim, George Brecht, Yoko Ono,
Rainer Maria Rilke und musikalischen
Geburtsgrüßen von Nicolaus A. Huber,
Anton Lukoszevize, Arnold Marinissen,
Alwynne Pritchard, Gerhard Stäbler,
Amnon Wolman u. a.**

**Fr 07. Dezember 2018, 19.30 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer**

Der Komponist und Performance-Künstler Kunsu Shim bereichert seit vielen Jahren die Duisburger Musikszene und hat sich mit zahlreichen Aufführungen, Vorlesungen und Meisterkursen weltweit einen bedeutenden Ruf erworben. Der 1958 in Busan (Südkorea) geborene Musiker interessiert sich in seiner Arbeit weniger für die Komplexität des Materials als für seine Doppel- oder Mehrdeutigkeiten. Es geht ihm um Dinge, die – so lange sie noch nicht „von Kultur befleckt wurden“ – gleichsam frei von Bedeutung sind und einen Ausdruck der Freiheit atmen.

Neben Musik, Poesie und Performances des Jubilars steht auch die Uraufführung seiner Komposition „DAS (UN)SCHEINBARE“ (III) auf dem Programm, ein Auftragswerk der Kunststiftung NRW. Freunde und Kollegen Kunsu Shims kommen mit komponierten Geburtsgrüßen zu Wort. Sein Lehrer Nicolaus A. Huber sandte als Zeichen „innerer Verbundenheit mit Kunsu“ seine „Schwarze Partitur“ für Violine solo aus dem Jahre 1962.

Mit freundlicher Unterstützung der



Außer der Reihe**WEIHNACHTEN IN LIED UND WORT****American Xmas**

Judy Rafat Jazzsängerin
Corey Allen Klavier und Arrangements
Markus Schieferdecker Bass
Marcus Rieck Drums
Lothar van Staa Saxofon

Mercator-Ensemble:
Matthias Bruns Violine
Peter Bonk Violine
Eva Maria Klose Viola
Hanno Fellermann Kontrabass

Wolfram Boelzle Sprecher

So 16. Dezember 2018, 11.00 und 15.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer



Auch jenseits des großen Teichs hält man an alten Weihnachtsbräuchen fest. Der Weihnachtsmann heißt hier Santa Claus; Geschenke gibt's nicht am Heiligabend, sondern am 1. Weihnachtstag. Und wo bei uns Gans oder Ente schmoren, macht sich in amerikanischen Backöfen der saftige Truthahn breit. Jazzsängerin Judy Rafat und ihre Freunde haben allerdings noch eine Menge mehr zu erzählen über das bunte und stimmungsvolle „Xmas“ in den USA.

Außer der Reihe**CHAMPAGNER ZUM NEUEN JAHR**

Die Neujahrskonzerte
mit dem Johann Strauß Ensemble

Johann Strauß Ensemble
Daniel Draganov Leitung und Moderation
Romana Noack Sopran
Martin Koch Tenor

So 06. Januar 2019, 11.00 und 15.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer



Bereits seit 20 Jahren verzaubert das Johann Strauß Ensemble seine Besucher zum Jahresanfang mit seidigen und prickelnden Wiener Walzermelodien. Auch beim Jubiläumskonzert lassen die Publikumsliebliche Romana Noack (Sopran) und Martin Koch (Tenor) wieder mit einem bunten Strauß von Operetten-Evergreens die Champagnerkorken knallen.



Foto: Brian Dowling

Außer der Reihe

THE PASADENA ROOF ORCHESTRA

50 Jahre Entertainment der Spitzenklasse

Bernd Albani JazzLive Veranstalter

Do 10. Januar 2019, 19.00 Uhr
Theater Duisburg, Großer Saal

Wenn das Pasadena Roof Orchestra die Bühne betritt, dann heißt es: „It's Swing Time“. Seit mittlerweile 50 Jahren begeistert die britische Band mit Tanzmusik der 20er und 30er Jahre, die man kaum irgendwo sonst so authentisch und mitreißend musiziert erleben kann. Ob „Lullaby of Broadway“, „Cheek to Cheek“ oder „Puttin' on the Ritz“ – das Pasadena Roof Orchestra macht mit seinem Spiel eine verklungene Welt tänzerischer Eleganz wieder lebendig.

Seine erfolgreichen Auftritte brachten das Orchester rund um die Welt, in die großen Konzerthäuser von London bis Dubai, von München bis Hongkong. Es hat über 40 Schallplatten und CDs aufgenommen und die Musik zu Filmen wie „Comedian Harmonists“ und „Just a Gigolo“ eingespielt. Wie es sich für ein britisches Spitzenensemble gehört, wurde das Pasadena Roof Orchestra auch von Queen Elizabeth II. eingeladen: 2010 erwärmte es mit seinem sanftem Swing die große Weihnachtsfeier im Buckingham Palace.

Das Pasadena Roof Orchestra ist weit mehr als ein Tanzorchester mit nostalgischem Charme. Es arbeitet nicht nur seit seinen Anfängen mit den besten Arrangeuren und Musikern zusammen, es hat auch einen ganz eigenen Bühnenstil entwickelt und bietet seinem Publikum eine Show voller Tempo, Witz und Bravour.

Karten-Vorverkauf ab sofort:

Der Vorverkauf findet an der Theaterkasse für ausgesuchte Reihen und bei **JazzLive** statt.

Email: albanisjazzlive@yahoo.de · Tel. 0203-21051

Online: <http://ticketshop.albanisjazzlive.de>

Karten 43,00 / 38,00 / 34,00 €, keine Ermäßigungen



Foto: Zoltan Leskovar

Außer der Reihe

BAROCKKONZERT IM LICHTERSCHEIN

Stephan Dreizehnter Flöte

Ferenc Mausz Trompete

Streichensemble der Duisburger Philharmoniker

Mikhail Zhuravlev Cembalo

Georg Friedrich Händel

Concerto grosso B-Dur HWV 313

Konzert für Trompete und Streicher D-Dur

nach HWV 331

Antonio Vivaldi

Konzert für Flöte und Streicher c-Moll RV 441

Johann Sebastian Bach

Konzert für Flöte, Violine, Cembalo und Streicher

a-Moll BWV 1044

Brandenburgisches Konzert Nr. 2 F-Dur BWV 1047

Neben dem solistischen Instrumentalkonzert wurde um 1650 in Italien auch das „Concerto grosso“ entwickelt. Eine kleine Gruppe von Instrumenten steht hier einem größeren Ensemble gegenüber. Mit seinem geschmeidigen Wechsel der Timbres, dem reizvollen Alternieren von solistischem und chorischem Spiel wurde das Concerto grosso im Barockzeitalter zum Exportschlager, der bald auch über die Alpen drang. Georg Friedrich Händel und Johann Sebastian Bach machten sich die Gattung auf ihre ganz persönliche Weise zu eigen. Vor allem in Bachs „Brandenburgischen Konzerten“ ist sie mit einer unerschöpflichen Vielfalt an Besetzungen, Ausdruckformen und virtuosem Figurenwerk vertreten.

In Kooperation mit dem Lions-Hilfswerk
Duisburg-Mercator e.V.



So 27. Januar 2019, 17.00 Uhr
Duisburg-Homberg, Rheinkirche

Di 05. Februar 2019, 19.30 Uhr
Duisburg-Mittelmeiderich, Evangelische Kirche

Mi 27. Februar 2019, 19.30 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer

Außer der Reihe

**FESTKONZERT DER UNIVERSITÄT
DUISBURG-ESSEN**

**Universitätsorchester Duisburg-Essen
Oliver Leo Schmidt Dirigent**

**Das Programm stand zum Redaktionsschluss
noch nicht fest.**

**So 27. Januar 2019, 16.00 Uhr
Theater Duisburg, Großer Saal**



Foto: Georg Schreiber

Das Orchester der Universität Duisburg-Essen wurde 1965 als kleines Ensemble der Medizinischen Fakultät gegründet. Unter Leitung des Karajan-Preisträgers und Folkwang-Professors Oliver Leo Schmidt hat sich das Orchester zu einer leistungsstarken Formation weiterentwickelt, die mittlerweile in der Premier League der deutschen Hochschulorchester spielt.

Karten 18,00 €, ermäßigt 7,00 € (zzgl. 10 % Systemgebühr)

Außer der Reihe

**DMITRI SCHOSTAKOWITSCH
MUSIK TROTZ ALLEN LEIDES**

**Benefizkonzert zugunsten des
„Bündnis Duisburg gegen Depression“**

Streichquartett der Duisburger Philharmoniker:

Tonio Schibel Violine

Teruko Habu Violine

Lolla Süßmilch Viola

Friedmann Dreßler Violoncello

Friedemann Hecker Viola

Andreas Hecker Klavier

Prof. Dr. Peer Abilgaard Vortrag

Dmitri Schostakowitsch

Streichquartett Nr. 8 c-Moll op. 110

Sonate für Viola und Klavier op. 147

**Sa 02. Februar 2019, 19.30 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer**



Foto: Deutsche Fotothek CC BY-SA 3.0 DE

In seinen Sinfonien sprach Dmitri Schostakowitsch oft mit offiziös gebändigter, gelegentlich auch maskenhaft verstellter Stimme. Sehr viel unmittelbarer drückten sich seine inneren Nöte und Gemütszustände in der Kammermusik aus. Das Streichquartett Nr. 8 und die späte Bratschen-sonate (das letzte Werk des Komponisten) sind eindrucksvolle Beispiele dieser hochemotionalen Bekenntnismusik, die der Musiker und Mediziner Prof. Dr. Peer Abilgaard mit Gedanken zu den Werken und zum Phänomen der Depression begleitet.

Karten 17,00 €, keine Ermäßigung

Außer der Reihe

ROSENKRANZ-SONATEN

Önder Baloglu Violine
James Wilson Violoncello
Carsten Schmidt Cembalo

Heinrich Ignaz Franz Biber
 Mysterien-Sonaten

- I. Der freudenreiche Rosenkranz (Sonaten 1-5)
- II. Der schmerzhaftige Rosenkranz (Sonaten 6-10)
- III. Der glorreiche Rosenkranz (Sonaten 11-15)
- IV. Passacaglia (Sonate 16)

Fr 29. März 2019, 20.00 Uhr
Kulturkirche Liebfrauen, Unterkirche



Foto: Adam Welber

Die 16 Rosenkranz-Sonaten des Salzburger Hofkapellmeisters Heinrich Ignaz Franz Biber (1644-1704) zählen zu den großen künstlerischen Zeugnissen barocker Mystik. Sie bilden die einzelnen Stationen des Rosenkranzes in einer bildhaften, hochexpressiven Musiksprache ab. Besonders auffällig sind die so genannten „Skordaturen“, planvolle Verstimmungen der Geigensaiten, die ungewöhnliche Zusammenklänge ermöglichen. Önder Baloglu, Konzertmeister der Duisburger Philharmoniker, präsentiert diesen bedeutenden Werkzyklus gemeinsam mit zwei weiteren Spezialisten der historischen Aufführungspraxis.

Karten 17,00 €, keine Ermäßigung

Außer der Reihe

SCHOKOLADENTRÄUME

Trio Sorrentino:
Christiane Schwarz Violine
Wolfgang Schindler Violoncello
Martin Fratz Klavier

Fr 12. April 2019, 15.00 Uhr
Sa 13. April 2019, 15.00 Uhr
So 14. April 2019, 15.00 Uhr
Wyndham Duisburger Hof



Ein zarter Schmelz für Gaumen und Ohren: Das Trio Sorrentino verbindet seidige Melodien aus dem Wiener Caféhaus mit eleganten Schlagern der Tonfilmzeit und glutvollen Tango-Rhythmen. Dazu kredenzen die erfahrenen Pâtisseries der Konditorei Heinemann ihre unwiderstehlichen Kuchen- und Pralinen-Kreationen.

Als besonderes Bonbon wird nach dem Konzert noch der schönste Hut prämiert!

In Kooperation mit

KONDITOREI
Heinemann
 CAFÉ-RESTAURANT

**duisburger
 philharmoniker**

Gesellschaft der Freunde
 der Duisburger Philharmoniker e. V.

Karten 29,00 € (keine Ermäßigung), Kaffee und Kuchen inklusive!

Außer der Reihe

STUDIO-ORCHESTER DUISBURG

studio-orchester duisburg
Thomas Jung Dirigent
Stefan Hülsermann Klarinette

Wolfgang Amadeus Mozart
 Konzert für Klarinette und Orchester A-Dur KV 622
Johannes Brahms
 Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 73

Sa 11. Mai 2019, 19.30 Uhr
Theater Duisburg, Großer Saal



Seit 2013 leitet der Kölner Dirigent Thomas Jung das studio-orchester duisburg – vom Publikum stets feurig gefeiert, von der Presse mit großem Lob bedacht. Neben der Arbeit mit seinen eigenen Ensembles ist der junge Maestro auch als Assistent von Bernard Haitink, Semyon Bychkov und Markus Stenz hervorgetreten. Der Kasseler Klarinetist Stefan Hülsermann bläst das Solo in Mozarts spätem A-Dur-Konzert, dessen lyrische Pastelltöne sich in Johannes Brahms' Sinfonie Nr. 2 fortsetzen.

Karten 11,00 €, ermäßigt 6,50 €

Außer der Reihe

KLANKRAFT ORCHESTER

Fantastisch!

Klangkraft Orchester
Henry Cheng Dirigent

So 23. Juni 2019, 18.30 Uhr
Theater Duisburg, Großer Saal



Foto: Chris-Häfer-Photography.de

Angefangen hat alles vor über 40 Jahren: 1974 als Jugendorchester Duisburg gegründet, trägt das Klangkraft Orchester seit 2012 seinen aktuellen Namen. Und dem machen die rund 60 Musikerinnen und Musiker auch alle Ehre. Unter Leitung ihres neuen Chefdirigenten Henry Cheng treten sie an, das klassische Konzertformat gründlich umzukrempeln. Das Programm „Fantastisch“ spannt einen weiten Bogen von der Klassik über die Filmmusik bis zum Pop.

Karten 15,00 €, ermäßigt 8,00 €



KONZERTMEDitationen

EXTEMPORES

Lothar Berger Obertongesang und Gongs
Michael Gees Klavier

Mi 12. September 2018, 19.30 Uhr
KROHNE Messtechnik Veranstaltungssaal

VON TAUGENICHTS BIS TAO

Texte von Joseph Freiherr von Eichendorff
und Lao-Tse

André Wülfing Lyrische Rezitation
Michael Gees Klavier

Do 21. März 2019, 19.30 Uhr
KROHNE Messtechnik Veranstaltungssaal

COMPOSING VOICES

Dagmar Boecker Stimme, Wort, Gesang
Frederik Schauhoff Gesang
Julia Spies Gesang
Michael Gees Klavier

Do 13. Juni 2019, 19.30 Uhr
KROHNE Messtechnik Veranstaltungssaal

Mit seinen KONZERTMEDitationen hat der Pianist und Liedbegleiter Michael Gees ein ganz eigenes Format geschaffen, das im improvisatorischen Zusammenwirken unterschiedlicher Künstler und Künste besondere, geschützte Räume der Begegnung und Kommunikation entstehen lässt – für die Ausführenden ebenso wie für das Publikum. Schöpferisches Miteinander und Kooperation statt Wettbewerb: Diesen Grundsätzen folgt die innovative Reihe, die seit Jahren erfolgreich im Gelsenkirchener Consol Theater läuft und nun auch nach Duisburg kommt. Michael Gees, der hier vor allem als klangmagischer Begleiter des Tenors Christoph Prégardien bekannt ist, hat dazu eine Reihe von Künstlerfreunden eingeladen, die hier für eine grenzüberschreitende Kreativität stehen.

Anschließend: „MEET THE ARTISTS“

Ermöglicht durch

KROHNE



Foto: Hermann und Clärchen Baus

HERZMUSIK

Konzertangebote für Menschen mit Demenz und ihre Begleiter

„Herzmusik“-Termine 2018/2019:

Fr 22. März 2019, 15.00 Uhr

Fr 17. Mai 2019, 15.00 Uhr

Fr 28. Juni 2019, 15.00 Uhr

Theater Duisburg, Kassenhalle
(barrierefrei)

Dauer: ca. 60 Minuten / Eintritt frei

Dazu gibt es auch das Angebot eines begleiteten
„Profile“-Konzertbesuchs für mobile Frühbetroffene
und ihre Angehörigen (auch hier Anmeldung
unbedingt erforderlich):

So 24. März 2019

So 19. Mai 2019

So 30. Juni 2019

Theater Duisburg, Opernfoyer

Treffen jeweils um 10.00 Uhr,
Konzertbeginn 11.00 Uhr, Dauer: ca. 2 Stunden
Eintritt 11,00 € / Begleitpersonen Eintritt frei

Mit freundlicher Unterstützung der



Gesellschaft der Freunde der
Duisburger Philharmoniker e. V.



„Wir sind immer gerne in Konzerte gegangen. Prima, dass es für meine Frau und mich so ein Angebot mit klassischer Musik hier in Duisburg gibt“, so ein Angehöriger nach einem „Herzmusik“-Konzert im Theater Duisburg. Eine schöne entspannte Stunde an einem besonderen Ort außerhalb des Zuhauses oder des Pflegeheims anzubieten, fernab des oft anstrengenden und belastenden Alltags – das ist das Ziel von „Herzmusik“. Ein Konzert mit klassischer Musik zu besuchen, ist für die Betroffenen, aber auch für ihre Angehörigen und Pflegekräfte ein ganz besonderes Erlebnis. Hier kann man trotz der Erkrankung gemeinsam Musik genießen, Freude empfinden und Kraft tanken.

Dass Musik häufig als „Königsweg“ im Bereich der Demenz angesehen wird, haben auch die Musiker der Duisburger Philharmoniker erkannt. Sie freuen sich, das Projekt „Herzmusik“ mit auf den Weg gebracht zu haben. Unabhängig davon, welche musikalischen Erfahrungen die Besucher mitbringen und wie weit die Erkrankung fortgeschritten ist – Musik spricht die Emotionen aller Menschen an. Wo Gespräche aufgrund einer demenziellen Veränderung schwierig werden, kann die Musik verbliebene Ressourcen wachrufen und eine Verbindung zur Gegenwart schaffen. „Es ist ein wunderbarer Weg, ein Stück Lebensqualität zu erhalten“, erklärt Intendant Prof. Dr. Alfred Wendel. „Wenn es um Musik geht, dann sind Betroffene und Gesunde gleichermaßen angesprochen, denn sie kann einfach und unmittelbar Gefühle und Erinnerungen wachrufen.“ Dank der Unterstützung durch die Gesellschaft der Freunde der Duisburger Philharmoniker, die Alzheimer Gesellschaft und das Demenz-Service Zentrum Westliches Ruhrgebiet können wir auch in dieser Saison wieder zwei verschiedene Konzertformate für Menschen mit Demenz, ihre Angehörigen und Begleiter anbieten.

Weitere Informationen und Anmeldung
(unbedingt erforderlich) zu „Herzmusik“:
Anja Renczikowski / Tel. 0160-94910410
oder per E-Mail: a.renczikowski@t-online.de

HANIEL AKADEMIE-KONZERTE

EINE KONZERTREIHE DER HANIEL AKADEMIE
IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEN
DUISBURGER PHILHARMONIKERN
IM AUDITORIUM DER HANIEL AKADEMIE,
DUISBURG-RUHRORT

1. HANIEL AKADEMIE-KONZERT

Trio Agora:
Žilvinas Brazauskas Klarinette
Natania Hoffman Violoncello
Robertas Lozinskis Klavier

Joel Hoffman
 Ei Jauga Jauga
Sergej Rachmaninow
 Trio élégiaque Nr. 1 g-Moll
Ludwig van Beethoven
 Trio B-Dur op. 11 „Gassenhauer-Trio“
Alexander Zemlinsky
 Trio d-Moll op. 3

Di 11. Dezember 2018, 20.00 Uhr
Auditorium der Haniel Akademie



Das 2015 gegründete Trio Agora zählt zu den interessantesten Kammerformationen der jüngeren Generation. Der Name Agora bezeichnete im alten Griechenland den zentralen Markt- und Festplatz einer Stadt – ebenso stellt auch das Trio Agora die Begegnung von Menschen und Kulturen in den Mittelpunkt seiner Arbeit. Der Kanadier Joel Hoffman hat seiner Tochter Natania und ihren beiden litauischen Kollegen 2017 eine minimalistisch kreisende Klang- und Bewegungsstudie in die Finger komponiert, die das klassische Repertoire des Programms sinnig ergänzt.

2. HANIEL AKADEMIE-KONZERT

Minguet Quartett:
Ulrich Isfort Violine
Annette Reisinger Violine
Aroa Sorin Viola
Matthias Diener Violoncello

Joseph Haydn
 Streichquartett F-Dur Hob. III:82
Peter Ruzicka
 Streichquartett Nr. 2 „... fragment ...“
Gustav Mahler
 „Ich bin der Welt abhanden gekommen“ in der Bearbeitung für Streichquartett von Annette Reisinger
Ludwig van Beethoven
 Streichquartett cis-Moll op. 131

Di 02. April 2019, 20.00 Uhr
Auditorium der Haniel Akademie



Foto: Frank Rossbach

Als „Ausbund an delikater Spielkultur“ würdigte *Der Westen* das Minguet Quartett bei seinem Duisburger Kammerkonzert im Mai 2014. Wie damals lässt das Meisterensemble auch diesmal ein Zentralwerk der Avantgarde von Klassikern des Repertoires eskortieren: Die Quartette von Haydn und Beethoven verweisen in ihrer satztechnischen Reife auf die späten Schaffensphasen beider Komponisten; Peter Ruzickas Streichquartett Nr. 2 (1970) fasst fünf ebenso flüchtig-schattenhafte wie bohrend-intensive Epigramme zusammen, durch die ein spätes Mahler-Fragment geistert.

SERENADENKONZERTE

SOMMERLICHE ABENDMUSIK
IM KREUZGANG DER ABTEIKIRCHE
IN DUISBURG-HAMBORN



Foto: Nancy Horowitz

1. SERENADENKONZERT

Amarcord Wien:

Sebastian Gürtler Violine
Michael Williams Violoncello
Gerhard Muthspiel Kontrabass
Tommaso Huber Akkordeon

Bilder einer Ausstellung

Do 21. Juni 2018, 20.00 Uhr
Abteikirche in Duisburg-Hamborn, Kreuzgang

Wer die Konzerte von Amarcord Wien besucht, der kauft – das geben die vier Österreicher unumwunden zu – „immer ein bissl die Katze im Sack.“ Vom Tristan über den Tango bis zum „Girl from Ipanema“ macht sich das Ensemble alles zu eigen, was nicht bei drei auf dem Baum ist. Ihre eigenwilligen Versionen werden dabei nicht werktreu fixiert, sondern mit vitaler Musizierlust erspielt, immer wieder neu geformt, beleuchtet und belebt. Dabei verbindet sich kammermusikalische Finesse mit jenem leicht bizarren Humor, der den Wienern schon immer zu eigen war. Mittlerweile zeugen sechs CDs vom Tatendrang des Ensembles, das im Wiener Musikverein und im Konzerthaus Wien ebenso zuhause ist wie im Grazer Congress und dem Brucknerhaus Linz – und das darüber hinaus als weltweit gefragte Spitzentruppe bereits bis in die St. Petersburger Philharmonie und das Opernhaus Shanghai gelangte. In Duisburg wird die facettenreiche Bearbeitung der „Bilder einer Ausstellung“ von Modest Mussorgsky zum Ausgangspunkt einer fantastischen Klangreise rund um den Globus.

2. SERENADENKONZERT

Friedemann Pardall Violoncello
Rolf Hennig-Scheifes Hammerklavier

Johann Sebastian Bach
 Sonate D-Dur BWV 1028

Johann Sebastian Bach / Robert Schumann
 Suite Nr. 3 C-Dur BWV 1009, für Violoncello und
 Klavier bearbeitet von Robert Schumann

Ludwig van Beethoven
 Zwölf Variationen über ein Thema aus „Judas
 Maccabäus“ von Georg Friedrich Händel WoO 45

Ignaz Moscheles
 Fünf melodisch-kontrapunktische Studien
 über Präludien aus Johann Sebastian Bachs
 „Wohltemperiertem Klavier“ op. 137

Carl Reinecke
 Sonate a-Moll op. 42

Fr 06. Juli 2018, 20.00 Uhr
Abteikirche in Duisburg-Hamborn, Kreuzgang



Neun Landesmusikräte haben das Violoncello zum Instrument des Jahres 2018 erwählt – ein Grund mehr, einen historisch geschärften Blick darauf zu werfen. Mit den sechs großen Cello-Suiten von Johann Sebastian Bach emanzipiert es sich endgültig als Soloinstrument, entdeckt in der Wiener Klassik seine virtuose Bravour und dient den Romantikern als Träger weit geschwungener Kantilenen. Friedemann Pardall, Solocellist der Duisburger Philharmoniker, und sein Klavierpartner Rolf Hennig-Scheifes beleuchten aufschlussreiche Schnittstellen zwischen den Epochen.

3. SERENADENKONZERT

studio-orchester duisburg
Thomas Jung Dirigent
Wilhelm Baberkoff Violine

Ludwig van Beethoven
 Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 61
Felix Mendelssohn Bartholdy
 Sinfonie Nr. 1 c-Moll op. 11

Fr 14. September 2018, 20.00 Uhr
Abteikirche in Duisburg-Hamborn, Kreuzgang



Mit seinem frischen Musiziergeist und der Aufnahmebereitschaft für junge talentierte Nachwuchsmusiker ist das studioorchester duisburg seit mittlerweile 48 Jahren eine feste Größe in der regionalen Musikszene. Der Geiger und Pädagoge Wilhelm Baberkoff spielt das Solo in Ludwig van Beethovens sinfonisch ausgreifendem Violinkonzert D-Dur; Chefdirigent Thomas Jung flankiert mit Felix Mendelssohn Bartholdys „Erster“ – dem Werk eines 15-jährigen, der sich bei aller Anlehnung an klassische Vorbilder seiner musikalischen Sprache schon erstaunlich sicher ist.

FARBEN
Musik, Poesie und Performance
im Duisburger Innenhafen

EarPort in Kooperation mit den
Duisburger Philharmonikern
Kunsu Shim und Gerhard Stähler
Künstlerische Leitung





Foto: Michael Friedenber

Bereits in der Spielzeit 2017/2018 startete unter der künstlerischen Leitung von Kunsu Shim und Gerhard Stäbler die neue Reihe FARBEN. Sie richtet das Ohr nicht nur auf die Vielfalt klanglicher Farbnuancen und -charaktere, sondern verbindet zugleich Gehörtes mit Visuellem. Seit eh und je setzen Musiker graphisch Notiertes in Klang um; ebenso erwecken in den Hörern selbst Musik und Klangstrukturen innere Bilder. Die mit „Chrom“ und „Nachtgelb“ betitelten Konzerte dieser Spielzeit verknüpfen wiederum Musik, Poesie und Performance.

„Chrom“ verschränkt graphisch gestaltete, aus Text generierte oder auch elektronisch entworfene Klangwelten des 20. Jahrhunderts mit Joseph Haydns „Paukenschlag“-Sinfonie, die von Gerhard Stäbler kammermusikalisch konzentriert wurde.

Mit „Nachtgelb“ assoziiert man Umnachtung, Tod, Flüchtigkeit, Verschwinden, Schmerz, Einsamkeit und Sehnsucht. All das sind menschliche Bereiche, die in Verbindung mit der Idee des Verlustes stehen. Durch die Schnelllebigkeit der modernen Gesellschaft lässt die Aufmerksamkeit für verborgene, sich entfernende, unsichtbar werdende und nur noch schemenhaft zu (be)greifende Momente immer mehr nach. In den Werken dieses Konzerts wird die Zeit des Schwindens und der Entfremdung selbst zum Gegenstand einer gesteigerten Wahrnehmung.

Ein Konzert zum 60. Geburtstag von Kunsu Shim findet am 07. Dezember 2018 um 19.30 Uhr im Opernfoyer des Theaters Duisburg statt (siehe Seite 119).

FARBENLESE, BETONT

„Wer weiß, wie weiß Weiß sein muss, dass es gerade noch nicht Hellgrau ist ...“

Vortrag mit Musikbeispielen zur Konzertreihe
FARBEN von Prof. Friedrich Schmuck

Sa 26. Januar 2019, 18.00 Uhr
EarPort im Duisburger Innenhafen

Eintritt frei

FARBEN 3

Chrom

Musik, Poesie und Performances von
Earle Brown, John Cage, Jed Curtis,
Joseph Byrd, Herbert Eimert, Joseph Haydn,
Pierre Schaeffer, Gerhard Stäbler, Kunsu Shim,
Karlheinz Stockhausen, Yuji Takahashi
und Iannis Xenakis

Mitglieder der Duisburger Philharmoniker
Kunsu Shim, Gerhard Stäbler
Performance

So 27. Januar 2019, 11.30 Uhr
EarPort im Duisburger Innenhafen

Karten 15,00 €, ermäßigt 8,00 €



Foto: Diana B. Hoffmann

FARBEN 4

Nachtgelb

Musik, Poesie und Performances von
 Paul Celan, Herbert Eimert, Nicolaus A. Huber,
 Kurt Johannessen, Bohyun Kim,
 Graciela Paraskevaidis, Rainer Maria Rilke,
 Erik Satie, Arnold Schoenberg, Robert Schumann,
 Kunsu Shim und Gerhard Stäbler

Mitglieder der Duisburger Philharmoniker
 Kunsu Shim, Gerhard Stäbler Performance

So 31. März 2019, 11.30 Uhr
EarPort im Duisburger Innenhafen

Karten 15,00 €, ermäßigt 8,00 €

Weitere Veranstaltungen

CRUSH HOUR

Auf der Kleinseite

Vernissage zur Ausstellung mit Bildern, Musik
 und Performances von Kunsu Shim

So 16. September 2018, 11.30 Uhr
EarPort im Duisburger Innenhafen

Eintritt frei

GERISSENE DÄMPFE

im Rahmen der Muziek Biennale Niederrhein

Musik und Performances von Carlo Gesualdo,
 Peter Motzkus, Henry Purcell, Dieter Schnebel,
 Kunsu Shim, Gerhard Stäbler u. a.

AuditivVokal Dresden

Ensemble CRUSH

Olaf Katzer, Kunsu Shim, Gerhard Stäbler
 Performance

Sa 06. Oktober 2018, 18.00 Uhr
Kulturkirche Liebfrauen

Karten 10,00 €, ermäßigt 5,00 €

GROSSE KLAVIERMUSIK

SPARKASSENKONZERTE
VERANSTALTET
VON DER
FOLKWANG UNIVERSITÄT DER KÜNSTE



unterstützt durch die



Das Auftaktkonzert zur Reihe „Große Klaviermusik“ findet im Kuhlenwall-Karree der Sparkasse Duisburg statt, alle weiteren Konzerte im Kleinen Konzertsaal der Folkwang Universität der Künste am Campus Duisburg.

Kuhlenwall-Karree

Kuhlenwall 20, 47051 Duisburg

Kleiner Konzertsaal

Düsseldorfer Str. 19, 47051 Duisburg

Angaben zu den SolistInnen und den gespielten Werken auch unter: www.folkwang-uni.de/grosse-klaviermusik

Weitere Veranstaltungen aus den Folkwang Disziplinen Musik, Theater, Tanz, Gestaltung und Wissenschaft finden Sie im Internet unter:

www.folkwang-uni.de/veranstaltungen

Im Rahmen der Reihe „Große Klaviermusik“ findet außerdem das „Forum für Junge PianistInnen“ mit Folkwang Studierenden statt:

Nikolay Bogdanovskiy Cembalo
(Klasse Prof. Christian Rieger)

Di 04. Dezember 2018, 19.30 Uhr

Eunji Park Klavier (Klasse Prof. Hisako Kawamura)

Di 05. Februar 2019, 19.30 Uhr

Julia Balabicheva Klavier (Klasse Evgeny Sinaiski) &
Christoph Schneider (a. G.) Klarinette

Di 09. April 2019, 19.30 Uhr

Georg Kjurjian Klavier
(Klasse Prof. Hisako Kawamura)

Di 02. Juli 2019, 19.30 Uhr

Doyeon Kim Klavier (Klasse Evgeny Sinaiski)

Di 17. September 2019, 19.30 Uhr

Karten für diese Konzertreihe gibt es an der Abendkasse und im Vorverkauf jeweils ab 1. des Vormonats.
Telefonisch unter 0203 295880 oder 0201 4903-231 sowie per Mail: karten@folkwang-uni.de.
Der Eintrittspreis beträgt 10,00 € (ermäßigt 5,00 €).
Für Konzerte der Jungen PianistInnen beträgt der Eintrittspreis 5,00 € (ermäßigt 3,00 €).

AUFTAKTKONZERT
 Werke von Johann Sebastian Bach,
 Wolfgang Amadeus Mozart, Ferruccio Busoni
 und Ludwig van Beethoven

Di 23. Oktober 2018, 19.30 Uhr



Fotos: Basta (l), Wayers (r)

Boris Bloch und Vitali Zhalnerovich (Klasse Prof. Boris Bloch)
 Klavier-Recital

2. KONZERT
 Werke von Robert Schumann und Franz Schubert

Di 13. November 2018, 19.30 Uhr



Foto: Irene Zandel

Morgenstern Trio (a. G.) Catherine Klipfel (Klavier, Folkwang Alumna), Stefan Hempel (Violine) & Emanuel Wehse (Violoncello, Folkwang Alumnus) – Klaviertrio

3. KONZERT
 „Fitzwilliam Virginal Book“: Werke von William
 Byrd, John Bull, Jan Pieterszoon Sweelinck u. a.

Di 15. Januar 2019, 19.30 Uhr



Foto: privat

Christian Rieger Cembalo-Recital

4. KONZERT
 Werke von Franz Schubert, Ivan Wyschnegradsky
 und Juan Allende-Blin

Di 05. März 2019, 19.30 Uhr



Foto: Elke Schmidt

Thomas Günther Klavier-Recital

5. KONZERT
 Werke von Ludwig van Beethoven

Di 11. Juni 2019, 19.30 Uhr



Foto: Marco Borggreve

Yeol Eum Son (a. G.) Klavier-Recital

DEUTSCHE OPER AM RHEIN

KIMBERLEY
BOETTGER-SOLLER IST
PRINZ ORLOFSKY

JOHANN STRAUSS
DIE
FLEDERMAUS

Premiere 08.12.2018
Theater Duisburg

www.operamrhein.de



DEUTSCHE OPER AM RHEIN IM THEATER DUISBURG



DEUTSCHE OPER AM RHEIN
DÜSSELDORF DUISBURG

Infos und Karten

Theaterkasse Duisburg
Opernplatz, 47051 Duisburg
Tel. 0203.283 62 100
karten@theater-duisburg.de
www.operamrhein.de

OPER PREMIEREN

Igor Strawinsky / Maurice Ravel
PETRUSCHKA/L'ENFANT
ET LES SORTILÈGES
ab Sa 13.10.2018

Giuseppe Verdi
OTELLO
ab Do 15.11.2018

Johann Strauß (Sohn)
DIE FLEDERMAUS
ab Sa 08.12.2018

Richard Wagner
SIEGFRIED
ab Sa 26.01.2019

James Reynolds
GEISTERRITTER
Familienoper ab 10 Jahren
ab Mi 19.06.2019

OPER WIEDERAUFNAHMEN

Giuseppe Verdi
LA TRAVIATA
ab Fr 14.09.2018

Engelbert Humperdinck
HÄNSEL UND GRETEL
ab Fr 14.12.2018

Gioacchino Rossini
LA CENERENTOLA
ab Sa 05.01.2019

Giuseppe Verdi
FALSTAFF
ab So 24.02.2019

Wolfgang Amadeus Mozart
DIE ZAUBERFLÖTE
ab Di 02.04.2019

Giuseppe Verdi
DON CARLO
ab Fr 10.05.2019

Gaetano Donizetti
DON PASQUALE
ab Fr 28.06.2019

DER RING AM RHEIN

Richard Wagner
DER RING DES
NIBELUNGEN

DAS RHEINGOLD
Do 23.05.2019
DIE WALKÜRE
So 26.05.2019
SIEGFRIED
Do 30.05.2019
GÖTTERÄMMERUNG
So 02.06.2019

BALLETT PREMIEREN

b.36
Martin Schläpfer
SCHWANENSEE
ab Fr 28.09.2018

b.38
Remus Şucleană
SINFONIE NR.1
William Forsythe
ONE FLAT THING
REPRODUCED
Martin Schläpfer
ULENSPIEGELTÄNZE
ab Sa 09.02.2019,
Theater Duisburg



klasse.klassik, die Education-Abteilung der Duisburger Philharmoniker, gibt Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, klassische Musik zu erleben und über den kulturellen Tellerrand zu schauen.

Die Duisburger Philharmoniker begeistern mit ihrer Spielfreude junge Menschen für Musik – von der großen Bühne aus und auch gerne im direkten Kontakt.

Ob zum Konzert im Theater Duisburg, der Philharmonie Mercatorhalle oder bei Besuchen in Kindergärten und Schulen – mal kommen die Hörer zur Musik, mal kommt die Musik zu den Hörern.

Verlässliche Partner und Institutionen der Stadt Duisburg bilden seit mittlerweile 15 Jahren ein dichtes Netzwerk und ermöglichen klasse.klassik, eine Brücke aus dem Orchestergraben heraus zu bauen und jungen Menschen klassische Musik hautnah zu präsentieren.

klasse.klassik mini-mi: In Farben getauchte Konzertklänge für unsere jüngsten Zuhörer von 0 bis 2 Jahren im liebevoll gestalteten Opernfoyer. Die Duisburger Philharmoniker laden mit besonderen Arrangements jetzt auch die Kleinsten ein, die Welt der klassischen Musik zu entdecken.



Annette Keuchel
Koordination Konzertpädagogik
klasse.klassik
Die Education-Abteilung
der Duisburger Philharmoniker
Opernplatz · 47051 Duisburg
0203 283 62 122
a.keuchel@stadt-duisburg.de
www.duisburger-philharmoniker.de

In den **klasse.klassik mini** Konzerten für Kinder ab 3 Jahren nehmen verschiedene Ensembles der Duisburger Philharmoniker zusammen mit dem Figurenspieler Mario Klimek und dem neugierigen Flötentier das junge Publikum mit auf Entdeckungsreise. Gemeinsam erforschen Kinder, Musiker und das Flötentier die Welt der klassischen Musik und der verschiedenen Orchesterinstrumente.

Kinder ab 6 Jahren erleben in der Veranstaltungsreihe **klasse.klassik junior** bei Familien- und Schulkonzerten Orchesterklänge im Opernfoyer, im großen Theatersaal und in der Philharmonie Mercatorhalle. Die Duisburger Philharmoniker und besondere Gäste präsentieren klassische Musik mit Moderation, Interaktionen und spannenden oder lustigen Geschichten.

Bei **klasse.klassik interaktiv** laden die Mitmachformate Orchesterwerkstatt, InstrumentTour und Phiko-Check Vorschulkinder und Schüler ein, gemeinsam mit den Duisburger Philharmonikern verschiedene Orchesterinstrumente kennenzulernen, viel über Musik und auch über die Musiker persönlich zu erfahren.

klasse.klassik ist durch die große finanzielle Unterstützung der Gesellschaft der Freunde der Duisburger Philharmoniker e. V. und anderer verlässlicher Förderer möglich. Dafür möchten wir uns ganz herzlich bedanken!



Gesellschaft der Freunde
der Duisburger Philharmoniker e. V.



Ihr Partner der Region

BEATRIX E. BRINSKELLE

Lions Club
Duisburg



Gefördert vom

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



ICH
ÜBE!

KOLBERG

DES
MITGLIEDERN DER
DUISBURGER PHILHARMONIKER

FÜR DEN
MUSIKPREIS
DER
STADT DUISBURG 2013

STADT DUISBURG 2013

STADT DUISBURG 2013



KLASSE.KLASSIK MINI-MI

In der Veranstaltungsreihe **klasse.klassik mini-mi** laden die Duisburger Philharmoniker nun auch die jüngsten Zuhörer von 0 bis 2 Jahren zum Konzert ein. Auf der mitgebrachten Schmuse- oder Krabbeldecke im liebevoll gestalteten Opernfoyer sammeln unsere kleinsten Gäste gemeinsam mit der Familie erste Erfahrungen in der erstaunlichen Welt der Musik. Ensembles der Duisburger Philharmoniker spielen kindgerecht arrangierte Musik von der Antike bis in die Moderne.



Termine:

So 14. Oktober 2018 und So 17. Februar 2019

10.30 und 14.30 Uhr

Theater Duisburg, Opernfoyer

Karten 5,00 €, keine Ermäßigung

(Kleinkinder bis 2 Jahre Eintritt frei)



Mario Klimek, Figurenspieler

KLASSE.KLASSIK MINI

Mit **klasse.klassik mini** sprechen die Duisburger Philharmoniker Kinder von 3 bis 6 Jahren an. Im Opernfoyer hört und sieht das junge Publikum in unmittelbarer Nähe zu den Musikern, welche Geschichten die Instrumentenfamilien des Orchesters und die Musik erzählen. Fester Bestandteil der altersgerecht moderierten Konzerte mit dem Figurenspieler Mario Klimek sind das neugierige Flötentier und verschiedene Interaktionen, zu denen nicht nur die Kinder, sondern auch die Erwachsenen herzlich eingeladen sind.

FAMILIEN- UND KITAKONZERTE FÜR ALLE AB 3 JAHREN

A-SAITE BIS ZUPFEN

mini

Dauer: 45 Minuten

**Streichquintett der
Duisburger Philharmoniker**
Mario Klimek Puppenspiel und Moderation

So 09. Dezember 2018, 11.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer

Kita-Konzert
Mo 10.12.2018
10.00 Uhr



Auf A folgt B, und wer A sagt, muss auch B sagen – das weiß doch jedes Kind! In der Musikwelt, die das Flötentier mit dem jungen Publikum erkundet, ist das allerdings ganz anders!

In diesem Konzert macht sich das neugierige Flötentier gemeinsam mit allen Kindern auf Entdeckungsreise in die Welt der Instrumente – alles dreht sich rund um die vier Streichinstrumente Geige, Bratsche, Cello und Kontrabass.

Wieso heißen die Instrumente überhaupt Streichinstrumente und wo haben sich Schnecke und Frosch versteckt? Wie es sich anhört, wenn der Frosch an der A-Saite zupft, erleben Kinder und Flötentier gemeinsam im Konzert.

ATMEN BIS ZUGABE

mini

Dauer: 45 Minuten

**Bläserquintett der
Duisburger Philharmoniker**
Mario Klimek Puppenspiel und Moderation

So 20. Januar 2019
11.00 & 15.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer

Kita-Konzert
Mo 21.01.2019
10.00 Uhr



Ohne Luft gäbe es in diesem Konzert gar nichts zu hören. Hier schwingt und säuselt, pfeift und zischt die Luft durch die Instrumente und bringt sie so zum Klingen. Und plötzlich ist die Luft gar nicht mehr so leise wie sonst. Auf ihrer Entdeckungsreise durch die Welt der Instrumente erfahren Flötentier und Kinder diesmal, wie Querflöte, Oboe, Klarinette, Fagott und Horn klingen.

Diese fünf Instrumente bilden gemeinsam das klassische Bläserquintett. Es sind fast alles Holzblasinstrumente – aber eben nur fast. Hat sich das Horn verlaufen, oder wieso darf es da mitspielen?

Rund um die Blasinstrumente gibt es viel Spannendes zu entdecken.

FAMILIEN- UND SCHULKONZERTE FÜR ALLE AB 6 JAHREN

Konzertluft schnuppern, sich in die roten Sessel im großen Saal oder auf die blauen Sitzkissen im Opernfoyer kuscheln, ganz nah dran sein, in Orchesterklängen schwelgen und der Musik der Duisburger Philharmoniker oder Gatorchester lauschen – das ist für alle ab 6 Jahren bei den **klasse.klassik junior** Konzerten möglich.

TAKE THE NRW-TRAIN junior „BEETHOVEN TRIFFT ELLINGTON“

Dauer: 60 Minuten

**Ein moderiertes Familienkonzert
für Jung und Alt!**

**Kinderorchester NRW
JugendJazzOrchester NRW
Andreas Fellner, Stephan Schulze
Künstlerische Leiter
Ralph Erdenberger Moderation**

**Sa 24. November 2018, 18.00 Uhr
Theater Duisburg, Großer Saal**



Big Band trifft auf klassisches Sinfonieorchester. In diesem Konzert überwinden wir gemeinsam die Grenzen zwischen Klassik und Jazz. In unserem NRW-Train gibt's Musik von Beethoven, Grieg, Gershwin und Ellington. Ralph Erdenberger erklärt uns, was es mit Klassik und Jazz eigentlich auf sich hat und was das Besondere an den beiden Ensembles ist. Woher kommt der Groove? Wie geht Improvisation? Schwungvoll geht's durch die Straßen von New York. Dabei zeigen beide Orchester, wie man spielend alters- und vor allem stilübergreifend das Publikum, also euch, begeistern kann. Wir freuen uns auf viele Ohren!



Ralph Erdenbergers Lebenslauf ist ein kleiner „NRW-Train“: geboren in Marl, in Köln aufgewachsen, Studium in Dortmund, lebt er heute im Erftkreis. Bildung für Kinder liegt ihm nicht nur privat am Herzen. Seit über 20 Jahren arbeitet er als Journalist u. a. für die Kinderradioprogramme des WDR (KiRaKa).



JJONRW
JUGENDJAZZORCHESTER NRW

LANDESMUSIKRAT.NRW

Karten 9,00 €, Kinderkarten 5,00 €, Familienkarten 23,00 €

KINDER VONNE RUHR

junior

Dauer: 45 Minuten

Ein Ruhrical zum Mitsingen und Mitmachen
für Kinder im Grundschulalter

Young Voices I
Violinos

Anne-Sarah Gibson, Joachim Schaefer
Konzept, Leitung

So 13. Januar 2019, 11.00 & 15.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer



Foto: Musik- und Kunstschule Duisburg

„Sing doch endlich ma ain schönert Lied von Herne“ oder „In Gelsenkirchen wär dat nie passiert“ – der Ruhrgebietsliederschatz ist sprachschön und reichhaltig. In diesem Konzert wird dem Ruhrgebietslied gehuldigt und Ruhrpottplatt gepflegt.

Die Violinos, Duisburgs jüngstes Streichorchester und die Young Voices I der Musik- und Kunstschule Duisburg spielen und singen lustige und kuriose Lieder von Ruhrpottbarden wie dem oben zitierten Ährwin Weiss aus Gelsenkirchen. Die Lieder werden mit selbstgespielten typischen Szenen aus dem Ruhrpottalltag umrahmt: Das Gespräch am Kiosk, an der Wursttheke in der Schlange, im Fußballstadion beim MSV oder Dönekes von der Omma, die den ganzen Tag am Fenster hängt.

„Dat muss doch auch watt Spässken bringen“
(Frank Baier, Duisburger Liedermacher).



Foto: Musik- und Kunstschule Duisburg

Karten 9,00 €, Kinderkarten 5,00 €, Familienkarten 23,00 €

DER ELEFANTENPUPS – junior EIN TIERISCHER GEHEIMPLAN

Dauer: ca. 50 Minuten

Ein buntes Familienkonzert zum gleichnamigen Bilderbuch von Heidi Leenen

Duisburger Philharmoniker
Cecilia Castagneto Dirigentin
Heidi Leenen Autorin
Rainer Niersmann Sprecher

So 10. März 2019, 11.00 & 15.00 Uhr
Theater Duisburg, Großer Saal

Die Tiere in Direktor Fröhlichs Zoo lieben Musik so sehr, dass viele von ihnen ein Instrument spielen. Lorenzo, der Löwe, zupft den Kontrabass, Roswitha, das Zebra, liebt das Schlagwerk und der Flamingo trillert auf der Querflöte. Als das Pandamädchen Mei Yue neu und betrübt in den Tierpark kommt, hecken die anderen Tiere einen tierischen Geheimplan aus. Mit ihren musikalischen Überraschungen vertreiben sie Mei Yues Heimweh und heißen ihre neue Freundin mit dem Schnatterenten-Marsch, Löwen-Jazz, Gute-Laune-Reggae und vielen anderen Liedern willkommen.

Die Kinder begleiten die Zootiere auf ihrer geheimen Mission und erfahren, wie durch Musik Freundschaft entstehen kann. Für alle, die bei fröhlicher klassischer Orchestermusik die Füße nicht ruhig halten können.



Foto: Schott-Verlag/Mainz



Cecilia Castagneto wurde in Buenos Aires geboren und arbeitete nach ihrem Abschluss drei Jahre als assistierende Dirigentin bei Direktor Carlos Calleja am Teatro Colón. Ab 2009 setzte sie ihre Studien bei Professor Rüdiger

Bohn an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf fort. Sie ist Preisträgerin des Lion Clubs und der DOM-Stiftung, erhielt das DAAD-Stipendium und das der Maria Marta Sanchez de Nunez-Stiftung. 2012 bis 2016 war Cecilia Castagneto Mitbegründerin des Octans Ensemble. Die Duisburger Philharmoniker freuen sich, dass sie als gern gesehene Gastdirigentin mit dabei ist!



Heidi Leenen ist Erzieherin, Musikpädagogin und Mitgründerin einer Schule für musikalische Früherziehung. Als Kinderbuchautorin ist sie mit fröhlichen, interaktiven Lesungen und Projekten zu klassischer Musik in Kindergärten und Grundschulen unterwegs. Ihre musikalische Bilderbuchreihe „Der Elefantenspups“ begeistert das Publikum in Familienkonzerten hierzulande und bis nach China.



Rainer Niersmann ist als Kinderliedersänger, Schauspieler, Comedian, Moderator und Erzähler mit seinen Mitmach-Musik-Programmen für Kinder im ganzen Land unterwegs und hat dazu bereits sechs Tonträger veröffentlicht. Seit 2010 liest er die Geschichten vom Elefantenspups und wird dabei von verschiedenen Orchestern begleitet.

CD-EINSPIELUNGEN KLASSE.KLASSIK



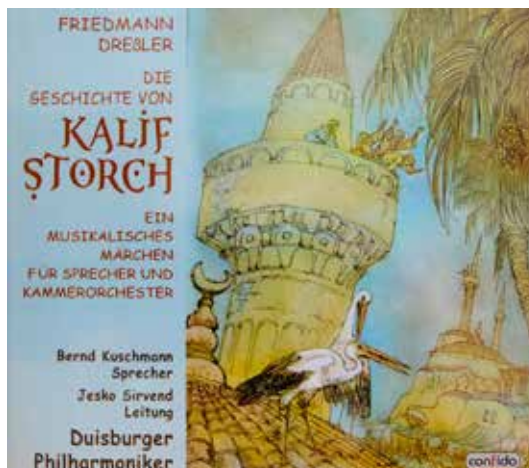
Andreas N. Tarkmann
Zwerg Nase
Orchestermärchen für Sprecher
und großes Orchester
Das kalte Herz
Konzertouvertüre
nach den Märchen von Wilhelm Hauff

Duisburger Philharmoniker
Juri Tetzlaff Erzähler
Christoph Bredler Dirigent



Andreas N. Tarkmann
Jack und die Bohnenranke
Ein Orchestermärchen für Sprecher
und großes Orchester, nach einem
englischen Märchen.

Duisburger Philharmoniker
Malte Arkona Erzähler
Francesco Savignano Dirigent



Friedmann Dreßler
Kalif Storch
Ein musikalisches Märchen für Sprecher
und Kammerorchester

Duisburger Philharmoniker
Bernd Kuschmann Sprecher
Jesko Sirvend Leitung

DAS PROGRAMM DER DUISBURGER PHILHARMONIKER FÜR SCHULKLASSEN UND VORSCHULGRUPPEN

Neben dem klassischen Konzertbesuch gibt es viele weitere Möglichkeiten, Musik zu entdecken und zu erleben. klasse.klassik interaktiv bietet Schulen und Kita-Gruppen hierfür verschiedene Gelegenheiten.

Orchesterwerkstatt

für Vorschulgruppen und Grundschulklassen

Was haben Schnecke, Frosch, Pferd und Schaf mit den Streichinstrumenten zu tun? Und warum klingt das Fagott tief und die Flöte hoch? Wer kann erklären, warum das Horn aus Metall bei den Holzblasinstrumenten mitspielen darf? Und können Musiker auch mit Gartenschläuchen Musik machen? Diese und ganz viele andere Fragen rund um die Orchesterinstrumente werden interaktiv und altersgerecht erklärt. Die Musiker der Duisburger Philharmoniker stehen gerne Rede und Antwort – und bringen außerdem ganz viel Musik mit.

Dauer: 45 Minuten,
jeweils 10.00 bis 10.45 Uhr / 11.00 bis 11.45 Uhr
Ort: Theater Duisburg, Orchesterprobensaal „home“
und „on tour“ in KiTa und Schule

Karten 3,00 €, keine Ermäßigung

PhiKo-Check

für alle Altersgruppen

Wie gelangen der große Kontrabass und die anderen Instrumente auf die Bühne und wieviel Duisburger Philharmoniker spielen überhaupt im Konzert mit? Nach einer kurzen Einführung „backstage“ geht es erst einmal pünktlich zu Beginn der Probe in den Zuschauersaal. Danach werden im Foyer Eindrücke gesammelt und jede Menge Fragen gestellt und beantwortet. Wer mag, darf auch mal selber ein Übungsinstrument ausprobieren oder dirigieren – vor der eigenen Gruppe natürlich!

Dauer: ca. 90 Minuten, 09.45 bis 11.15 Uhr
Ort: Philharmonie Mercatorhalle

Eintritt frei

InstrumentTour

für 3. bis 7. Klasse

Zu den Stimmzimmern der Duisburger Philharmoniker haben Besucher normalerweise keinen Zutritt. Für die InstrumentTour wird aber gerne eine Ausnahme gemacht. Die Musiker öffnen die Türen zu ihren Übungszimmern und auch ihre Instrumentenkoffer. Sie beantworten Fragen, erklären ihre Instrumente und ermuntern und unterstützen die Schüler, erste eigene Töne auf Übungsinstrumenten erklingen zu lassen. Und Autogramme gibt es zum Schluss auch noch!

Dauer: 60 Minuten,
jeweils 10.00 bis 11.00 Uhr / 11.30 bis 12.30 Uhr
Ort: Theater Duisburg, Stimmzimmer

Karten 3,00 €, keine Ermäßigung

Informationen und Terminanfragen :

Annette Keuchel

Koordination Konzertpädagogik klasse.klassik

Tel. 0203 283 62 122

klasseklassik@stadt-duisburg.de

und in der [klasse.klassik Spielzeitbroschüre](#)

MUSIK FÜR JUNGE OHREN 2018/2019

SAVE YOUR DATE

NEU! klasse.klassik bietet ab sofort Kindergärten, Grund- und weiterführenden Schulen zu Beginn der Spielzeit auf Wunsch ein persönliches Gespräch an, um das jeweils passende Angebot für Schule oder Kindergarten aus dem aktuellen klasse.klassik-Programm zu filtern, die Teilnahme an einem bereits bestehenden Projekt zu ermöglichen oder ggf. ein maßgeschneidertes Angebot zu erarbeiten. Sprechen Sie mich gerne an!

Annette Keuchel

Koordination Konzertpädagogik klasse.klassik

Tel.: 0203 283 62 122

Fax: 0203 283 62 251

klasseklassik@stadt-duisburg.de

KINDERCHOR AM RHEIN

Dauer: ca. 50 Minuten

FRÜHJAHRSKONZERT

Kinderchor am Rhein
Ensemble Duisburger Philharmoniker
Sabina López Miguez
 Musikalische Leitung

So 31.03.2019, 11.00 & 15.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer



Mit 60 jungen Sängerinnen und Sängern wirkt der Kinderchor am Rhein in großen Opernproduktionen wie „Carmen“ oder „Turandot“ mit. In dieser Spielzeit ist der Kinderchor in „L'Enfant et les Sortilèges“ von Maurice Ravel und darüber hinaus in dem großen Chorprojekt „Sing together“ in Duisburg zu erleben. Im Theater Duisburg gestaltet der Kinderchor zudem erneut sein beliebtes Frühjahrskonzert mit den Duisburger Philharmonikern.

Neue Mitglieder sind im Kinderchor am Rhein jederzeit willkommen. Im Hauptchor singen die „Großen“ ab neun Jahren und erhalten neben Stimm- bildung auch szenisches Training, während Kinder ab sechs Jahren im Vorchor behutsam an das gemeinsame Singen herangeführt werden.

Proben:

Hauptchor jeden Freitag, 16.00-18.00 Uhr

Jugendchor jeden Freitag, 18.00-19.00 Uhr

Vorchor jeden Freitag, 14.45-15.45 Uhr

Theater Duisburg

Chorleitung Sabina López Miguez

Tel. +49 (0) 211.89 25-457

E-Mail: kinderchor@operamrhein.de

5. Kammerkonzert der Volksbank Rhein-Ruhr

Martin Stadtfeld, Klavier
Alexander Hülshoff, Cello

Im Atrium der
Volksbank Rhein-Ruhr,
Am Innenhafen 8-10,
47059 Duisburg

Jetzt
vormerken:
Donnerstag,
13. September 2018
Einlass ab 19 Uhr,
Beginn 20 Uhr



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Kartenreservierung unter
Telefon: 0203 4567-2242
www.volksbank-rhein-ruhr.de/kammerkonzert

**Volksbank
Rhein-Ruhr**



Ihr Partner der Region

PRODUKTIONEN DER DEUTSCHEN OPER AM RHEIN
MIT DEN DUISBURGER PHILHARMONIKERN

DIE ZAUBERFLÖTE FÜR KINDER

Für alle ab 6 Jahren

Dauer: ca. 1 ¼ Stunden, keine Pause

Nach Wolfgang Amadeus Mozart

Christian Dammann / Ville Enckelmann
Musikalische Leitung
Philipp Westerbarkei nach Barbara Klimo
Inszenierung
Sarah Büchel Bühne
Ronja Reinhardt Kostüme

Vorstellungen für Familien

Sa 27.10. | So 28.10. | Do 01.11. jeweils 15.00 Uhr
So 04.11., 11.00 Uhr

Sa 10.11. | So 11.11.2018 jeweils 15.00 Uhr

Vorstellungen für Schulklassen

Mo 29.10. | Do 08.11. | Mo 12.11. | Di 13.11.
jeweils 11.00 Uhr

Theater Duisburg, Foyer



Foto: Sascha Krecklau

Prinz Tamino und sein lustiger Begleiter Papageno begeben sich auf eine abenteuerliche Reise, um mit Hilfe der Zauberflöte und des Silberglöckchens die schöne Tochter der Königin der Nacht aus der Gefangenschaft Sarastro zu befreien. In fantasievollen Kostümen bestreiten die beiden Freunde ihre schweren Prüfungen und kommen dabei direkt mit dem Publikum in Kontakt. Die schönsten Arien und Duette der Oper werden dabei packend gesungen und von einem kleinen Orchesterensemble begleitet.

Karten 12,00 €, ermäßigt 6,50 €, Schulklassen 4,00 € p.P.

DER OPERNBKAUSTEN – FOLGE 1

Für alle ab 6 Jahren

Dauer: ca. 45 Minuten

Oper entdecken mit Malte Arkona

Christoph Stöcker Musikalische Leitung
Malte Arkona Moderation
Anna-Mareike Vohn & Philipp Westerbarkei
Konzept & Idee
Philipp Westerbarkei Szenische Einrichtung
Hella Bartnig Dramaturgie

Mit Solistinnen & Solisten
der Deutschen Oper am Rhein
Duisburger Philharmoniker

Mi 27.02.2019, 11.00 Uhr
So 14.04.2019, 15.00 Uhr
Theater Duisburg, Großer Saal



Foto: Susanne Diesner

Mit dem bekannten TV-Moderator Malte Arkona und prominenten Paten der Jungen Oper am Rhein in die Oper zu gehen, heißt zu erleben, wie diese besondere Kunstform auf und hinter der Bühne funktioniert. Was passiert auf der Bühne, wenn der Vorhang noch geschlossen ist? Darf man in der Oper mitsingen? Wie wird eine Oper einstudiert und was passiert, wenn die Sänger ihren Text vergessen? In drei Folgen klärt der „Opernbaukasten“ als ein eigens für das junge Publikum entwickeltes Format diese und viele andere Fragen. Und da immer wieder andere Opernneulinge heranwachsen, wiederholen wir in dieser Spielzeit noch einmal die Folge 1, bei der alle eine Probe zu Mozarts Singspiel „Die Entführung aus dem Serail“ als unterhaltsames Bühnenspektakel mit turbulentem Randgeschehen und unvorhersehbaren Situationen erleben können.

Karten 14,00 €, ermäßigt 8,00 €

WILLKOMMEN UNTER GUTEN FREUNDEN

„sine musica nulla vita“

Was wir Mitglieder an den traditionsreichen Duisburger Philharmonikern schätzen, ist, dass diese seit über 140 Jahren Duisburg ein kulturelles Gesicht geben; sie sind in Oper und Konzert ein Glanzpunkt der städtischen Kultur, nehmen in der Stadt eine Schlüsselposition ein und tragen wesentlich zum Profil und zur Attraktivität Duisburgs bei.

Seit über 20 Jahren fördert die Gesellschaft der Freunde der Duisburger Philharmoniker das Orchester unserer Stadt und gehört inzwischen zu den größten Orchester-Förderkreisen Deutschlands; sie trägt wesentlich dazu bei, den Fortbestand des Orchesters und den Erhalt eines internationalen künstlerischen Niveaus zu sichern und hilft bei der Verwirklichung künstlerischer Projekte.

Kultur braucht Menschen, die sie tragen: Helfen Sie bitte mit. Durch Ihr persönliches Engagement und Spenden zeigen Sie deutlich Ihre Verbundenheit mit unserer Philharmonie.

„Musik fördern – Kultur erleben – Freunde finden“

Sie alle mit Ihrem Interesse an den Duisburger Philharmonikern sind uns ganz herzlich willkommen – willkommen unter guten Freunden!

Werden auch Sie Mitglied der Gesellschaft der Freunde der Duisburger Philharmoniker e. V., oder nehmen Sie an unserem Programm für Donatorinnen und Donatoren teil.

Einen Aufnahmeantrag zum Heraustrennen finden Sie hier im play! vor dem hinteren Umschlag.

Der Vorstand: Frank J. Zimmermann (Schatzmeister), Beatrix E. Brinskelle (stellvertretende Vorsitzende), Dr. Doris König (1. Vorsitzende)



GESELLSCHAFT DER FREUNDE DER DUISBURGER PHILHARMONIKER E. V.



Foto: Franck Pizzoferrato

Weitere Informationen zu Verein und Donator*innenprogramm erhalten Sie unter der Telefonnummer: 0203 283 62 130 oder im Internet unter duisburger-philharmoniker.de/foerderer/freundeskreis/

philharmonischer chor duisburg

Mit inzwischen über 160 Jahren Chorsymphonik in Duisburg ist der philharmonische chor duisburg wichtiger Kulturträger im Musikleben der Stadt. Unter der professionellen Leitung von Marcus Strümpe erarbeiten ca. 100 ambitionierte Laien aller Altersklassen in ebenso freundlicher wie konzentrierter Atmosphäre ein großes Repertoire. Ziele der Arbeit sind konzertreife Darbietungen, die Verbesserung der eigenen stimmlichen Fähigkeiten und nicht zuletzt die Freude an kreativer Zusammenarbeit. Dabei erhalten die Sängerinnen und Sänger Unterstützung durch Stimmbildner, die in Gruppen und Einzelproben die Stimme schulen und fördern. In der Regel einmal jährlich finden auch Intensiv-Probenwochenenden statt. Dort kommt neben der Probenarbeit auch die Kommunikation zwischen den Chormitgliedern nicht zu kurz.

Im Januar 2017 verabschiedete sich der philharmonische chor mit Ralph Vaughan Williams' „Toward The Unknown Region“ und „Six Choral Songs“ von Generalmusikdirektor Giordano Bellincampi. Im weiteren Verlauf des Jahres erweiterte der Chor sein Repertoire um das „Gloria“ von John Rutter und den „Psahme 24“ von Lili Boulanger für eine Aufführung im Rahmen der philharmonischen Orgelreihe. Bei den Philharmonischen Konzerten der vergangenen Spielzeit gastierte der Chor in Maurice Ravels „Daphnis et Chloé“ und einer Konzertsuite aus George Gershwins „Porgy and Bess“.

Neben der Beteiligung an zwei philharmonischen Konzerten pro Jahr veranstaltet der philharmonische chor duisburg auch eigene Konzerte. Reisen in benachbarte Konzerthäuser und Kirchen stärken zusätzlich das Gemeinschaftsgefühl. So hat der Chor gemeinsam mit dem Symphonieorkest Nijmegen am 3. Mai 2014 mit Johannes Brahms' „Ein deutsches Requiem“ der 70. Wiederkehr der Befreiung Nimwegens vom Naziregime gedacht und am Folgetag in Nimwegen den traditionellen Totengedenktag würdig mitgestaltet.

Marcus Strümpe Chorleiter



Die Proben für das nächste Konzert haben bereits begonnen:

So 01. Juli 2018, 18.00 Uhr in der Kirche St. Ludger in Duisburg-Neudorf, Ludgeriplatz:

Gioachino Rossini „Petite Messe solennelle“

Stamatia Gerathanasi Sopran

Marion Eckstein Mezzosopran

Michael Siemon Tenor

Stefan Adam Bass

philharmonischer chor duisburg

Ekaterina Schabanova Klavier

Andreas Fröhling Harmonium

Marcus Strümpe Leitung

In Planung ist ein weiteres Konzert am Sonntag, 24. März 2019 in der Salvatorkirche am Burgplatz. Bitte entnehmen Sie weitere Informationen den aktuellen Medien.

Sie möchten mitsingen? Gerne! Aufgeschlossene und musikinteressierte Sängerinnen und Sänger sind bei uns immer willkommen. Besuchen Sie uns unverbindlich montags um 19.30 Uhr bei einer Chorprobe in der Aula der Gesamtschule Mitte, Pappenstraße 49, 47057 Duisburg.

Informationen:

über die Vorsitzende

Claudia E. Leiß

Mobil: 0178 2890594

claudia.leisse@philchor-du.de

www.philchor-du.de



Foto: Julia Theobald

Chorleiter

Marcus Strümpe

Sopran

Petra Affolderbach
 Susanne Baetzner
 Christina Balk
 Claudia Bender
 Beatrix E. Brinskelle
 Yung-Hi Choi-Michalczyk
 Claudia Dinger-Neunzig
 Silke Dittmer
 Jutta Ehlert-Krippes
 Ragna Gerhardt
 Katja Gerpott-Beyer
 Kerstin Hackstein
 Janina Herold
 Ingrid Höffner
 Winni Holko-Treppmann
 Ulrike Hutten
 Ingrid Jablonski
 Marion Jäger
 Katrin Kellner
 Birgit Kolz-Wohner
 Beate Kostka
 Silke Kruse
 Silvia Lorbach-Sanchez
 Birgit Marciniak
 Gaby Masur
 Gaby Meerkamp
 Esther Milbert
 Anna Maria Miszewski

Irmtraud Möslein
 Ariane Muhm-Kritzen
 Bettina Odeh
 Sabine Otto
 Barbara Pelters
 Roberta Ritter
 Cornelia Russak
 Elke Sander
 Beate Schlottmann
 Marie-Therese Schmitz
 Christa Scholten
 Sabine Specht
 Sigrid van Kempen
 Sabine Vogt
 Silvia Wallbaum
 Julia Wolters

Alt

Dr. Birgit Beisheim
 Ljudmila Bernstein
 Claudia Beumer
 Andrea Bieniek
 Svetlana Burtseva
 Annette Bruckmann
 Sigrid Bruns
 Elisabeth Buerger
 Inge Cremer
 Regina Dolle
 Margret Ebert
 Ulrike Erdmann
 Helga Fix
 Ingrid Hein

Dorothee Hoegner-Bicker
 Hildegard Imorde
 Frauke Jensen
 Suse Kamperdicks
 Dr. Astrid Klooth
 Barbara Kochhan
 Antonia Kroll
 Claudia E. Leiß
 Sigrid Lewe-Esch
 Petra Maasen-Grotopass
 Ayse Mecit
 Elisabeth Meschede
 Gabriele Offergeld
 Susan Oldenkott-Behmer
 Maicke Paukstat
 Susanne Rose
 Julia Schirazi-Rad
 Almuth Seeger
 Angelika Spielmann
 Herta Stenzel-Neikes
 Margret Stevens
 Angelika Wagner
 Franziska Warg
 Esther Wiemeyer
 Anne Witthüser

Tenor

Klaus Dinger
 Lars Gundtoft
 Steffen Hering
 Stephan Herrmann
 Dirk Hettig

Hubert Klein
 Kurt Lehmann
 Rainer Naberschnig
 Paul Smith
 Karl-Philipp Steinhoff
 Peter Tries
 Volker Wassink
 Lothar Westen
 Raimund Wollnik

Bass

Rolf Amann
 Dieter Basso
 Marco Berger
 Florian Bosse
 Stephan Daschner
 Jost Enninger
 Michael J. Esper
 Norbert Höffner
 Alfons Holdmann
 Rainer Hopfe
 Harald Kroll
 Ingolf Kumetz
 Dr. Wolfgang Müschenborn
 Udo Piechottka
 Tobias Potthoff
 Jochen Schink
 Wolfgang Schmidt
 Dr. Gernot Tromnau
 Daniel Witz-Koporcić

Familie Flöz kehrt mit DR NEST zurück zur Maske. Mit ihr und durch sie hindurch wirft das Ensemble seine Blicke auf die rätselhafte Kartografie des Gehirns und in die Tiefen der Seele. Bewegung, Raum, Wort, Licht und Klang erschaffen eine ebenso tragische wie komische Erzählung von der Zerbrechlichkeit menschlicher Leben.

FAMILIE FLÖZ

im Theater Duisburg

Sa 22.09.2018 DR NEST
So 25.11.2018 HAYDI!
So 16.12.2018 DR NEST
Fr 04.01.2019 TEATRO DELUSIO
Fr 15.02.2019 HOTEL PARADISO

Karten: 0203 | 283 62 100
www.theater-duisburg.de

Foto: Familie Flöz

THEATER
DUISBURG



DUISBURG
am Rhein

THEATERRING DUISBURG E. V.

OPER · BALLETT · KONZERT · SCHAUSPIEL · TAGESFAHRTEN · REISEN

Der Theaterring Duisburg wurde vor mehr als 60 Jahren gegründet und zählt ca. 700 Mitglieder. Werden auch Sie beitragsfrei Mitglied durch Erwerb eines Abonnements.

Der Theaterring Duisburg bietet seinen Mitgliedern auch in der Spielzeit 2018/2019 verschiedene Abonnements zu äußerst günstigen Preisen. Die Zuteilung der Karten erfolgt für unterschiedliche Platzkategorien.

Reisen

Der Theaterring Duisburg bietet Tagesfahrten zu herausragenden Aufführungen anderer Bühnen an. Außerdem werden mehrtägige Opern- und Konzertreisen zu Festivals im In- und Ausland durchgeführt. An den Reisen kann jeder interessierte Musikfreund teilnehmen.

Oper, Ballett, Schauspiel im Theater Duisburg

8 gemischte Vorstellungen	176 €
7 musikalische Vorstellungen	170 €
5 musikalische Vorstellungen sonntagnachmittags	120 €
7 Schauspiele	122 €

Konzerte in der Philharmonie Mercatorhalle

12 Konzerte der Duisburger Philharmoniker	190 €
9 Kammerkonzerte	115 €

Gemischtes Abo

3 Vorstellungen Oper/Ballett,	
3 Konzerte,	
1 Kammerkonzert	133 €

Mitglieder können darüber hinaus auch vergünstigte Einzelkarten für alle Vorstellungen erwerben.



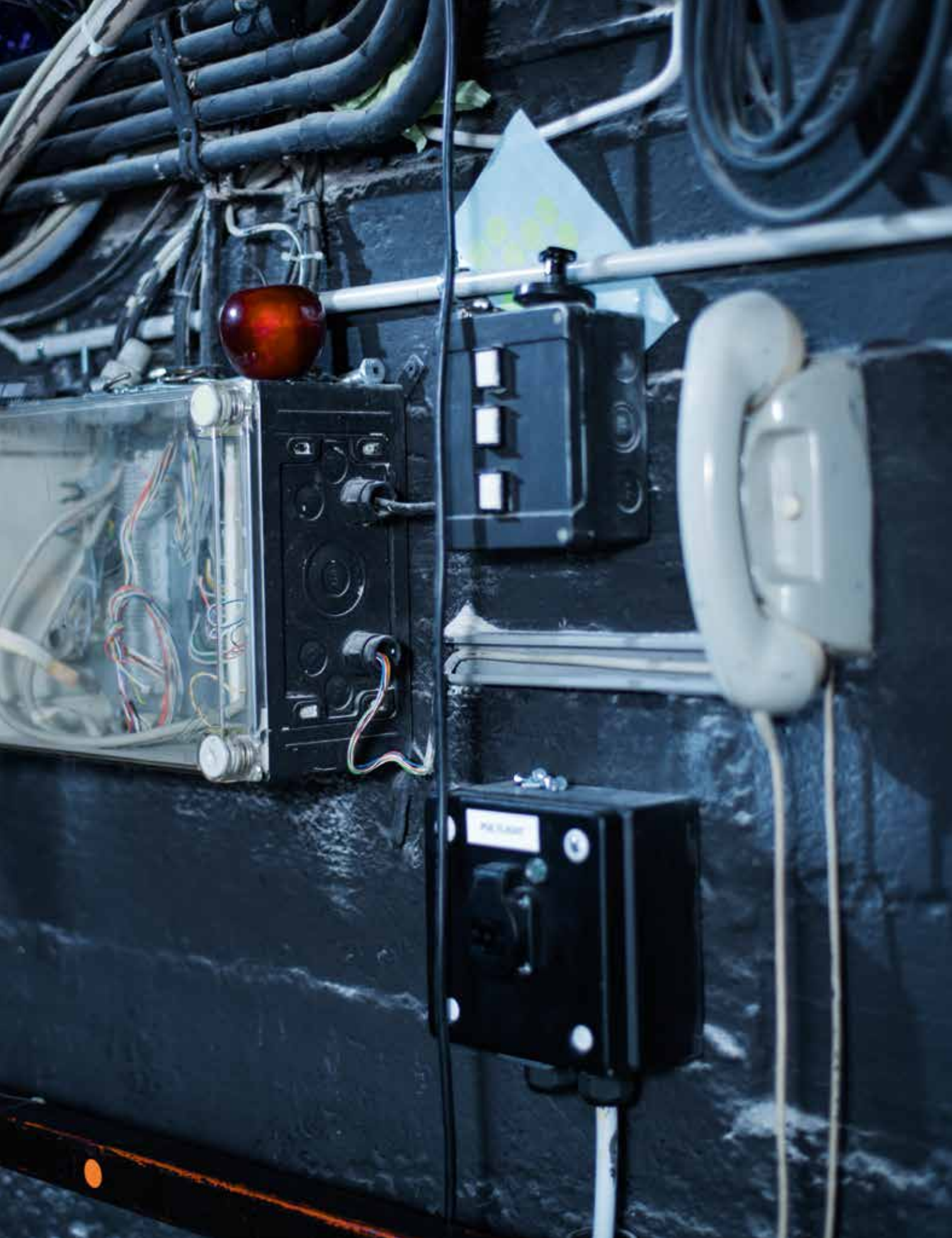
Foto: J. Vievring

Das Team des THEATERRINGS v.l.n.r.

Peter Busch (Vorsitzender)
Ingrid Fix (Geschäftsstelle)
Monika Scharmach (Beisitzerin)
Michael Winter (Beisitzer)
Cornelia Schoofs (Geschäftsstelle)
Bernd Malecki (2. Vorsitzender)
Heide Malecki (Beisitzerin)

Mehr Informationen in unserer Geschäftsstelle
im Theater der Stadt Duisburg:
Theaterring Duisburg e. V.
Neckarstraße 1, 47051 Duisburg
Tel. 0203 28362 130
info@theaterring-duisburg.de
http://theaterring-duisburg.de
Geschäftszeit: Mo - Do 10.00 - 13.00 Uhr





ABONNEMENTS VORVERKAUFSSTELLEN

UNSERE ABONNEMENTS IM ÜBERBLICK:

MAESTOSO

12 Philharmonische Konzerte
(mittwochs oder donnerstags)

GRANDIOSO

9 Kammerkonzerte (+ Piano Extra)

ACCENTO

6 Kammerkonzerte (+ Piano Extra)

QUODLIBET

Konzert- und Opern-Abonnement
4 Konzerte und 4 Opern-/Ballettvorstellungen

MAESTOSO

12 PHILHARMONISCHE KONZERTE (MITTWOCHS ODER DONNERSTAGS) IN DER PHILHARMONIE MERCATORHALLE

Erleben Sie das große Orchester unter der Leitung von Chefdirigent Axel Kober und weiteren Spitzen-dirigenten sowie Weltklassemusikern eine ganze Saison! Genießen Sie 12 Philharmonische Konzerte der Duisburger Philharmoniker in der Philharmonie Mercatorhalle. Lassen Sie sich von der hervorragenden Akustik des Saals begeistern und knüpfen Sie mit anderen Musikliebhabern neue Kontakte.

Die Philharmonischen Konzerte finden an folgenden Terminen statt:

Mi 19. / Do 20. September 2018, 20.00 Uhr

Mi 17. / Do 18. Oktober 2018, 20.00 Uhr

Mi 07. / Do 08. November 2018, 20.00 Uhr

Mi 28. / Do 29. November 2018, 20.00 Uhr

Mi 16. / Do 17. Januar 2019, 20.00 Uhr

Mi 13. / Do 14. Februar 2019, 20.00 Uhr

Mi 06. / Do 07. März 2019, 20.00 Uhr

Mi 27. / Do 28. März 2019, 20.00 Uhr

Mi 10. / Do 11. April 2019, 20.00 Uhr

Mi 15. / Do 16. Mai 2019, 20.00 Uhr

Mi 05. / Do 06. Juni 2019, 20.00 Uhr

Mi 26. / Do 27. Juni 2019, 20.00 Uhr

Programmdetails finden Sie ab Seite 34.

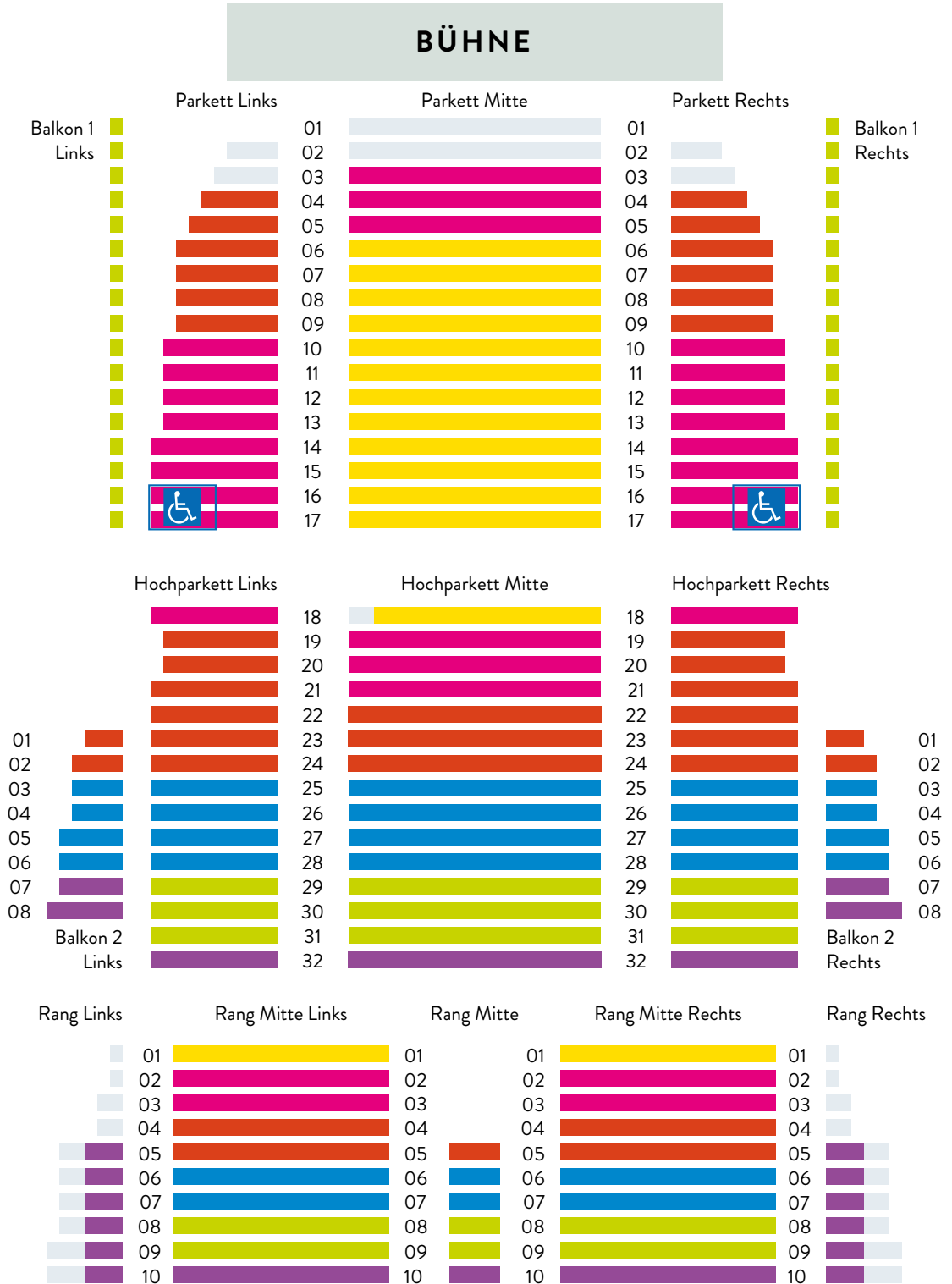
Kategorie 1	330,00 €
Kategorie 2	276,00 €
Kategorie 3	228,00 €
Kategorie 4	177,00 €
Kategorie 5	144,00 €
Kategorie 6	84,00 €

Einzelkarten:

39,00 / 33,00 / 27,00 / 21,00 / 17,00 / 10,00 €

SITZPLAN PHILHARMONISCHE KONZERTE

PHILHARMONIE MERCATORHALLE



Beim Online-Kauf von Karten im Internet können Sie Plätze individuell aussuchen.

GRANDIOSO

9 KAMMERKONZERTE IN DER PHILHARMONIE MERCATORHALLE + PIANO EXTRA

Und stets erwartet Sie die Vorfreude auf das nächste Konzert!

Sie werden begeistert sein von 9 fantastischen Kammerkonzertabenden mit Interpreten von internationalem Rang, die in der Philharmonie Mercatorhalle präsentiert werden. Als Abonnent der Kammerkonzerte erwartet Sie zudem ein besonderes Bonbon: Wir schenken Ihnen den Besuch des Klavierabends Piano Extra!

Kategorie 1 166,50 €

Kategorie 2 121,50 €

Kategorie 3 67,50 €

Das Programm der Kammerkonzerte finden Sie ab Seite 62.

Einzelkarten 25,00 / 19,00 / 10,00 €

Dieses Abonnement enthält folgende Konzerte:

- So 30. September 2018, 19.00 Uhr**
Anna Malikova · Belenus Quartett (1. Kammerkonzert)
- So 28. Oktober 2018, 19.00 Uhr**
Isabelle Faust · Alexander Melnikov (2. Kammerk.)
- So 18. November 2018, 19.00 Uhr**
Elisabeth Leonskaja (3. Kammerkonzert)
- So 02. Dezember 2018, 19.00 Uhr**
Annette Dasch · Fauré Quartett (4. Kammerkonzert)
- So 13. Januar 2019, 19.00 Uhr**
Armida Quartett (5. Kammerkonzert)
- So 03. Februar 2019, 19.00 Uhr**
Valer Sabadus · Concerto Köln (6. Kammerkonzert)
- So 17. März 2019, 19.00 Uhr**
Till Engel · Mark Kantorovic (Piano Extra)
- So 14. April 2019, 19.00 Uhr**
Anna Lucia Richter · Michael Gees (7. Kammerk.)
- So 19. Mai 2019, 19.00 Uhr**
Gedeck · Avital · Adorjān · Barbarino (8. Kammerk.)
- So 16. Juni 2019, 19.00 Uhr**
Streichorchester „les essences“ (9. Kammerkonzert)

ACCENTO

6 KAMMERKONZERTE IN DER PHILHARMONIE MERCATORHALLE + PIANO EXTRA

Wer mit weniger zufrieden ist, dem bieten wir 6 ausgewählte Kammerkonzertabende in ausgewogener Mischung an. Sie erhalten in diesem Abonnement als kostenlose Zugabe den Piano Extra Klavierabend.

Kategorie 1 111,00 €

Kategorie 2 81,00 €

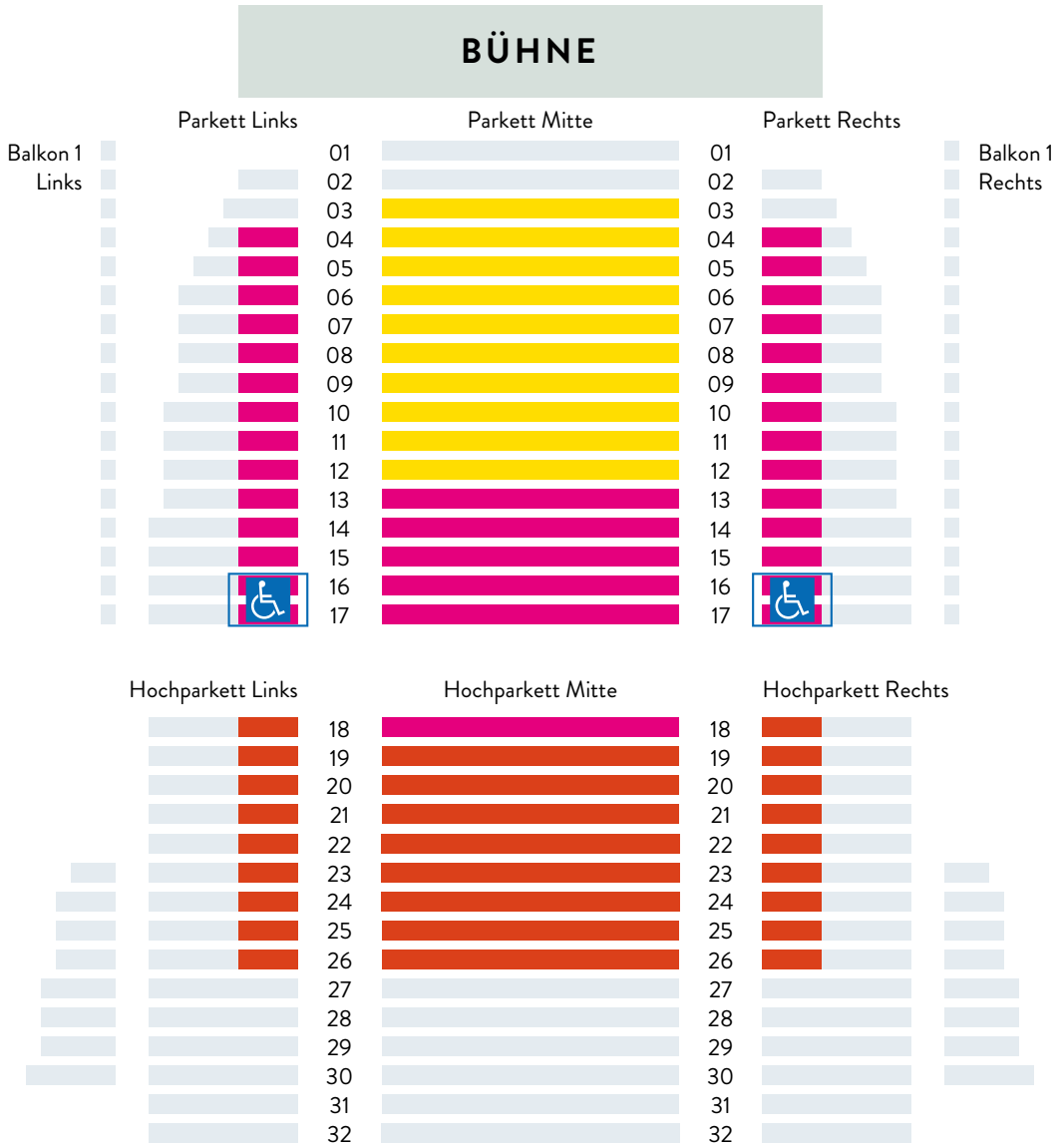
Kategorie 3 45,00 €

Dieses Abonnement enthält folgende Konzerte:

- So 30. September 2018, 19.00 Uhr**
Anna Malikova · Belenus Quartett (1. Kammerkonzert)
- So 28. Oktober 2018, 19.00 Uhr**
Isabelle Faust · Alexander Melnikov (2. Kammerk.)
- So 02. Dezember 2018, 19.00 Uhr**
Annette Dasch · Fauré Quartett (4. Kammerkonzert)
- So 13. Januar 2019, 19.00 Uhr**
Armida Quartett (5. Kammerkonzert)
- So 17. März 2019, 19.00 Uhr**
Till Engel · Mark Kantorovic (Piano Extra)
- So 14. April 2019, 19.00 Uhr**
Anna Lucia Richter · Michael Gees (7. Kammerk.)
- So 19. Mai 2019, 19.00 Uhr**
Gedeck · Avital · Adorjān · Barbarino (8. Kammerk.)

Einzelkarten 25,00 / 19,00 / 10,00 €

SITZPLAN KAMMERKONZERTE PHILHARMONIE MERCATORHALLE



Beim Online-Kauf von Karten im Internet können Sie Plätze individuell aussuchen.

QUODLIBET

KONZERT- UND OPERN-ABONNEMENT

Oper, Konzerte, Ballett ... Sie können sich nicht entscheiden? Dann sichern Sie sich doch von jedem etwas! Ganz „wie es beliebt“!
4 Konzerte in der Philharmonie Mercatorhalle und 4 Opern-/Ballettvorstellungen im Theater Duisburg.

Preisklasse 2 224,00 €

Preisklasse 3 188,00 €

Preisklasse 4 154,00 €

Preisklasse 5 126,00 €

Folgende Aufführungen sind in diesem Abo enthalten:
(Kein Umtausch möglich!)

Do 20. September 2018, 20.00 Uhr
1. Philharmonisches Konzert
Werke von Mozart, Saint-Saëns und Schubert
Jan Willem de Vriend Dirigent
Harriet Krijgh Violoncello

Fr 19. Oktober 2018, 19.30 Uhr
Ballett am Rhein – b.36
Schwanensee
Martin Schläpfer Choreografie
Peter I. Tschaikowsky „Schwanensee“ op. 20

Do 29. November 2018, 20.00 Uhr
4. Philharmonisches Konzert
Werke von Mozart und Bruckner
Radek Baborák Dirigent, Stephan Dreizehnter Flöte,
Viola Wilmsen Oboe, Jens-Hinrich Thomsen Fagott

Do 07. Februar 2019, 20.00 Uhr
Gastkonzert des WDR Sinfonieorchesters Köln
Anton Bruckner
Sinfonie Nr. 8 c-Moll
Manfred Honeck Dirigent

So 24. Februar 2019, 18.30 Uhr
Giuseppe Verdi Falstaff
David Crescenzi Dirigent

Do 11. April 2019, 20.00 Uhr
9. Philharmonisches Konzert
Werke von Eberl, Clement und Beethoven
Reinhard Goebel Dirigent
Mirijam Contzen Violine

Fr 10. Mai 2019, 19.30 Uhr
Giuseppe Verdi Don Carlo
Nicholas Carter Dirigent

Fr 28. Juni 2019, 19.30 Uhr
Gaetano Donizetti Don Pasquale
Jesse Wong Dirigent

Programmdetails (Philharmonische Konzerte)
finden Sie ab Seite 34.

UNSERE ABONNEMENTS – KLANGGENUSS GARANTIERT.

ERLEBEN SIE DIE GANZE VIELFALT UNSERER SPIELZEIT!

IHRE VORTEILE ALS ABONNENT:

Sichern

Sie sich früh einen „Stammpplatz“ Ihrer Wahl.

Sparen

Sie bis zu 30% gegenüber dem freien Verkauf.

Erhalten

Sie generell auch bei Kartenkauf außerhalb Ihres Abonnements für Konzerte und Schauspiel eine ca. 12 %ige Ermäßigung.

Übertragen

Sie problemlos Ihren Abo-Ausweis auf Freunde und Bekannte, sofern Sie an einem Konzerttermin verhindert sind oder nutzen Sie Ihr Umtauschrecht.

Freie Hin- und Rückfahrt

mit Abonnementausweisen am Veranstaltungstag im gesamten Gebiet des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr (Deutsche Bahn, 2. Klasse).

Schluss mit Schlangestehen: Ihre Karten erhalten Sie automatisch und bequem zugesandt.

Lassen Sie sich von uns für vermittelte Ne abonnten mit einem Präsent belohnen.

Kompetente Beratung bei allen Fragen rund um Ihr Abonnement. Die MitarbeiterInnen der Theaterkasse Duisburg sind für Sie da:

Theaterkasse Duisburg

Opernplatz

47051 Duisburg

0203 / 283 62 100 (Karten)

0203 / 283 62 110 (Abonnements)

0203 / 283 62 210 (Fax)

karten@theater-duisburg.de

abo@theater-duisburg.de

Nutzen Sie einfach und bequem die Abonnementbestellkarte auf der letzten Seite des Magazins!

ABONNEMENTBEDINGUNGEN

Abonnements können ausschließlich über die Theaterkasse gebucht werden.

Die Abonnementkarte ist übertragbar. Für die Begleichung des Abonnementpreises haftet derjenige, auf dessen Namen die Abonnementkarte ausgestellt ist. Für versäumte Konzerte und bei Ausfall eines Konzertes durch höhere Gewalt kann kein Ersatz gewährt werden. Programm- und Terminänderungen bleiben vorbehalten.

Ausschließlich für das Abonnement Maestoso (Philharmonische Konzerte) sowie die Kammerkonzertabonnements Grandioso und Accento gilt: Je Saison wird bis zu zweimal ein Umtauschschein ausgestellt, sofern die festgelegten Konzerte nicht besucht werden können. In diesen Fällen muss die Abonnementkarte bis spätestens 2 Tage vor dem Konzerttermin an der

Theaterkasse Duisburg vorliegen. Ein Umtausch an der Veranstaltungskasse ist nicht möglich.

Das Abonnement der Philharmonischen Konzerte, Maestoso sowie der Kammerkonzerte Grandioso und Accento wird für eine Saison abgeschlossen. Es gilt für die folgende Saison weiter, wenn es nicht bis zum 31. Mai der jeweiligen Saison schriftlich gekündigt wird.

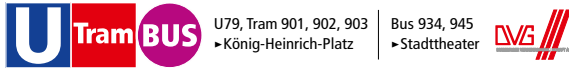
Das Abonnement Quodlibet wird für eine Saison ausgestellt.

Wir bitten dringend, bei allen Überweisungen und Zuschriften die auf der Rechnung vermerkte Vertragsgegenstand-Nummer anzugeben.

Unsere MitarbeiterInnen von der Theaterkasse Duisburg suchen gerne mit Ihnen das passende Abonnement aus und informieren Sie über die Vergünstigungen.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Eintrittskarten berechtigen am Veranstaltungstag zur kostenlosen Hin- und Rückfahrt mit allen Verkehrsmitteln des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr (Deutsche Bahn 2. Klasse).



ERMÄSSIGUNGEN BIS ZU 50%

Kinder, Studenten, Schüler, Auszubildende, Freiwilligendienstleistende (jeweils bis zum 27. Lebensjahr), Arbeitslose, Schwerbehinderte (ab 80 % Beein-

trächtigung) sowie Sozialhilfeempfänger erhalten bis zu 50 % Ermäßigung bei Vorlage des Ausweises bzw. eines entsprechenden Nachweises (gilt nicht für Abonnements). Ermäßigungen gibt es zu fast allen Veranstaltungen. Ausnahmen sind gekennzeichnet.

Besuchergruppen bis zu 20% Ermäßigung

Gruppen ab 10 Personen erhalten eine Ermäßigung für Konzerte von bis zu 20 % auf den Gesamtpreis nach Maßgabe vorhandener Karten. Auskünfte und Buchungen unter Tel. 0203/28362100.

KULTURTICKET

für Studierende der Universität Duisburg-Essen
ab dem 01. Mai 2018

In Kooperation mit der Studierendenvertretung der Universität Duisburg-Essen (AStA) haben alle ordentlich eingeschriebenen Studierenden der Universität Duisburg-Essen in der kommenden Saison die Möglichkeit, Konzerte der Duisburger Philharmoniker

und Schauspiel- und Opernvorstellungen im Theater Duisburg zum Preis von 1,00 € zu besuchen. Registrierung erforderlich. Weitere Informationen: duisburger-philharmoniker.de

PRINT@HOME

Drucken Sie sich Ihre Karten bequem zu Hause aus! Für viele Konzerte bieten wir Ihnen jetzt auch die Möglichkeit, sich Ihre Eintrittskarte selbst auszudrucken. Sie drucken Ihre Tickets direkt nach der Bestellung auf dem eigenen Drucker aus und können somit noch bis kurz vor der Veranstaltung buchen. Hierfür wählen Sie bei Ihrer Bestellung im Internet als Versandart print@home.

Diese Art der Ticketbuchung finden Sie auf unserer Website www.duisburger-philharmoniker.de sowie www.theater-duisburg.de: Klicken Sie dort bei der gewünschten Veranstaltung auf den Button „Karten“ und geben Sie bei der Versandart „print@home“ an.

INFORMATIONEN ZU ABONNEMENTBESTELLUNG UND KARTENKAUF

**ABONNEMENTBESTELLUNGEN
SIND JEDERZEIT MÖGLICH
TEL. 0203 / 283 62 110**

Verkaufsstelle für Abonnements und Einzelkarten

Theaterkasse Duisburg
Opernplatz
47051 Duisburg
Tel. 0203 / 283 62 100 (Karten)
Tel. 0203 / 283 62 110 (Abonnements)
Fax 0203 / 283 62 210
karten@theater-duisburg.de
abo@theater-duisburg.de

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 10.00 - 18.30 Uhr
Sa 10.00 - 18.00 Uhr

Sommeröffnungszeit (16.07. - 01.09.2018):
Mo-Fr 10.00 - 15.00 Uhr
Sa 10.00 - 13.00 Uhr



THEATER
DUISBURG 


DEUTSCHE OPER AM RHEIN
DÜSSELDORF DUISBURG

**VORVERKAUF EINZELKARTEN
AB MONTAG, 04. JUNI 2018,
SOWEIT NICHT ANDERS VERMERKT.
TEL. 0203 / 283 62 100**

**GESCHENKGUTSCHEINE
DAS BESONDERE GESCHENK**

Erwerben Sie einen Geschenkgutschein für Konzerte oder Schauspiel in gewünschter Höhe ab 10,00 €. Nähere Informationen erhalten Sie an der Theaterkasse Duisburg

Reservierung

Schriftlich können Sie jederzeit Karten reservieren. Vorbestellte Karten werden bis max. 10 Tage nach Eingang des Kartenwunsches, längstens bis zu 3 Tagen vor der Veranstaltung, für Sie reserviert. Sind die Karten bis dahin nicht bezahlt, gehen sie in den Verkauf zurück. Die Bearbeitung der Reservierung erfolgt während der Öffnungszeiten der Theaterkasse.

Vorverkaufsstellen

Kartenvorverkauf auch bei allen WAZ- und NRZ-Ticket-Vorverkaufsstellen im gesamten Ruhrgebiet und am Niederrhein sowie bei allen Westticket-Vorverkaufsstellen in Deutschland. Weitere Vorverkaufsstellen finden Sie auf den folgenden Seiten.

west:ticket
0211-27 4000
westticket.de

Kartenverkauf im Internet

Auf unserer Internetseite www.duisburger-philharmoniker.de finden Sie nicht nur alle aktuellen Informationen über die Duisburger Philharmoniker und unser Programm, sondern auch einen Link, der Sie unmittelbar zum Kartenverkauf führt und eine unkomplizierte, komfortable Abwicklung bietet.

Veranstaltungskasse

Eine Stunde vor jeder Veranstaltung ist die Kasse geöffnet.

Zahlungsmöglichkeiten/Versandservice



Im Vorverkauf an der Theaterkasse Duisburg und an der Veranstaltungskasse können Sie Ihre Karten bar oder bargeldlos mit EC-Karte oder Kreditkarte (VISA, Euro-card) zahlen.

Vorbestellte Karten können Sie mit Kreditkarte oder per Lastschrift bezahlen. Die Karten werden Ihnen auf Wunsch gegen eine Gebühr von 2,50 € je Bestellung zugesandt oder an der Veranstaltungskasse hinterlegt.

Verkaufte Karten können nicht zurückgenommen werden.

WEITERE VORVERKAUFSSTELLEN

BOCHUM**Bochum Ticketshop Touristinfo**

Ruhr.Infocenter
Huestraße 9
44787 Bochum
Tel. 0234/963020
info@bochum-tourismus.de

ELPI Tickets im „Saturn“

Kortumstraße 72
44787 Bochum
Tel. 0234/14849
kontakt@elpi-tickets.de

Versandservice

DINSLAKEN**Niederrhein Anzeiger**

Friedrich-Ebert-Straße 40
46535 Dinslaken
Tel. 02064/4190-0

WM Ticketshop

Im MediMax
Max-Eyth-Straße 11
46539 Dinslaken
Tel. 02064/731126

DÜSSELDORF**Tourist-Information am Hauptbahnhof**

Immermannstraße 65 B
40210 Düsseldorf
Tel. 0211/237001237 oder 0211/237001238
ti-hauptbahnhof@duesseldorf-tourismus.de

Tourist-Information in der Altstadt

Marktplatz 6 – Marktstraße/Ecke Rheinstraße
40213 Düsseldorf
Tel. 0211/17202840 oder 0211/237001238
ti-altstadt@duesseldorf-tourismus.de

Opernshop

Heinrich-Heine-Allee 24
40213 Düsseldorf
Tel. 0211/8925-211
ticket@operamrhein.de

Versandservice

DUISBURG**Mayersche Bücherinsel**

Friedrich-Alfred-Straße 93
47226 Duisburg-Rheinhausen
Tel. 02065/31011
076info@mayersche.de

Tourist Information

Königstraße 86
47051 Duisburg
Tel. 0203/285440
service@duisburgkontor.de

Versandservice

Postanschrift für Werbematerial:

Duisburg Kontor GmbH
Tourist Information
Landfermannstr. 6
47051 Duisburg

Reisebüro Müller GmbH

Reisen und Ticketshop
Friedrich-Ebert-Straße 126
47179 Duisburg-Walsum
Tel. 0203/491410
Info@rsb-mueller.de

Versandservice

Konzertkasse Lange

Kuhstraße 14
47051 Duisburg
Tel. 0203/26464
info@konzertkasselange.de

Versandservice

ESSEN**Karten-Zentrale im „Galeria Kaufhof“**

Kettwiger Straße 1a

45127 Essen

Tel. 0201/232424

karten-zentrale@t-online.de

Versandservice

KLEVE**Klever Wochenblatt**

Hagsche Straße 96

47533 Kleve

Tel. 02821/7246-11 oder -12

KREFELD**Ticket Sachs**

Ihr Alltours Reisecenter

Im Hansa Centrum

Am Hauptbahnhof 6

47798 Krefeld

Tel. 02151/314151

info@ticket-sachs.de

MÜLHEIM**Mülheimer Stadtmarketing und Tourismus GmbH (MST)**

Touristinfo im Medienhaus

Synagogenplatz 3

45468 Mülheim an der Ruhr

Tel. 0208/960960

touristinfo@mst-mh.de

Versandservice

NEUSS**Platten Schmidt**

Theodor-Heus-Platz 11

41460 Neuss

Tel. 02131/222444

platten-schmidt@t-online.de

Versandservice

OBERHAUSEN**RUHR.INFOLOUNGE Oberhausen**

Tourist Information am Hbf.

Willy-Brandt-Platz 2

46045 Oberhausen

Tel. 0208/82457 – 0

tourist-info@oberhausen.de

Versandservice

RECKLINGHAUSEN**Recklinghäuser Zeitung**

Ticket-Center

Breite Straße 4

45657 Recklinghausen

Tel. 02361/18052730

WESEL**Der Weseler**

Korbmacherstraße 10

46483 Wesel

Tel. 0281/339050

VERANSTALTUNGSORTE

Philharmonie Mercatorhalle, CityPalais

König-Heinrich-Platz, 47051 Duisburg
duisburger-philharmoniker.de/philharmonie-mercatorhalle/

Anfahrt

Mit ÖPNV:

Hbf DU – Hauptausgang – schräg rechts halten über Mercatorstraße auf Königstraße bis zum CityPalais Hausnr. 39 (Fußgängerzone) – 5 min. Fußweg

Mit dem PKW:

A59 Ausfahrt (10) Duisburg Duissern

GPS: Für die Einfahrt in die Tiefgarage CityPalais in das Navigationssystem bitte Averdunkstraße eingeben.



Theater Duisburg

Opernplatz (Neckarstr. 1), 47051 Duisburg
www.theater-duisburg.de

Hinweis: Parken auf dem Opernplatz ist nicht gestattet!



Abteikirche Hamborn

An der Abtei 2-5, 47166 Duisburg
www.abtei-hamborn.de



EarPort im Duisburger Innenhafen

Philosophenweg 17a, 47051 Duisburg
earport.de



Ev. Kirche Mittelmeiderich

Auf dem Damm 6, 47137 Duisburg



Folkwang Universität der Künste Campus Duisburg

Düsseldorfer Straße 19, 47051 Duisburg
www.folkwang-uni.de



Gemeindehaus Duisburg-Ruhrort

Dr.-Hammacher-Str. 6, 47119 Duisburg
www.fakt-ag.com/projektreferenzen/duisburg-ruhrort-gemeindehaus-event-location/



Haniel Akademie

Franz-Haniel-Platz 10, 47119 Duisburg
www.haniel.de

**KROHNE Messtechnik Veranstaltungssaal**

Ludwig-Krohne-Straße 5, 47058 Duisburg

**Kuhlenwall Karree der Sparkasse Duisburg**

Kuhlenwall 20
 47051 Duisburg

**Kulturkirche Liebfrauen, Unterkirche**

König-Heinrich-Platz 3, 47051 Duisburg
www.liebfrauen-kulturkirche.de

**Lehmbruck Museum**

Düsseldorfer Straße 40, 47051 Duisburg
www.lehmbruckmuseum.de

**Regattabahn im Sportpark Duisburg**

Kruppstraße 30A, 47055 Duisburg
 Parkplätze an der Schauinsland-Reisen-Arena, Margaretenstraße
 Parkplätze P1-P3 am Stadion kostenlos, P6 an der Regattabahn 4,00 €

**Rheinkirche Homberg**

Rheinstraße 12, 47198 Duisburg

**Steinhof**

Düsseldorfer Landstr. 347, 47259 Duisburg
www.steinhof-duisburg.de

**Wyndham Duisburger Hof**

Opernplatz, 47051 Duisburg
www.wyndham.com



Ba

Contrabassoon

Allegro molto $\text{♩} = \frac{3}{4}$



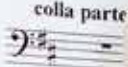
a tempo (c)



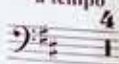
Poco meno mosso $\text{♩} = \frac{8}{8}$



colla parte



a tempo $\frac{4}{4}$



S



fff

Edward Elgar

H
O
R
N

G
O
T
T

T
R
O
W

KONZERTKALENDER 2018/2019

KONZERTKALENDER 2018/2019

SPIELZEIT 2017/2018

Die Termine und das play! (als PDF zum Herunterladen) der letzten Spielzeit finden Sie auf unserer Website: duisburger-philharmoniker.de

JUNI 2018

Do 21. 20.00 **1. Serenadenkonzert** Amarcord Wien S. 131

JULI 2018

Fr 06. 20.00 **2. Serenadenkonzert** Pardall, Hennig-Scheifes: J. S. Bach, Schumann, Beethoven, Moscheles, Reinecke S. 132

SEPTEMBER 2018

Sa 01. 20.00 **Von Barock bis Pop** Serenadenkonzert auf der Regattabahn Weckerlin, Vukobratović, Baloglu, Duisburger Philharmoniker, Reiners S. 85

Fr 07. 19.30 **Außer der Reihe
Rosen aus dem Süden** Salonorchester der Duisburger Philharmoniker, Schibel, von der Weth: Strauß, Lehár, Stolz, Dostal S. 116

So 09. 18.30 **Außer der Reihe
Farben einer Nacht** Partowi, Maruhn, Welke, Wedmann, Kadereit-Weschta, Knoop, Holzenkamp, Streichquintett der Duisburger Philharmoniker S. 117

Mi 12. 19.30 **KONZERTMEDitationen** Extempores · Berger, Gees S. 126

Fr 14. 20.00 **3. Serenadenkonzert** studio-orchester duisburg, Jung, Baberkoff: Beethoven, Mendelssohn Bartholdy S. 132

Sa 15. 16.00 **Toccata 1** Berben: J. S. Bach, Brahms, Müthel S. 78

So 16. 11.30 **CRUSH HOUR** Auf der Kleinseite · Vernissage zur Ausstellung mit Bildern, Musik und Performances von Kunsu Shim S. 135

Mi 19. 20.00 **1. Philharmonisches Konzert** de Vriend, Krijgh: Mozart, Saint-Saëns, Schubert S. 36

Do 20. 20.00 **1. Philharmonisches Konzert** de Vriend, Krijgh: Mozart, Saint-Saëns, Schubert S. 36

So 23. 11.00 **1. Profile-Konzert** Debussy zum 100. Todestag Dreizehnter, Baloglu, Pardall: Ravel, Debussy S. 113

Mi 26. 20.00 **Beethoven-Zyklus
5. Konzert** Saleem Ashkar: Beethoven S. 111

So 30. 19.00 **1. Kammerkonzert** Malikova, Belenus Quartett: Schumann, Schostakowitsch S. 64

KONZERTKALENDER 2018/2019

OKTOBER 2018

Fr 05.		Meisterkurs 2018/2019 Ingeborg Danz	Zweitägiger Workshop	S. 107
Sa 06.	18.00	GERISSENE DÄMPFE	AuditivVokal Dresden, Ensemble CRUSH, Shim, Stäbler: Musik und Performances	S. 135
So 07.	11.00	Abschlusskonzert des Meisterkurses 2018/2019	Ingeborg Danz, Teilnehmer des Meisterkurses	S. 107
So 07.	11.00	2. Profile-Konzert	Jüdische Kulturtage · Oberaigner, Barreda Tena, Habu, Süßmilch, F. Slenczka, M. Slenczka: Schreker, Seiber, Weinberg, Mahler, Ben Haim	S. 113
So 14.	10.30/ 14.30	klasse.klassik mini-mi	Konzerte für die jüngsten Zuhörer von 0 bis 2 Jahren	S. 142
Mi 17.	20.00	2. Philharmonisches Konzert	Hirsch, Proshayev: Zimmermann, Bartók, Strauss	S. 38
Do 18.	20.00	2. Philharmonisches Konzert	Hirsch, Proshayev: Zimmermann, Bartók, Strauss	S. 38
Di 23.	19.30	1. Konzert Große Klaviermusik	Bloch, Zhalnerovich: J. S. Bach, Mozart, Busoni, Beethoven	S. 137
Sa 27.	15.00	Familienoper	Zauberflöte für Kinder	S. 151
So 28.	15.00	Familienoper	Zauberflöte für Kinder	S. 151
So 28.	19.00	2. Kammerkonzert	Faust, Melnikov: Strawinsky, Bartók, Kerem, Franck	S. 65

NOVEMBER 2018

Do 01.	15.00	Familienoper	Zauberflöte für Kinder	S. 151
Sa 03.	16.00	Toccata 2	Stangier, Potratz, ANIM Ensemble: Orgel Plus ... Musik aus Afghanistan	S. 79
So 04.	11.00	Familienoper	Zauberflöte für Kinder	S. 151
Mo 05.	19.30	Außer der Reihe Musik aus Afghanistan	ANIM Ensemble	S. 118
Mi 07.	20.00	3. Philharmonisches Konzert	Kober, Rost: Widmann, Poulenc, Beethoven	S. 40
Do 08.	20.00	3. Philharmonisches Konzert	Kober, Rost: Widmann, Poulenc, Beethoven	S. 40
Sa 10.	15.00	Familienoper	Zauberflöte für Kinder	S. 151

KONZERTKALENDER 2018/2019

NOVEMBER 2018 (FORTSETZUNG)

So 11.	15.00	Familienoper	Zauberflöte für Kinder	S. 151
Di 13.	19.30	2. Konzert Große Klaviermusik	Morgenstern Trio: Schumann, Schubert	S. 137
So 18.	11.00	Musikpreis 2018: Nicolas Altstaedt	OB Sören Link, Prof. Dr. Holger Noltze, Nicolas Altstaedt, Ensemble der Duisburger Philharmoniker	S. 105
So 18.	19.00	3. Kammerkonzert	Leonskaja: Schubert, Schönberg, Webern	S. 66
Sa 24.	18.00	klasse.klassik junior	Take The NRW-Train: „Beethoven trifft Ellington“	S. 144
Mi 28.	20.00	4. Philharmonisches Konzert	Baborák, Dreizehnter, Wilmsen, Thomsen: Mozart, Bruckner	S. 42
Do 29.	20.00	4. Philharmonisches Konzert	Baborák, Dreizehnter, Wilmsen, Thomsen: Mozart, Bruckner	S. 42

DEZEMBER 2018

So 02.	19.00	4. Kammerkonzert	Dasch, Fauré Quartett: Brahms, Mahler, Wagner	S. 67
Fr 07.	19.30	Außer der Reihe An die Musik	Ensemble der Duisburger Philharmoniker, Shim, Stäbler, Bleffert	S. 119
So 09.	11.00	klasse.klassik mini	A-Saite bis Zupfen	S. 143
Di 11.	20.00	1. Haniel Akademie-Konzert	Trio Agora: Hoffman, Rachmaninow, Beethoven, Zemlinsky	S. 129
So 16.	11.00/ 15.00	Außer der Reihe Weihnachten in Lied und Wort	Rafat, Allen, Schieferdecker, Rieck, van Staa, Mercator-Ensemble, Boelzle	S. 120

JANUAR 2019

Di 01.	18.00	Neujahrskonzert 2019	Duisburger Philharmoniker, Altstaedt, Sancho Pereg, Hecker	S. 86
So 06.	11.00/ 15.00	Außer der Reihe	Neujahrskonzert mit dem Johann Strauß Ensemble	S. 120
Do 10.	19.00	Außer der Reihe	The Pasadena Roof Orchestra, Albani JazzLive	S. 121
So 13.	11.00/ 15.00	klasse.klassik junior	Kinder vonne Ruhr	S. 145
So 13.	19.00	5. Kammerkonzert	Armida Quartett: Mozart, Gubaidulina, Beethoven	S. 68

KONZERTKALENDER 2018/2019

JANUAR 2019 (FORTSETZUNG)

Di 15.	19.30	3. Konzert Große Klaviermusik	Rieger: Byrd, Bull, Sweelinck u. a.	S. 137
Mi 16.	20.00	5. Philharmonisches Konzert	Ventura, Zosi: Sgambati, Respighi, Rimski-Korsakow	S. 44
Do 17.	20.00	5. Philharmonisches Konzert	Ventura, Zosi: Sgambati, Respighi, Rimski-Korsakow	S. 44
So 20.	11.00/ 15.00	klasse.klassik mini	Atmen bis Zugabe	S. 143
Sa 26.	18.00	Farbenlese, betont	Vortrag mit Musikbeispielen zur Konzertreihe FARBEN von Prof. Friedrich Schmuck	S. 134
So 27.	11.30	FARBEN 3	Chrom · Mitglieder der Duisburger Philharmoniker, Shim, Stähler: Musik, Poesie und Performances	S. 134
So 27.	16.00	Außer der Reihe	Festkonzert der Universität Duisburg-Essen Universitätsorchester Duisburg-Essen, Schmidt	S. 123
So 27.	17.00	Außer der Reihe Barockkonzert im Lichterschein	Dreizehnter, Mausz, Streichensembles der Duisburger Philharmoniker, Zhuravlev: Händel, Vivaldi, J. S. Bach	S. 122

FEBRUAR 2019

Sa 02.	19.30	Außer der Reihe Musik trotz allen Leides	Streichquartett der Duisburger Philharmoniker, F. Hecker, A. Hecker, Abilgaard: Schostakowitsch	S. 123
So 03.	19.00	6. Kammerkonzert	Sabadus, Concerto Köln: Dall'Abaco, Händel, Vivaldi, Porpora, Caldara, Giacomelli	S. 69
Di 05.	19.30	Außer der Reihe Barockkonzert im Lichterschein	Dreizehnter, Mausz, Streichensembles der Duisburger Philharmoniker, Zhuravlev: Händel, Vivaldi, J. S. Bach	S. 122
Do 07.	20.00	Gastkonzert des WDR Sinfonieorchesters	WDR Sinfonieorchester, Honeck: Bruckner	S. 86
Sa 09.	16.00	Toccata 3	Schmitt: Roth, Widor, Vasks, Liszt	S. 80
Mi 13.	20.00	6. Philharmonisches Konzert	Kober, Schneider: Weber, Bruckner	S. 46
Do 14.	20.00	6. Philharmonisches Konzert	Kober, Schneider: Weber, Bruckner	S. 46
So 17.	10.30/ 14.30	klasse.klassik mini-mi	Konzerte für die jüngsten Zuhörer von 0 bis 2 Jahren	S. 142
So 17.	17.00	Außer der Reihe Rosen aus dem Süden	Salonorchester der Duisburger Philharmoniker, Schibel, von der Weth: Strauß, Lehár, Stolz, Dostal	S. 116
Mi 20.	20.00	Beethoven-Zyklus 6. Konzert	Saleem Ashkar: Beethoven	S. 111

KONZERTKALENDER 2018/2019

FEBRUAR 2019 (FORTSETZUNG)

Fr 22.	20.00	Forever BACH	K. Schumacher, Knauer, P. Schumacher, Barockensemble der Duisburger Philharmoniker, Ensemble PTT, Warped Type: J. S. Bach, Safaian, Pritsker	S. 87
Mi 27.	11.00	Familienoper	Der Opernbaukasten – Folge 1	S. 151
Mi 27.	19.30	Außer der Reihe Barockkonzert im Lichterschein	Dreizehnter, Mausz, Streichensemble der Duisburger Philharmoniker, Zhuravlev: Händel, Vivaldi, J. S. Bach	S. 122

MÄRZ 2019

Di 05.	19.30	4. Konzert Große Klaviermusik	Günther: Schubert, Wyschnegradsky, Allende-Blin	S. 137
Mi 06.	20.00	7. Philharmonisches Konzert	Prégardien, Kleiter, Bill, Kohlhepp, von Schulman, Audi Jugendchorakademie: Mozart, Beethoven	S. 48
Do 07.	20.00	7. Philharmonisches Konzert	Prégardien, Kleiter, Bill, Kohlhepp, von Schulman, Audi Jugendchorakademie: Mozart, Beethoven	S. 48
So 10.	11.00/ 15.00	klasse.klassik junior	Der Elefantenspups – ein tierischer Geheimplan	S. 146
Mi 13.	21.00	Gastkonzert in Mailand	Duisburger Philharmoniker, Ventura, Volodin: Brahms, Rimski-Korsakow	S. 88
So 17.	19.00	Piano Extra	Engel, Kantorovic: Schubert	S. 70
Do 21.	19.30	KONZERTMEDitationen	Von Taugenichts bis Tao · Wülfing, Gees: Texte von von Eichendorff, Lao-Tse	S. 126
Fr 22.	15.00	„Herzmusik“	Konzert für Menschen mit Demenz und ihre Begleiter	S. 127
So 24.	11.00	3. Profile-Konzert	Frischer Wind · Cornils, Sousa, Paltz, Ernst, Montag: Cambini, Hindemith, Mozart, Haas, Arnold	S. 114
Mi 27.	20.00	8. Philharmonisches Konzert	Blacher: Blacher, Beethoven, Brahms	S. 50
Do 28.	20.00	8. Philharmonisches Konzert	Blacher: Blacher, Beethoven, Brahms	S. 50
Fr 29.	20.00	Außer der Reihe Rosenkranz-Sonaten	Baloglu, Wilson, Schmidt: Biber	S. 124
So 31.	11.00/ 15.00	Kinderchor am Rhein	Frühjahrskonzert	S. 149
So 31.	11.30	FARBEN 4 Nachtgelb	Mitglieder der Duisburger Philharmoniker, Shim, Stäbler: Musik, Poesie und Performances	S. 135

KONZERTKALENDER 2018/2019

APRIL 2019

Di 02.	20.00	Musik verbindet!	Luftwaffenmusikkorps Münster, Weiper	S. 89
Di 02.	20.00	2. Haniel Akademie-Konzert	Minguet Quartett: Haydn, Ruzicka, Mahler, Beethoven	S. 129
So 07.	11.00	4. Profile-Konzert	Heimat und Aufbruch · Mercator-Ensemble, Siep: Mozart, Schubert, Kreisler, Lanner, Fauré, Bizet, Dvořák, Borodin, Porter, Anderson, Bonfa, Bock, Dimitriadis	S. 114
Mi 10.	20.00	9. Philharmonisches Konzert	Goebel, Contzen: Eberl, Clement, Beethoven	S. 52
Do 11.	20.00	9. Philharmonisches Konzert	Goebel, Contzen: Eberl, Clement, Beethoven	S. 52
Fr 12.	15.00	Außer der Reihe Schokoladenträume	Trio Sorrentino	S. 124
Sa 13.	15.00	Außer der Reihe Schokoladenträume	Trio Sorrentino	S. 124
So 14.	15.00	Außer der Reihe Schokoladenträume	Trio Sorrentino	S. 124
So 14.	15.00	Familienoper	Der Opernbaukasten – Folge 1	S. 151
So 14.	19.00	7. Kammerkonzert	Richter, Gees: Schubert, Mahler, Wolf, Strauss, Rihm, Gees	S. 71
Mi 17.	20.00	Beethoven-Zyklus 7. Konzert	Saleem Ashkar: Beethoven	S. 111
Sa 27.	19.30	BEAT#02	Repercussion: Wiener, Jobim	S. 91

MAI 2019

Sa 04.	16.00	Toccata 4	Tharp: Elgar, Whitlock, Walton / Tharp, Baker, Dupré, Tschaiowsky / Tharp	S. 81
Sa 11.	19.00	Tiefenrausch	Armida Quartett: Nikodijevic, Ali-Sade, Bartók	S. 102
Sa 11.	19.30	Außer der Reihe	studio-orchester duisburg, Jung, Hülsermann: Mozart, Brahms	S. 125
Mi 15.	20.00	10. Philharmonisches Konzert	Kober, Krabbe, Danz, philharmonischer chor duisburg: Mahler	S. 54
Do 16.	20.00	10. Philharmonisches Konzert	Kober, Krabbe, Danz, philharmonischer chor duisburg: Mahler	S. 54
Fr 17.	15.00	„Herzmusik“	Konzert für Menschen mit Demenz und ihre Begleiter	S. 127

KONZERTKALENDER 2018/2019

MAI 2019 (FORTSETZUNG)

So 19.	11.00	5. Profile-Konzert	Barockmusik mit Hackbrett · Seitz, Barockensemble der Duisburger Philharmoniker: Salulini, Telemann, Vivaldi u. a.	S. 115
So 19.	19.00	8. Kammerkonzert	Gedeck, Avital, Adorjān, Barbarino: Texte von Lasker-Schüler, Walden, Musik von Kodály, Ravel, Honegger, Schulhoff, Henze, Widmann	S. 72

JUNI 2019

Mi 05.	20.00	11. Philharmonisches Konzert	Schuldt, Armida Quartett: Ligeti, Schnyder, Prokofjew	S. 56
Do 06.	20.00	11. Philharmonisches Konzert	Schuldt, Armida Quartett: Ligeti, Schnyder, Prokofjew	S. 56
Fr 07.	20.00	Mozart Exploded	Armida Quartett, Ensemble der Duisburger Philharmoniker, Oberaigner, Horvath: Mozart, Fischer	S. 103
Di 11.	19.30	5. Konzert Große Klaviermusik	Yeol Eum Son: Beethoven	S. 137
Do 13.	19.30	KONZERTMEDitationen	Composing Voices Boecker, Schauhoff, Spies, Gees	S. 126
So 16.	19.00	9. Kammerkonzert	„les essences“, Baloglu: Grieg, Biber, Atterberg, Bacewicz, Ysaÿe, Bloch	S. 73
Mi 19.	20.00	Beethoven-Zyklus 8. Konzert	Saleem Ashkar: Beethoven	S. 111
So 23.	18.30	Außer der Reihe Klangkraft Orchester	Klangkraft Orchester, Cheng	S. 125
Mi 26.	20.00	12. Philharmonisches Konzert	Lyniv, Hornung: Hubarenko, Berheide, Dvořák	S. 58
Do 27.	20.00	12. Philharmonisches Konzert	Lyniv, Hornung: Hubarenko, Berheide, Dvořák	S. 58
Fr 28.	15.00	„Herzmusik“	Konzert für Menschen mit Demenz und ihre Begleiter	S. 127
So 30.	11.00	6. Profile-Konzert	Streichtrios · Escanellas, Hecker, Slenczka: Beethoven, Kodály, Dohnányi	S. 115

JULI 2019

So 07.	19.00	Kammerkonzert EXTRA	Giltburg: Rachmaninow	S. 75
--------	-------	----------------------------	-----------------------	-------

IMPRESSUM

Herausgegeben von

Stadt Duisburg, Der Oberbürgermeister Sören Link

Dezernat für Familie, Bildung und Kultur,
Arbeit und Soziales
Thomas Krützberg, Kulturdezernent

Duisburger Philharmoniker
Prof. Dr. Alfred Wendel, Intendant

Opernplatz, 47051 Duisburg
Tel. 0203 / 283 62 123
Fax 0203 / 283 62 220
info@duisburger-philharmoniker.de
www.duisburger-philharmoniker.de

Verantwortlich

Prof. Dr. Alfred Wendel

Redaktion

Stefan Rütter, Nadja Stefaniak

TICKETVERKAUF

Tel. 0203 / 283 62 100 (Karten)

Tel. 0203 / 283 62 110 (Abonnements)

Fax 0203 / 283 62 210

karten@theater-duisburg.de

abo@theater-duisburg.de

Gestaltung und Realisierung

Breidenich und Partner (www.breidenich.de)
Art Director Achim Urbanke

Illustrationen klasse.klassik

erste liga, büro für gestaltung (www.ersteliga.de)
Kreation: Dirk Uhlenbrock

Schrift

Gesetzt in Brandon Grotisque

Papier

holzfrei Bilderdruck matt weiß 135g und 350g
Postkarte holzfrei Offset ungestrichen weiß 190g

Druck

Stünings Medien GmbH (stuenings.de)

Auflage

10.000 Stück

Bildnachweise/Copyrights

Fotos Kapiteleingangsseiten, Seite 74 und Titel:
Kurt Steinhausen Fotografie
Foto Rheinkirche Homberg, Seite 171:
Ulla Michels

Hinweis zur Datenspeicherung

Die von Ihnen angegebenen Daten werden ausschließlich zum Zweck der vertraglichen Beziehung (§ 28 Abs. 1 Seite 1 Nr. 1 Bundesdatenschutzgesetz) und zur Information über eigene Produkte gespeichert. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte. Sie haben jederzeit die Möglichkeit, der Datenspeicherung zu widersprechen (soweit dies nach dem geltenden Recht möglich ist). Verantwortliche Stelle im Sinne des Bundesdatenschutzgesetzes ist die Stadt Duisburg, Duisburger Philharmoniker, Opernplatz, 47051 Duisburg.

Moderne Klassik

Vom Duisburger Kolonialwarenhändler zum erfolgreichen Family-Equity-Unternehmen: Seit 1756 ist Haniel international erfolgreich. Als Investmentgesellschaft in Familienhand verfolgt Haniel eine langfristige und nachhaltige Investmentstrategie. Der Erfolg kommt unserer Heimat zugute: Wir unterstützen viele Institutionen und Vereine, die mit ihren sozialen, kulturellen und sportlichen Projekten unsere Stadt so lebendig machen.

www.haniel.de



fact

Weltklasse aus Duisburg

Prozessmesstechnik – technology driven by KROHNE

- Weltweit führender Hersteller und Anbieter für Prozessmesstechnik: unsere Geräte messen z.B. Durchfluss in Trinkwasserleitungen, Füllstände in Silos, Temperatur, Druck oder analytische Werte
- Familiengeführt in dritter Generation: ca. 500 Mio. Euro Umsatz, über 3700 Mitarbeiter, 14 Produktionsstätten und 44 internationale Gesellschaften
- Klares Bekenntnis zum Standort Duisburg: Neubau der Unternehmenszentrale mit einem Investitionsvolumen von über 16 Mio. Euro

▶ products ▶ solutions ▶ services

Mehr facts unter: www.krohne.de

KROHNE

▶ measure the facts

Bitte heraustrennen, ausfüllen und versenden. Vielen Dank.

Bitte heraustrennen, ausfüllen und versenden. Vielen Dank.

Bitte
ausreichend
frankieren

Theaterkasse Duisburg
Opernplatz
47051 Duisburg

Vertragsgegenstand	EDV
Serie	Platzart
Reihe	Nummer
Wird von der Theaterkasse Duisburg ausgefüllt	

Anschrift (Bitte in Blockschrift)

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort, Telefon-Nr.

geworben durch

Datum, Unterschrift

(bei Jugendlichen Unterschrift der Erziehungsberechtigten)

Die Abonnements Maestoso, Grandioso und Accento verlängern sich automatisch, wenn nicht bis zum **31. Mai** der laufenden Saison **schriftlich** gekündigt wird.

EINZUGSERMÄCHTIGUNG **SEPA-LASTSCHRIFTMANDAT** (wiederkehrende Zahlungen)

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE39 ZZZO 0000 2182 93
Mandatsreferenz: Ihre Mitgliedsnummer

Ich ermächtige die Gesellschaft der Freunde der Duisburger Philharmoniker e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Gesellschaft auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belastenden Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit dem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kreditinstitut

Kontoinhaber*in

DE
IBAN

Die Daten werden zur Vereinsverwaltung auf elektronischen Datenträgern während der Mitgliedschaft gespeichert.

Ort, Datum, Unterschrift des/der Kontoinhabers*in

Bei Minderjährigen ist die Unterschrift des/der Erziehungsberechtigten zwingend erforderlich. Mit der Unterschrift erklärt/en sich der/die Erziehungsberechtigten bereit, die Beitragszahlung bis zur Volljährigkeit des Kindes zu übernehmen.

**duisburger
philharmoniker**

Gesellschaft der Freunde
der Duisburger Philharmoniker e. V.

Bitte senden Sie die ausgefüllte Postkarte im Kuvert an die
Gesellschaft der Freunde der Duisburger Philharmoniker e. V.
Opernplatz, 47051 Duisburg